

Die Vogelwelt des Altkreises Dieburg

Stand Feb. 2021, Bearbeiter: W. Heimer



Inhalt

Vorwort	3
Allgemeiner Teil	4
Das Beobachtungsgebiet in Kürze	4
Dokumentation der Beobachtungen	8
Andauernde Eingriffe in die Landschaft	9
Die Lebensräume	10
Schutzgebiete	15
Neue Lebensräume	19
Die Arten	20
Hühnervögel	22
Entenvögel	23
<i>Wasservogelzählung und bestandserfassung brütender Wasservögel</i>	27
Nachtschwalben	30
Segler	30
Trappen	30
Kuckucke	30
Tauben	31
Kranichvögel	32
Lappentaucher	34
Regenpfeifervögel	35
<i>Seltene Vogelarten – Brutvögel und Ausnahmeerscheinungen</i>	38
Seetaucher	43
Störche	43
Ruderfüßer	43
Pelikanvögel	44
Greifvögel	45
<i>Greifvogelkartierung</i>	48
Hornvögel	51
Rackenvögel	51
Spechte	51
<i>Spechterfassung 2020</i>	53
Falken	54
Papageien	55
Sperlingsvögel	55
<i>Langjährig untersuchte „Feldlerchenprobefläche“</i>	60
<i>Monitoring häufiger Brutvögel (MhB)</i>	66
<i>Birdrace</i>	72
<i>Stunde der Garten- bzw. Wintervögel</i>	78
Sonstige Vogelarten	81
Die Beobachter	81
Quellen	82
Literatur	82
Fotos	82
Abkürzungen und Begriffserläuterungen	83
Vier Routen zum Kennenlernen der Vogelwelt	84
Artenliste	88

Vorwort

Für manche Arten wird das Vorwort leider eher zum „Nachruf“. Seit der „Kreisavifauna“ von 1990 sind einige Arten trotz aller Bemühungen von Naturschutzaktivisten ausgestorben. Die Palette dieser Verluste reicht vom Großen Brachvogel, über Bekassine, Raubwürger und Braunkehlchen bis zur Haubenlerche und neuerdings auch noch zu Steinschmätzer und Brachpieper.

Als neue Brutvögel sind dagegen u.a. Grau-, Nil- und Kanadagänse hinzugekommen und beim Weißstorch hat gewissermaßen eine „Wiederauferstehung“ stattgefunden. Für manche Arten mag es dann aber tatsächlich auch eine Art „Vorwort“ sein, eventuell werden wir in nächster Zukunft deren (dauerhafte) Ansiedlung erleben dürfen. Der Bienenfresser hat mit mehreren Bruten bereits den Anfang gemacht.

Auch bei Durchzüglern und Gastvögeln gab es in den letzten dreißig Jahren zahlreiche Veränderungen.

All dies war Anlass genug, den aktuellen Wissensstand über unsere Vogelwelt zusammenzufassen. Allerdings schließt die vorliegende Arbeit nicht das gesamte Kreisgebiet ein, dafür war die Datenlage zu uneinheitlich. Sie beschränkt sich vielmehr auf die Fläche des Altkreises Dieburg.

In Anbetracht der „Schnelllebigkeit“ neuer Medien und der enormen Dynamik der beschriebenen „Objekte“, reifte auch schnell der Entschluss zur digitalen Darstellung und der Verzicht auf ein Druckerzeugnis. Eventuell wird einer erneuten Überarbeitung in einigen Jahrzehnten dadurch der Weg erleichtert. Die neuen Meldeplattformen (ornitho.de u.a.), enorme Fortschritte in der Bestimmungsliteratur und die Hilfen, die aus der Digitalfotografie entstanden sind, lassen noch umfangreiche neue/bessere Erkenntnisse erwarten.

So ist diese Zusammenstellung zugleich auch ein Dankeschön an alle Vogelbeobachter der „ersten Stunden“, die durch ihre zahlreichen Daten den Grundstock geliefert haben. Zugleich soll es Ansporn für alle Vogelbegeisterten sein, noch bestehende Kenntnislücken zu schließen und die Veränderungen der Zukunft zu dokumentieren. Mit aus diesen Gründen sind Hinweise, Anleitungen und Ergebnisse diverser Erfassungsaufgaben und -methoden eingestreut – gewissermaßen als Ansporn für neues und weiteres Engagement.

Ich wünsche allen Lesern/-innen und insbesondere auch neu hinzukommenden „Bird-watchern“ viel Spass mit dieser Übersicht und weiterhin viel Freude mit der Vogelwelt im Altkreis Dieburg. Die Naturschutzscheune am Reinheimer Teich bietet alljährlich interessante Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen des Naturschutzes, u.a. auch zur Vogelbestimmung und zu anderen ornithologischen Fragestellungen. [Naturschutzscheune Reinheimer Teich](#)

Für den Arbeitskreis Dieburg der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) [Arbeitskreis: Arbeitskreis Darmstadt-Dieburg \(hgond.de\)](#) und den Kreisverband Dieburg im Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hessen (NABU) [www.nabu-kv-dieburg.de](#)

der Bearbeiter
Wolfgang Heimer

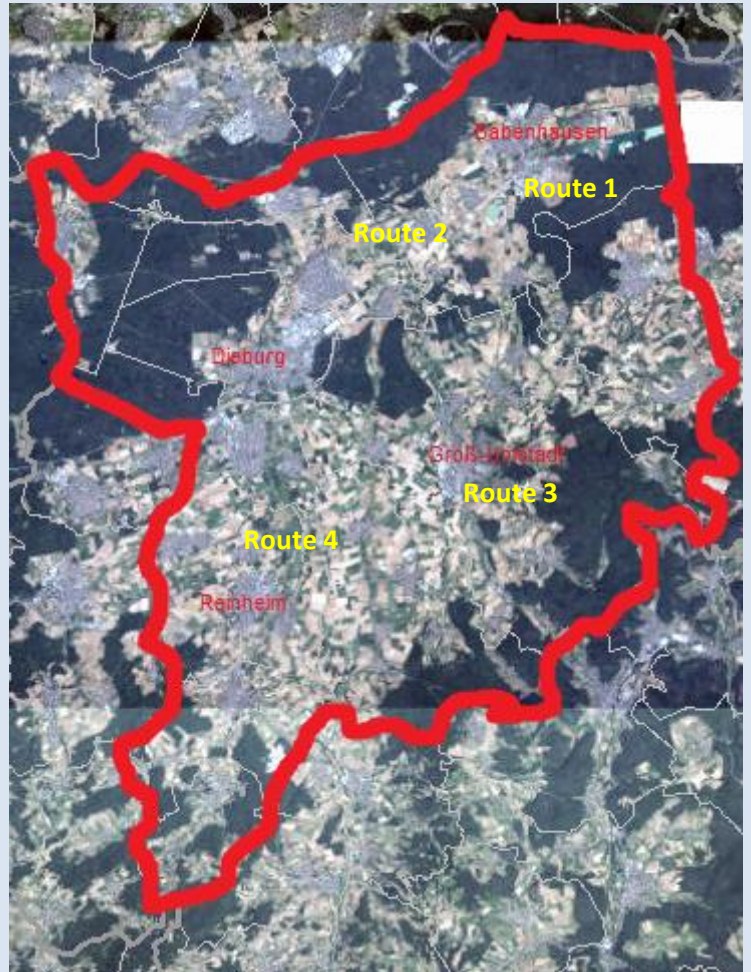
Das Beobachtungsgebiet in Kürze (Altkreis Dieburg, ca. 365 km²)

Die rote Linie beschreibt die ungefähre Grenze des Gebietes, diese ist jedoch nicht absolut, insbesondere aus den unmittelbaren Randzonen haben einzelne Daten ebenfalls Eingang gefunden. Zur Orientierung sind einige Städte eingetragen. Etwa 43% der Fläche werden von Wäldern und Gehölzen eingenommen, 44% werden landwirtschaftlich genutzt, den Rest stellen überwiegend Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Die Höhenlage erstreckt sich etwa zwischen 100 m ü NN im Nordosten und 500 m ü NN im äußersten Süden.

Die Region ist klimatisch begünstigt und reicht von der Untermainebene bis zum Buntsandstein-Odenwald. Im Nordteil dominieren saure Sande, in der Mitte kalkreiche Lößablagerungen, im Südwesten sind kristallines Urgestein und im Südosten Buntsandstein vorherrschend. Die Einwohnerzahl liegt bei ca. 125.000 Menschen und somit bei einer Bevölkerungsdichte von etwa 330 Einw./km².

Die Siedlungsdichte der häufigen Amsel liegt bei ca. 65 Amseln/km². Auf eine Amsel kommen somit ungefähr fünf Menschen!



Landschaftsveränderungen

In den letzten hundert Jahren haben sich die Landschaft und ihre Nutzung dramatisch verändert. Siedlungs- und Gewerbeflächen haben sich vervielfacht und die kleinteilige Acker- und Wiesennutzung ist großen, maschinengerechten Ackerschlägen gewichen. Neue Straßen zerschneiden die Landschaft, Steinbrüche und Sandgruben haben Narben verursacht und ein zunehmender Freizeitdruck hat seine Spuren hinterlassen.

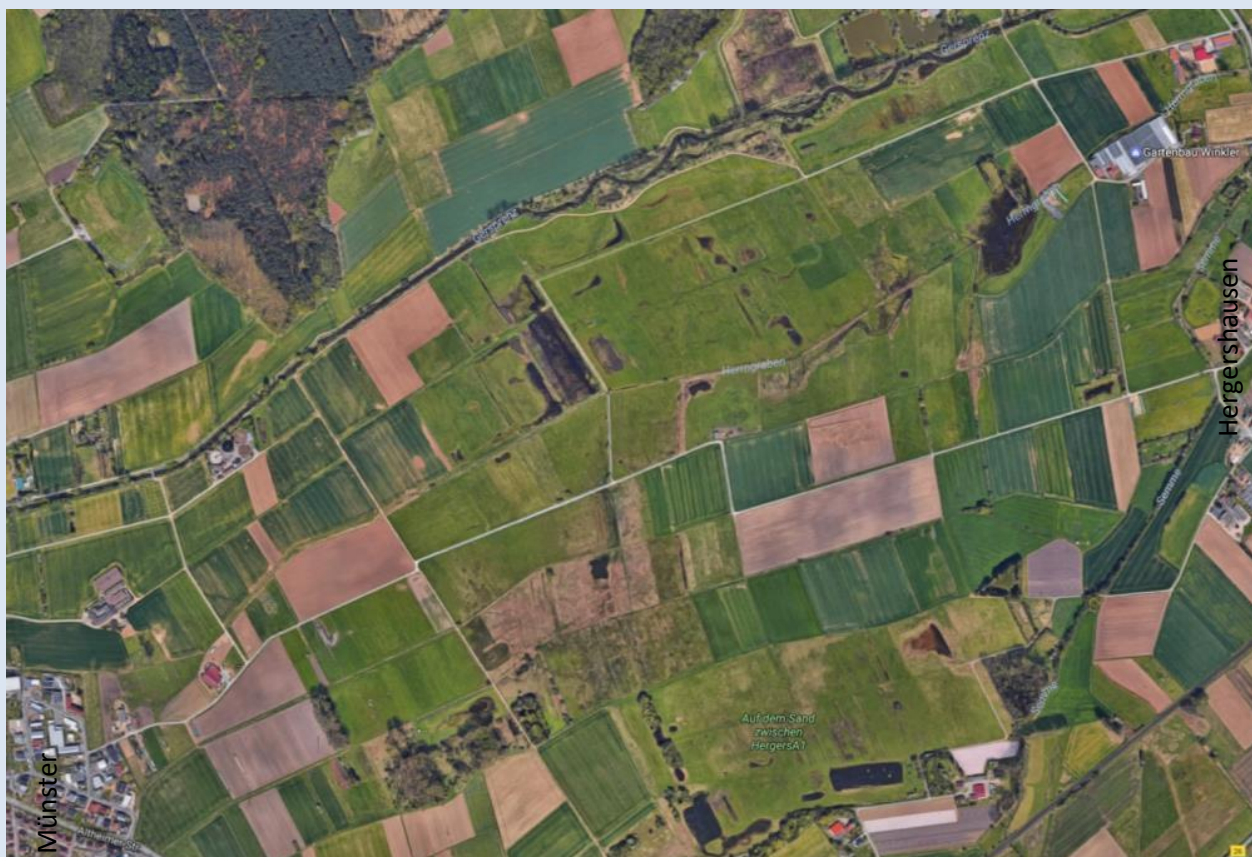
Eindrücke dieser Veränderungen vermitteln die Vergleiche zwischen 1935 (schwarz-weiß, links) und 2019 (farbig, rechts). Auf der folgenden Seite wird oben der Bereich von Dieburg über Münster bis Eppertshausen dargestellt. Das aktuelle Luftbild zeigt, dass Dieburg und Münster längst zu einem Siedlungsband verschmolzen sind. Ebenso ist das durchgängige Grünlandband früherer Jahrzehnte in der Gersprenzaue nicht mehr erkennbar.

Unten ist die Landschaft zwischen Groß-Umstadt und Richen abgebildet. Auch hier wurde der ehemalige Auenbereich komplett durch die Gustav-Hacker-Siedlung in den 50er Jahren überbaut.

Leider wird der Flächenverbrauch für die Bedürfnisse der ständig wachsenden Einwohnerzahl auch in den kommenden Jahren noch zunehmen und damit die Lebensräume für Pflanzen und Tiere weiter einengen. Umso wichtiger sind intensive Bemühungen um den Schutz der letzten Naturoasen im Gebiet.

Auch die wichtigsten Beobachtungsgebiete waren in dieser Zeit gravierenden Veränderungen unterworfen, wie die nachstehenden Beispiele zeigen (Maßstäbe angenähert):

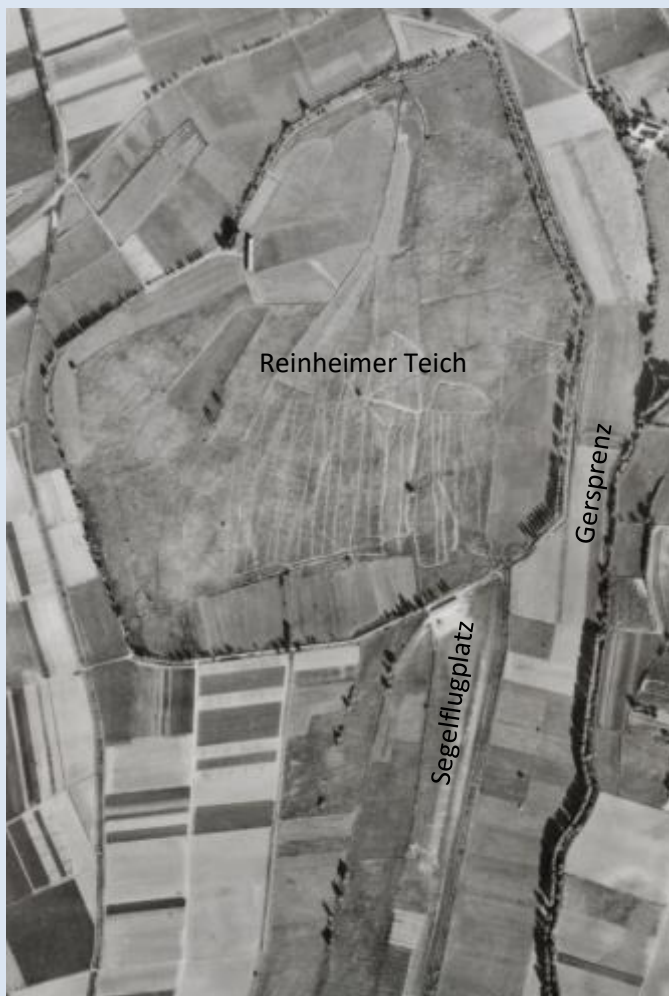
Landschaftsveränderungen in der Gersprenzaue zwischen Münster und Hergershausen (**Hergershäuser Wiesen**), oben um 1935 mit unbegradigter Gersprenz und Herrngraben sowie ausgedehntem Auengrünland, unten 2015 mit renaturierter Gersprenz und „wieder gewonnenem“ Grünland auf Teilflächen sowie eingestreuten Vernässungsbereichen (Quellen: LVMA und Google maps).



Ebenso hat der **Reinheimer Teich** mit seinem Umfeld nachhaltige Wandlungen erfahren. Dabei geht es nicht um die Änderungen früherer Jahrhunderte von einer natürlichen Auenlandschaft über eine Karpfenzucht bis hin zu Mähwiesen, sondern ebenfalls nur um die letzten hundert Jahre. Nachlassende Nutzungsinteressen führten zunächst zu einer Ausdehnung der Schilfflächen. Die Eisenbahnlinie im Westen des Gebietes wurde stillgelegt, Straßen wurden ausgebaut und in der Linienführung leicht verändert. 1967/68 kam es dann zur einschneidendsten Veränderung aus Sicht des Naturschutzes: Auf den südlich angrenzenden Auenwiesen wurde ein Segelflugplatz mit Start- und Landebahnen sowie Gebäuden errichtet. Mit der Ausweisung als Naturschutzgebiet (NSG) wurden ab 1976 mehrere Wasserflächen im Reinheimer Teich angelegt und gleichzeitig wurde in der Nordwestecke des Gebietes die Verbandskläranlage eingeweiht. In der Folgezeit haben sich an mehreren Stellen im NSG Gehölze ausgebreitet, aus Naturschutzgründen wurden noch weitere kleine Wasserflächen geschaffen und im Umfeld entstanden mehrere landwirtschaftliche Gebäude.

In jüngster Vergangenheit wurde die landwirtschaftliche Halle am Westrand des Naturschutzgebietes in das Informationszentrum „Naturschutzscheune Reinheimer Teich“ umgebaut, und auf ehemaligen Äckern wurden auf kleiner Fläche typische Lebensraumelemente der Gersprenzaue als „Naturerlebnisgelände“ nachgebildet. Mit zahlreichen Angeboten (Ausstellungen, Führungen, Vorträge etc.) werden hier einem breiten Publikum an den Wochenenden im Sommerhalbjahr Naturschutzziele, -probleme, -rückschläge und -erfolge vermittelt. Ebenso wurde auf einer Teilfläche innerhalb des Schutzgebietes wieder eine Beweidung mit Rindern etabliert.

Noch vor etwa fünfzig Jahren war der Reinheimer Teich ein „Geheimtipp“ unter den wenigen Vogelbeobachtern, heute ist er ein beliebtes Ausflugsziel mit täglich zahlreichen Besuchern, darunter regelmäßig auch Naturfotografen und Ornithologen aus umliegenden Bundesländern.



Dokumentation der Beobachtungen

Startseite ornitho.de / ornitho.lu

Trägerschaft und Partner

Unterstützung

Aktuell

Aktuelle Nachrichten

Veranstaltungen und Termine

Meine Beobachtungen

Beobachtungen melden

Alle meine Daten anzeigen/bearbeiten/löschen)

Meine Artenliste

Vögel in Deutschland und Luxemburg

Beobachtungen

- Tageszusammenfassung

- Letzte 2 Tage

- Letzte 7 Tage

Seltene Arten

Beobachtungen unter Beobacht

- Datenbank-Abfragen

Geschützte Zugänge

- Alle geschützten Zugänge

Beobachtungen

* = Pflichtfelder

*** Datum und Uhrzeit (z.B. 30.10.2011 09:00)**

29.10.2015 15 [\[letzter Samstag\]](#) [\[letzter Sonntag\]](#) [\[gestern\]](#) [\[heute\]](#)

*** Ort**

NSG "Reinheimer Teich" Höhe 152 m. ü.M. (im Gebirge möglichst präzisieren!)

[\[den Ort ändern\]](#) [\[einen Gebietsnamen anfügen\]](#)

*** Art**

-- WÄHLEN SIE --

*** Gesamtzahl der Individuen**

Exakter Wert 1

▼ Optionale Angaben (ausblenden: Ctrl + b)

Anzahl **	Geschlecht	Alter
	unbekannt	unbekannt X

[\[Detailangaben für weitere Vögel anfügen\]](#)

Anfangsbuchstaben

Weitere Informationen

☐ geschützte Beobachtung ☐ Meldung aus zweiter Hand (Einverständnis des Beob. notwendig, Namen des Beob. bitte im Bemerkungsfeld angeben!)

Brutzeitcode: Zur Brutzeit Liste anzeigen

Präzisierung der Beobachtung:

(Rast)Habitat:

Ihre letzten Meldungen:

Mittwoch, 28. Oktober 2015

Otzberg [6119_1_22s]

1 Weihe, unbestimmt

24 Silberreiher

NSG "Reinheimer Teich"

2200 Wacholderdrosseln

~10 Schwanzmeisen

1 Elsvogel

24 Bekassinen

4 Teichhühner

24 Blässhühner

3 Wasserrallen

230 Krickenten

28 Silberreiher

~107 Kormorane

Dienstag, 27. Oktober 2015

Otzberg [6119_3_44s]



„Eulenteam“ findet ganze 108 Vogelarten

Derwadi: Überbreg
Da der Ritzung-Tourer
„fakern“ können, Pöbeln
Nur. „Gespöttchen“
und die Wempe-
ren, was jetzt von den
schönen Morgenstunden
bis in die Nacht im Fall
aus per Fahrrad unter-
wegs, am nächsten viele
Vogelarten zu erleben
und zu beobachten. Der
guckst in: Talen des
himmelweit ausgedehnten
Ritzung-Tages, an dem
zusammenhängen (15
Tage) an Achse aus.
Ziel ist es, einen, das
Vogelwachen populär zu
machen, dass Vogel nicht
ist gel zu beobachten. Aus-
gerichtet befindet den ab-
geordneten, Worten einer
Landschaft.
Er mehr Menschen sich
dabei machen, desto
mehr werden, desto



LEBENSSTILIEN.
Die Spitzmaße im Kamm kochen sich schon heute
Falterbrot 128 Arten,
„Gezeitenmaße“ 30
Arten und Die Wessing-
maße 45 Arten. Zuerst
danngehalt zumeist 123
Arten in unserer südlichen
Hälfte. Alle des Tages
haben handwischen in zu
un Mittelteil, denn auch
mit über 100 Vegetation
kann man gegen Zahlen
von 162 Arten, wo we
kein Beispiel an der Kiste
möglich sind, nicht zu
kommen.
Besondere, nicht mehr
in dazu, wenn - wie dies
auf - auch besondere Sit-
te haben in den An-
richtungen aufzuhaben
Zapfenrücken, Wandstel-
le, Ulu, Rohre und
Flammgeschütz als be-



Veränderungen in der Vogelwelt

Seit Jahrzehnten bemühen sich engagierte Ornithologen um die Erfassung der heimischen Vogelarten. Insbesondere die Beringergemeinschaft „Rothmann-Hillerich u.a.“ lieferte seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts wertvolle Erkenntnisse und Daten. Mit moderner Optik und neuen Medien ausgestattet, widmeten sich in der Folgezeit zunehmend ehrenamtlich tätige Menschen den Kartierungs- und Erfassungsaufgaben.

Gemeinsame Exkursionen, Wettbewerbe wie das „Bird-race“ und neuerdings das Meldeportal „ornitho.de“ führten zu neuen Erkenntnissen über die Verbreitung, Häufigkeit und insbesondere auch die Dynamik der Vogelvorkommen im Arbeitsgebiet. Die Daten sind in zahlreiche lokale, landes- und deutschlandweite Veröffentlichungen eingeflossen. Aus lokaler Sicht ist insbesondere die „Avifauna des Landkreises Darmstadt-Dieburg“ zu erwähnen, die den Zeitraum bis etwa 1990 weitgehend abgedeckt hat.

Nach über 30 Jahren war es daher an der Zeit, die Ergebnisse der letzten Jahre einzuarbeiten. Allgemeine Fakten und Informationen sind ebenso wie die Daten bis 1990 nur soweit berücksichtigt, wie sie für das allgemeine Verständnis sinnvoll und notwendig erscheinen. Sicherlich konnten dabei persönlich gefärbte Einschätzungen des Bearbeiters nicht ausbleiben, hierfür bitte ich um Nachsicht.

Letztendlich sollen die Darstellungen dazu dienen, zu weiteren Erhebungen und Meldungen anzufragen, Besonderheiten sorgfältig zu dokumentieren und den avifaunistischen Kommissionen vorzulegen. Natürliche und „menschgemachte“ Veränderungen werden immer wieder für spannende Naturbeobachtungen sorgen.

Andauernde Eingriffe in die Landschaft

Die Landschaftsveränderungen der letzten Jahrhunderte haben nicht schlagartig aufgehört. Auch heute noch spielen schleichende, anhaltende sowie gravierende und schlagartige Eingriffe eine große Rolle.

Die Landwirtschaft wird auf ca. 40% der Fläche heute intensiver als je zuvor betrieben. Große Schläge, Beseitigung der meisten „Landschaftsstrukturen“ einschließlich der letzten Graswege, Biozid- und Düngemittelsatz haben die Agrarlandschaft nachhaltig verändert. Geänderte Anbau- und Erntemethoden und die Ausbringung von Gülle und Jauche belasten die Tier- und Pflanzenwelt. Flächen des Ökolandbaues stellen nur einen geringen Anteil.

Ebenfalls auf nahezu 40% der Fläche gestaltet die moderne Forstwirtschaft unsere Wälder. Zwar sind Kahlschläge und der Anbau von Nadelholzmonokulturen heute verpönt, dennoch haben moderne Erntetechniken und die gezielte Einbringung fremdländischer Baumarten deutliche Auswirkungen. Schadstoffbelastungen, Grundwasserabsenkungen und der Klimawandel setzen den Waldflächen erheblich zu.

Ungebremst schreitet die Versiegelung unserer Heimat voran. Neue Straßen, Siedlungs- und Gewerbegebiete fressen sich in die Landschaft. Wanderwege für Tierarten werden zerschnitten und der Lebensraum für Arten der Kulturlandschaft wird eingengt.

Hinzu kommt in allen noch verbliebenen Lebensräumen ein stetig wachsender Erholungs- und Freizeitdruck.

Noch nicht abschätzbar sind darüber hinaus die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen, die gleichermaßen über alle Landschaftsteile hereinbrechen und deren erste Anzeichen seit vielen Jahren unübersehbar sind. Dies gilt für die direkten Auswirkungen wie auch für die Folgeerscheinungen (Beispiel Windkraft).



Die Lebensräume



Im Bereich der **Siedlungsflächen** hat der menschliche Einfluss auch neue Lebensräume für mehrere Vogelarten geschaffen. Nach wie vor werden die meisten **Ortschaften** durch ehemals landwirtschaftliche Anwesen geprägt. Viele neuere Siedlungsflächen zeigen einen hohen Anteil an Grünflächen. Es gibt aber auch Kommunen mit eher **städtischem Charakter**. Gerade in den letzten Jahren sind in erheblichem Umfang neue Gewerbeflächen entstanden, die riesige Flachdächer und Verkehrsflächen aufweisen.



Mancherorts werden idyllische Straßen und Wege noch von Resten älterer **Alleen** gesäumt. Diese alten Verbindungswege führen von den Siedlungen hinaus in die freie Landschaft. Auch dort wurden in den letzten Jahrzehnten zunehmend die Ränder der **Verkehrswege** begrünt, dabei handelt es sich jedoch überwiegend noch um junge Anpflanzungen, die noch dazu aus Gründen der Verkehrssicherung regelmäßig geschnitten werden.



Außerdem hat der Straßenverkehr auf allen Strecken erheblich zugenommen und zum Neubau mehrerer Entlastungsstraßen bzw. Ortsumgehungen geführt. Parallel dazu wurden einige Bahnstrecken stillgelegt und die verbleibenden modernisiert, einschließlich der Bahnhöfe und Nebenanlagen. Der Einsatz von Streusalzen, Bioziden und Düngstoffen im Siedlungs- und Verkehrsbereich ist neben den Abgasen ein erheblicher Belastungsfaktor für die Umwelt.



Die **Landwirtschaftsflächen** unterliegen einer intensiven Nutzung. Auf den Sandböden im Norden breiten sich **Sonderkulturen** wie Spargel oder Ericaceengärtnerreien und Rollrasenflächen aus, in der Mitte sind es Erdbeeren und spezielle Kräuterkulturen. Daneben gedeihen Getreide, Mais, Kartoffeln und die üblichen Feldfrüchte. Brachflächen oder Blühstreifen sind aufgrund der **hohen Ertragsmesszahlen** (gute Böden) kaum anzutreffen. In den letzten Jahren gab es gravierende Änderungen bei der Tierhaltung.



Obstplantagen sind neu entstanden und Folientunnel haben stetig zugenommen. An den Odenwaldhängen bei Groß-Umstadt gibt es als Besonderheit **Weinbau**. Die Teilflächen von jeweils mehreren Hektar wurden durch Flurneuordnungsverfahren arrondiert und vergrößert. Stellenweise sind sie durch zahlreiche Weinbergshütten geprägt. Lesesteinmauern, Hecken- oder Baumbestände sind nur teilweise eingestreut, bzw. finden sich überwiegend auf schwer bewirtschaftbaren Flächen.



Vereinzelt gehen die Rebflächen auch in angrenzende **Streuobstbestände** über, die insbesondere im Odenwaldrandbereich auch noch einige Ausdehnung erreichen. In der Ebene sind die Hochstammobstbaumbestände dagegen meist auf kleine Flächen oder Einzelbäume zusammengeschrumpft, wozu in der Vergangenheit unsägliche Rodungsprämien massiv beigetragen haben.



Die geomorphologischen Gegebenheiten und die Bodenverhältnisse sind wesentliche Faktoren für die Entstehung ganz unterschiedlicher Waldgesellschaften. Weite Teile des Odenwaldbereiches werden von **Buchenwäldern** geprägt. Insbesondere im kristallinen Bereich kommen teilweise sehr schöne **Blockhalden-Wälder** hinzu. Besonders die collinen und ebenen Flächen tragen neben Buchenwäldern auch reichhaltige **Eichenbestände**, die in den Auengebieten auch in auwaldartige Relikte und **Erlen-Eschenwälder** übergehen.



Als Besonderheit gibt es mit deutlichem Schwerpunkt im Messeler Hügelland auch größere **Erlenbruchwälder** und Birkenbestände. Über die gesamte Waldfläche des Beobachtungsgebietes sind Nadelbaumbestände eingestreut. Neben Fichten sind es auch Lärchen, Douglasien und vereinzelt Tannen. Die Buntsandsteinböden im Südosten weisen darüber hinaus einen besonders hohen Anteil an Kiefernbeständen auf.



Dies gilt ebenso für die Sandböden im Norden, die sich stellenweise durch sehr lückige **Kiefernwälder** auszeichnen. Je nach Standortsituation können auch weitere Baumarten eine Rolle spielen, beispielsweise Feld- und Bergahorn, Vogelkirsche, Elsbeere, Esskastanie, Zitterpappel und Weidenarten. Zusätzlich machen sich auch einige **Neophyten** breit (stellenweise auch eingebracht), wie Robinie, Nordamerikanische Traubenkirsche, Mahonie und weitere Arten.



Die zuvor genannten Faktoren bestimmen heute das Landschaftsbild und prägen unsere Vogelfauna. Ausgeräumte **Ackerflächen** beherbergen nur noch eine relikthäre Avifauna der Agrarlandschaften. Grauammer, Kiebitz und Wiesenweihe sind hier leider bereits weitgehend verschwunden. Rebhühnern droht dieses Schicksal in naher Zukunft und Feldlerche oder Wachtel nehmen ebenfalls ab, während sich Schafstelzen noch behaupten können und Mornellregenpfeifer, Merline oder Steinschmätzer auf dem Zug rasten.



Noch reicher strukturierte Landschaftsteile (insbesondere am Odenwaldrand) mit **Hecken und Streuobstbeständen** sind die bevorzugten Lebensräume von Neuntöter, Grünspecht, Dorngrasmücke, Gartenrotschwanz und Steinkauz. Auch der Rotmilan weist hier eine gewisse Konzentration der Brutplätze auf. Darüber hinaus ist der Artenreichtum durch die enge Verzahnung der Lebensräume besonders auffallend.



Größere zusammenhängende **Waldflächen** gibt es im Gebiet im Norden, dem Messeler Hügelland und im Odenwald, während das Zentrum relativ arm an Waldflächen ist. Je nach Waldtypus finden sich hier die Verbreitungsschwerpunkte von Schwarz-, Mittel- und Grauspecht, Hohltaube, Habicht und Sperber. Auch Misteldrossel, Kleiber, Goldhähnchen, Tannen- und Haubenmeise sowie Buchfink, Fichtenkreuzschnabel und Waldkauz brüten hier.



Über Jahrzehnte wurden die **Fließgewässer** begradigt, von Gehölzen befreit und mit Abwässern beschickt. Als Folge gab es nur noch wenige naturnahe Bachabschnitte, meist in Mittelgebirgslagen und in Wäldern. Erste Verbesserungen kamen durch Kläranlagen und die allmähliche Umsetzung naturnaher Gewässerunterhaltungsmaßnahmen bis zur Anpflanzung von Erlen säumen. Erst die neueren Bestrebungen zum **naturnahen Rückbau** der Fließgewässer führten in einigen Abschnitten wieder zu strukturreichen Bächen.



Insgesamt wurden inzwischen auf einigen Kilometern Länge an der Gersprenz, der Semme dem Richer Bach und einigen weiteren Seitengewässern die „Fesseln“ der Vergangenheit gelöst. Hier dürfen sich die Fließgewässer wieder frei entfalten. An einigen Stellen wurden Wehr- und sonstige Stauanlagen umgestaltet und für Fische sowie sonstige Wasserlebewesen passierbar gemacht und seit einigen Jahren sorgen sich ausbreitende Biberbestände für zusätzliche Auenrenaturierungen.



Neben Eisvogel, Wasserramsel und Gebirgsstelze nutzen jetzt wieder Graureiher und Kormorane die Fließgewässer zur Nahrungssuche. Wo Bäche und angrenzende Auen noch eine Einheit bilden, kommen weitere Arten der Feuchtgebiete hinzu. In den Ufergehölzen brüten Kleinspechte, Weißstörche und Pirole und in den zeitweise überfluteten Wiesenauen rasten Watvögel und brütet gelegentlich der Wachtelkönig.

Schutzgebiete



„Perlen“ der Landschaft sind die Naturschutz- und die NATURA 2000-Gebiete. Sie umfassen die wichtigsten Lebensraumtypen und sind Heimstätten typischer, seltener und besonders bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Dem **Reinheimer Teich** als ältestem Naturschutzgebiet der Region kommt mit seinen ausgedehnten Schilfzonen, Wasserflächen und Feuchtwiesen eine besondere Bedeutung zu. Hier befindet sich eine große Graureiherkolonie, Rohrweihen und Blaukehlchen sind regelmäßige Brutvögel. Rohrdommel, Kornweihe und Bergpieper verbringen die Wintermonate im Gebiet.



Die **Hergershäuser Wiesen** (NSG „Kleine Qualle“ und „Auf dem Sand“) wurden als wesentliche Bestandteile des FFH- und VSG „Gersprenaue“ durch zahlreiche Naturschutzmaßnahmen wiedergewonnen. Heute sind sie letzte Refugien für Kiebitz, Rohrammer und Wachtelkönig. Hier rasten zeitweise große Kranich- und Ententrupps, ebenso Bekassinen und andere Watvogelarten.



Einige **weitere Schutzgebiete** sind ebenfalls durch Wasserflächen und Feuchtzonen geprägt. Sie liegen überwiegend in der Ebene und im Einzugsgebiet der Gersprenz und deren Seitenbäche.

Zwergtaucher, Wasserralle, Sumpf- und Teichrohrsänger finden in diesen Refugien Brutmöglichkeiten. Zu den Zugzeiten bevölkern Enten, Waldwasserläufer, Stare, Schwalben und Wiesenpieper die geeigneten Lebensräume.



Vielgestaltige oder ausgesprochen seltene Lebensräume werden auch in einigen weiteren Gebieten geschützt.

Auf einem **ehemaligen Übungsgelände** der US-Army sind es die größten Sandrasen- und Heideflächen des Arbeitsgebietes. Hier leben Heidelerchen, Neuntöter, Schwarzkehlchen und der Wendehals. Baumfalken kommen zur Nahrungssuche und Steinschmätzer sind alljährliche Durchzügler.



Die hohen Ertragsmessenzen der Lössböden im Zentrum des Arbeitsgebietes haben nur wenig Platz für die Natur gelassen. Im NSG **Taubensemd** befindet sich eine derartige Oase in und am Rande eines kleinen Bachtals. Von der Wachtel über die Dorngrasmücke bis hin zu Sumpfrohrsänger und Feldschwirl leben hier zahlreiche Vogelarten. Mehrere Greifvögel brüten im Schutzgebiet und starten von hier zur Nahrungssuche.



In klimatisch günstiger Lage am Rande der **Weinberge** bei Groß-Umstadt werden in einem anderen **Schutzgebiet** Streuobstbestände, Hecken, Esskastanien, Trockenmauern und Brachen erhalten. In beachtlicher Dichte besiedeln Gartenrotschwänze, Girlitze und Bluthänflinge das NSG **Herrnberg**. Auch Grün- und Kleinspechte sind regelmäßige Brutvögel, während die Turteltaube zu einer Rarität geworden ist. Die exponierte Lage erlaubt hier und in anderen Gebieten (NSG **Forstberg**) die Beobachtung ziehender Vogelarten bis in die angrenzenden Ebenen.



Mehrere Schutzgebiete decken unterschiedliche Waldgesellschaften ab.

Neben reinen **FFH-Buchenwaldschutzgebieten** ist hier insbesondere das NSG „**Buchertsgräben**“ zu nennen. Hier brüten alle typischen Spechtarten vom Schwarz- über den Grau- bis hin zum Mittelspecht. Dohlen und Hohltauben nutzen als Nachmieter die großen Spechthöhlen und mehrere Greifvogelarten beziehen hier regelmäßig ihre Horste.

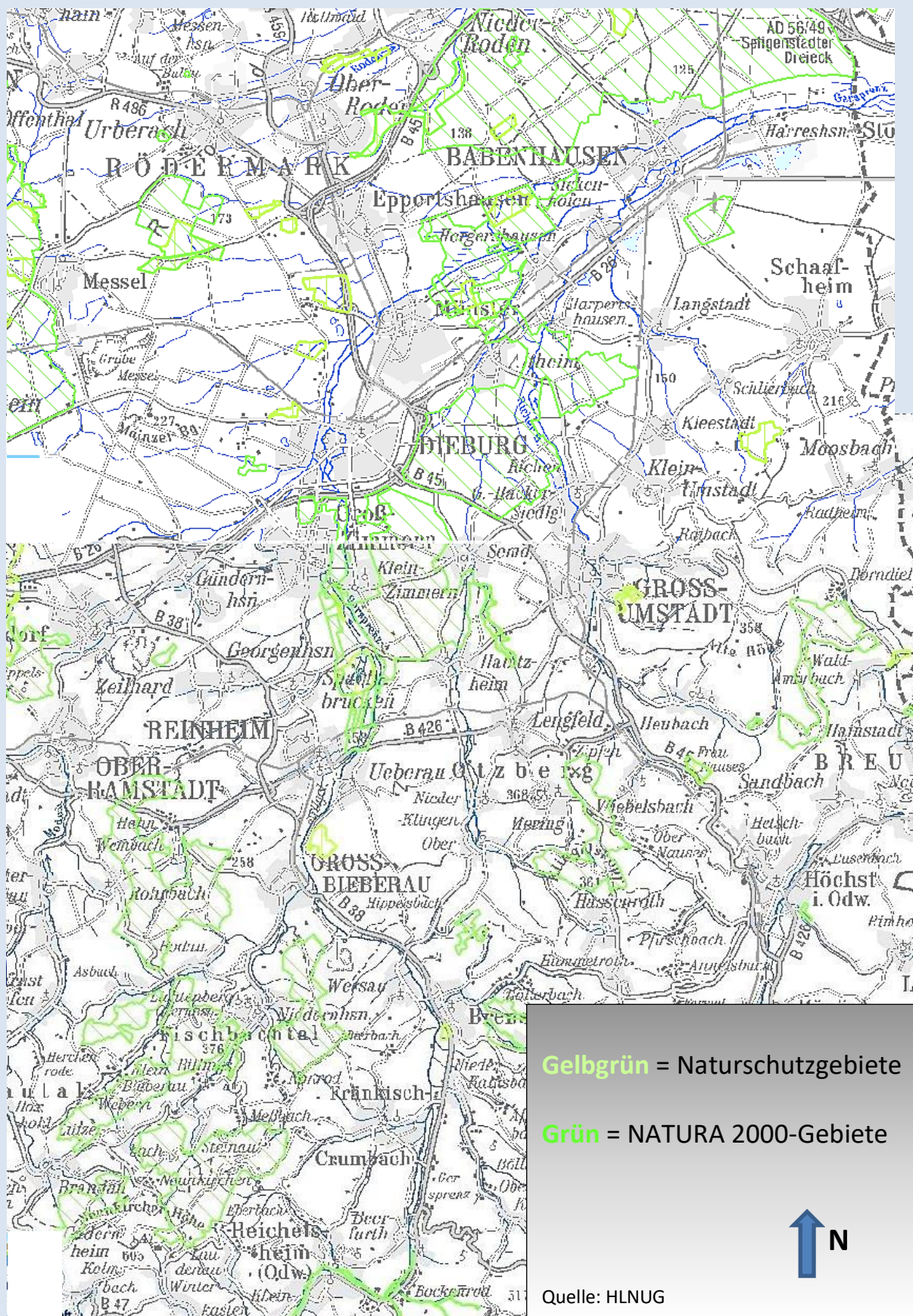


Einige Schutzgebiete schließen auf Teilfläche auch Sonderstandorte im Wald ein. Hierher gehören die NSG „**Neuwiese**“ und „**Rallenteich**“, das u.a. Eichenbestände mit Resten ehemaliger Tongruben beinhaltet. Trauerschnäpper, Pirol, Gartenbaumläufer und Sumpfschneise gehören hier zum typischen Arteninventar. Anderenorts sorgen eingestreute Nadelbestände für die Erhaltung von Goldhähnchen und Tannenmeise. In den lichten Sand-Kiefernwäldern im Nordteil kommt als Besonderheit noch der seltene Ziegenmelker hinzu.



Auch relativ intakte Erlenbruchwälder gibt es in einigen Schutzgebieten. Die größten Bestände befinden sich im NSG „**Faulbruch**“. Hier brüten Waldschnepfen und die in unserem Raum spärliche Weidenmeise.

Diese und weitere Schutzgebiete (Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler und NATURA 2000-Gebiete) sind wichtige Elemente zur Erhaltung wertvoller Lebensräume und einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt.



Karte der Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete im Arbeitsgebiet

Neue Lebensräume



Lebensräume aus „zweiter Hand“ spielen für zahlreiche Arten heute eine große Rolle. Wir versuchen daher in **Kiesgruben und Steinbrüchen** Einfluss auf den Abbau und insbesondere die Rekultivierung zu nehmen, bis hin zum Ankauf von Teilflächen. Hier können dann wertvolle Lebensräume für Flussregenpfeifer, Haubentaucher oder Uferschwalben entstehen und in Steinbrüchen können Uhu und Wanderfalke einziehen.



Gerade in einer intensiv genutzten und dicht besiedelten Landschaft ist es aber ebenso wichtig, ehemalige **Biotope wiederherzustellen oder neue zu schaffen**. Dies erfordert viel Engagement und auch Finanzmittel. Dennoch lohnt sich der Einsatz, Arten wie Zwergtaucher und Teichhuhn bei Feuchtgebieten oder Neuntöter und Goldammer bei Hecken und Feldgehölzen sind „dankbare“ Nutznießer. Da die naturschutzfachlich geeigneten und verfügbaren Flächen in unserem Raum sehr begrenzt sind, haben wir alle denkbaren Anstrengungen unternommen, um ehemals intensiv genutzte und bebaute **Flächen zu renaturieren**.



Insbesondere militärische Liegenschaften haben sich dafür angeboten. Durch den Rückbau können weitgehend ungestörte Brutgebiete für Baumpieper, Heidelerche und Schwarzkehlchen geschaffen werden. Wespenbussarde finden hier Nahrungsreviere und für den Raubwürger entstehen zusätzliche Überwinterungsgebiete.

Die Arten

Systematischer Teil:

Die systematische Reihenfolge folgt der „Liste der Vögel Deutschlands – Version 3.2“ der DO-G.

Die Abkürzungen zu den Statusangaben in den Kopfzeilen neben dem jeweiligen Artnamen orientieren sich am Kosmos-Vogelführer von Svensson, Mullarney und Zetterström 2011. Die Statusangaben sind allerdings den örtlichen Gegebenheiten des Beobachtungsgebietes angepasst:

B = Brutvogel, brütet regelmäßig in geeigneten Lebensräumen (teilweise nur lokal oder selten)

b = nur ausnahmsweise oder unregelmäßiger Brutvogel

e = ehemaliger Brutvogel, in den letzten 10 Jahren keine Brut mehr

J = Jahresvogel, der das ganze Jahr über anzutreffen ist

Z = Zugvogel, im Winter fortziehender Brutvogel bzw. Durchzügler aus außerhalb liegenden Brutgebieten

W = Wintergast, der aus weiter nördlich oder östlich gelegenen Brutgebieten stammend bei uns überwintert

G = Gastvogel, taucht gelegentlich in geringer Zahl auf, ist aber kein regulärer Durchzügler

A = Ausnahmeerscheinung, die nur selten zu uns kommt (max. 5 Nachweise)

a = Ausnahmeerscheinung, die nur vor 1950 nachgewiesen wurde

() = Brutvorkommen geht in Deutschland auf ausgesetzte oder entflogene Vögel zurück

Im systematischen Teil sind auch Meldungen berücksichtigt, die nicht den avifaunistischen Kommissionen vorgelegt wurden. Teilweise sind sie älteren Datums und die näheren Beobachtungsumstände nicht mehr recherchierbar, da die Melder bereits verstorben sind. Teilweise stammen die Daten aber auch von Personen, die keine ausreichende Dokumentation vorgelegt haben bzw. dies (aus verschiedensten Gründen) ablehnen. Umso mehr sei darauf hingewiesen, dass besondere Beobachtungen (meldepflichtige Arten) zukünftig sorgfältig dokumentiert und den avifaunistischen Kommissionen vorgelegt werden.

Die vorgestellten Daten sind daher auch nicht für (wissenschaftliche) Publikationen gedacht, sie sollen vielmehr den aktuellen, sehr lokalen Wissensstand zur Vogelwelt im Altkreis Dieburg wiedergeben und die Lücke zwischen der Kreisavifauna des Jahres 1989/1990 und heute schließen. Daher sind schwerpunktmäßig auch die Daten nach 1990 aufgeführt, während ältere Meldungen nur zur Verbesserung des allgemeinen Verständnisses erwähnt sind. Für weitere Informationen wird auf die einschlägigen Publikationen verwiesen (Bestimmungsbücher, Avifaunen, Handbücher, Artmonographien und Internetportale).

Die Fotos der aufgeführten Arten sind mit einer Umrandung versehen:

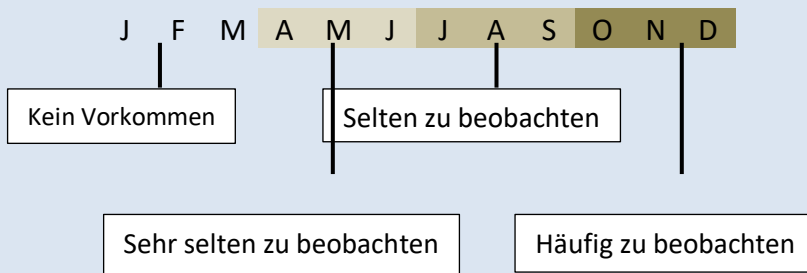
Die **grüne** Umrandung zeigt Arten, bei denen seit der Kreisavifauna von 1990 eine positive Bestandsentwicklung im Beobachtungsraum stattgefunden hat.

Eine **rote** Umrandung kennzeichnet Arten mit eindeutigen Rückgängen seit 1990.

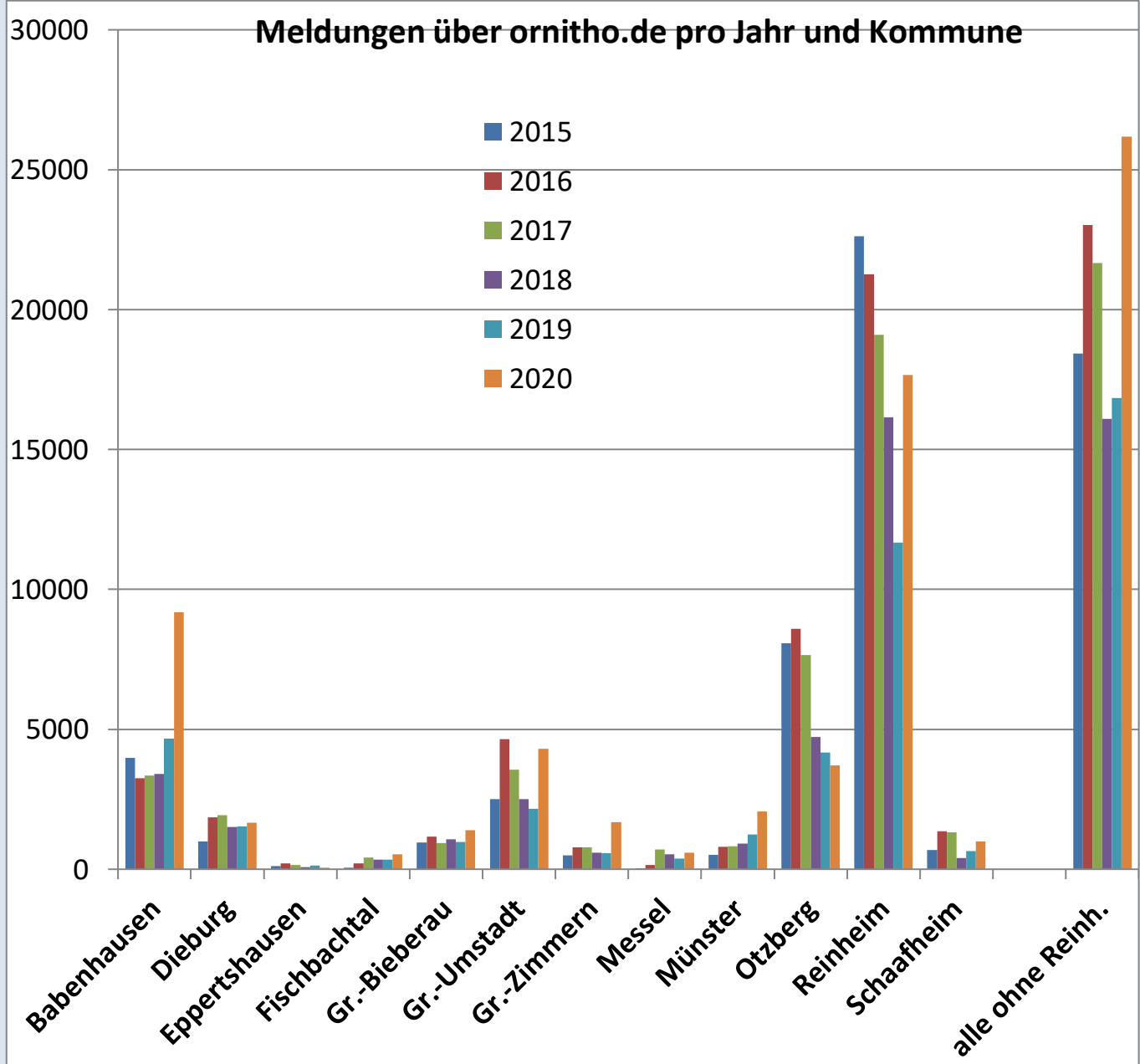
Die **graue** Umrandung steht für Arten, die keine eindeutige Bestandsentwicklung aufweisen, oder die Datenlage für eine Einstufung ist unzureichend bzw. zu heterogen.

Schwarz umrandet sind eindeutig verschwundene bzw. ausgestorbene Arten (letzte Beobachtung vor über 50 Jahren), zusätzlich grau hinterlegter Text findet sich bei Arten, die in den letzten 50 Jahren auch nicht mehr beobachtet wurden.

Beobachtungswahrscheinlichkeit im Jahresverlauf (nicht bei allen Arten):



Leider sind die Beobachter und damit auch die Anzahl der Meldungen nicht gleichmäßig über das gesamte Gebiet des AK Dieburg verteilt. Nachstehendes Diagramm der Meldungen über ornitho.de verdeutlicht diese Situation. Aus dem Gebiet der Stadt Reinheim und hier insbesondere vom Reinheimer Teich liegen annähernd ebenso viele Meldungen vor, wie für die gesamte Restfläche des AK. Einzelne Kommunen, insbesondere Eppertshausen, sind darüber hinaus noch weiter unterrepräsentiert.



Hühnervögel

Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) – Western Capercaillie

eb?

Nördlich von Babenhausen wurde am Rande des Gebietes 1959 ein Vorkommen von 5-6 Tieren gemeldet, das aber bereits 1960/61 wieder erloschen war (Rothmann & Klee). Ob das Auerhuhn hier Brutvogel war, ist unklar. Keine weiteren Daten.



Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*) – Black Grouse

a?

Sunkel erwähnt in seinem Werk „Die Vogelfauna von Hessen“ (1926) ein Vorkommen bei Messel am Rande des AK. Zur Glaubwürdigkeit dieser Meldung sind aus heutiger Sicht keine Angaben möglich. Weitere Hinweise gibt es nicht.

Rebhuhn (*Perdix perdix*) – Grey Partridge

B,J

Noch bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts verbreiteter und relativ häufiger Brutvogel der Agrarlandschaft, für den aber bereits für die Jahrzehnte vor 2000 deutliche Rückgänge gemeldet wurden. Die Abnahme hat sich seither, mit Schwankungen, kontinuierlich fortgesetzt. Der um 1990 angenommene Bestand von 30-40 Paaren dürfte zwar zu niedrig angesetzt gewesen sein, da von 1992-94 auf verschiedenen Probeflächen immerhin Dichten von 0,9-2,9 Reviere pro 100 ha ermittelt wurden. Aber selbst diesen Wert erreichen wir heute nicht mehr. Nach 2016 scheint der Bestand auf unter 20 Reviere abgesackt zu sein. 2018 und 2019 wurden auf ca. 3000 ha bei intensiver Kontrolle nur noch 8-9 balzende Hähne verhört. Auch Anzahl und Größe der Winterketten haben deutlich abgenommen, in den siebziger Jahren waren Ketten mit >30 Rebhühnern keine Seltenheit. Nach 2000 wurden nur im Jahr 2006 noch zwei Ketten von 25 bzw. 20 Tieren gemeldet. 2018 gab es insgesamt nur die Beobachtung einer „Kette“ mit 4 Exemplaren.



J F M A M J J A S O N D

Ergebnisse der Rebhuhnkartierung 2018 auf Teilfläche.

Grün = sichere Reviere

Gelbgrün = unsichere Reviere.



Wachtel (*Coturnix coturnix*) – Common Quail

B,Z

Die bekannten Schwankungen der Wachtelbestände sind auch bei uns erkennbar. Die Avifauna von 1990 nennt 5-20 Reviere und zeigt damit bereits eine große Spanne. Auch in den Folgejahren wurden ähnliche Werte ermittelt, 1996 nur 6-8 Rufer, 1998 mindestens 20 Reviere, 2003 mind. 32, 2010 aber nur 6 Reviere und 2017 nur ein mögliches Revier, 2020 waren es wieder 7 Reviere. Brutnachweise gelingen selten, zuletzt beispielsweise am 1.8.2011, als ein Altvogel mit Jungen in den Hergershäuser Wiesen gesehen wurde. Die heimliche Lebensweise erschwert Bestandsschätzungen, zumal auch häufig während des Zuges die Rufe zu hören und immer wieder späte Einflüge zu verzeichnen sind. Erstnachweise stammen meist vom April, frühestes Datum war bisher der 18.4., vereinzelt aber erst vom Mai. Die letzten Beobachtungen erfolgen im September, zuletzt am 20.9.

J F M A M J J A S O N D



Jagdfasan (*Phasianus colchicus*) – Common Pheasant

B,J

Der Fasan ist verbreiteter Brutvogel in der Ebene des Gebietes, die Odenwaldlagen sind spärlicher besiedelt. In den letzten Jahren ist offenbar ein andauernder Rückgang zu verzeichnen. Angaben zum Bestand sind kaum möglich, zumal Einflüsse von Auswilderungsaktionen der Jägerschaft nicht beurteilt werden können. Die Zahl revieranzeigender Hähne dürfte aber inzwischen deutlich unter 100 liegen. In den letzten Jahren betrug die größte Ansammlung 10 Tiere am 19.4.2009 bei Semd, während um 1990 noch regelmäßig um die 30 Vögel beobachtet wurden.

J F M A M J J A S O N D



Entenvögel

Ringelgans (*Branta bernicla*) – Brant Goose

Nur am 29.10.2007 und vom 7.1.2008 wurden 1 bzw. 2 Ringelgänse aus der Kiesgrube Krichbaum bei Hergershausen gemeldet.



(A)

(A)



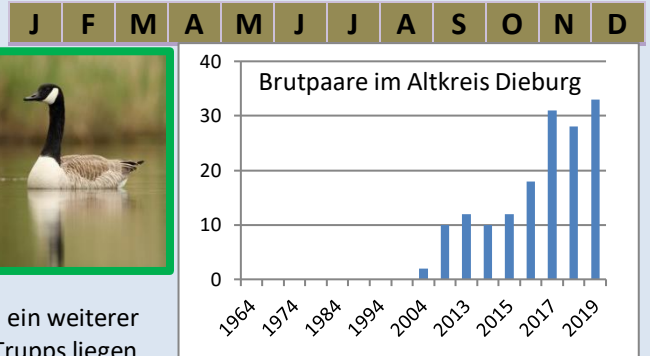
Rothalsgans (*Branta ruficollis*) – Red-breasted Goose

Im Sommer 2004 wurde angeblich ein Vogel in der Grube Messel gesichtet. Nähere Angaben hierzu gibt es leider nicht. Der Beobachtungsort läßt einen Gefangenschaftsflüchtling vermuten. Allerdings gab es in jüngster Zeit Beobachtungen der Art unter überwinternden Saat- und Blässgänsen im hessischen Ried.

Kanadagans (*Branta canadensis*) – Canada Goose

Bereits im Jan./Feb. 1979 hielten sich zwei Kanadagänse in den Hergershäuser Wiesen auf. In den Folgejahren nahmen zwar die Meldungen stetig zu, es dauerte jedoch bis 2001 bis der erste Nachweis einer erfolgreichen Brut gelang. Inzwischen schreiten alljährlich über 30 Paare an verschiedenen Stellen des Gebietes zur Brut (2020 ca. 40 Revierpaare). Außerhalb der Brutzeit versammeln sich bis zu 140 Kanadagänse in den Hergershäuser Wiesen (16.1.2019). Daneben ist der Reinheimer Teich ein weiterer Konzentrationspunkt. Beobachtungen von Einzelvögeln oder kleinen Trupps liegen aus dem gesamten Beobachtungsgebiet vor. Zu Verpaarungen mit anderen Gänsen siehe bei der Graugans.

(B,J)



Zwergkanadagans (*Branta hutchinsii*) – Cackling Goose

(A)

2014 und 2015 wurde mehrfach ein Exemplar mit grünem Züchtering am Reinheimer Teich und aus dem Bereich der Hergershäuser Wiesen gemeldet. Die Herkunft ist unbekannt.

Weißwangengans (Nonnengans) (*Branta leucopsis*) – Barnacle Goose

G

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D

Am 12.1.1980 kam es zum Erstnachweis dieser Art am

Reinheimer Teich und im April 2001 zu einer erneuten Meldung. Am 25.10.1998 hielt sich ein Vogel in den Hergershäuser Wiesen auf. 2008 wurde am 28.3. ein Vogel auf der Kiesgrube Krichbaum gesichtet und 2009 waren es sogar 6 Tiere, die sich am 17.2. in den Hergershäuser Wiesen aufhielten. Wieder kam es 2011 und 2012 zum Nachweis eines bzw. zweier Vögel in den Hergershäuser Wiesen. Von 2013 bis 2015 wurde dann ein sehr vertrauter Vogel (vermutlich Gefangenschaftsflüchtling) mehrfach am Reinheimer Teich und im Bereich der Hergershäuser Wiesen festgestellt. Hier wurde erneut im Januar 2018 und in den Jahren 2019 und 2020 eine Nonnengans beobachtet.



Streifengans (*Anser indicus*) – Bar-headed Goose

(G)

Erstmals wurde eine Streifengans vom 23.4.1992 bis März 1994 am Reinheimer Teich festgestellt, 2001, 2003 und 2004 gab es hier und in den Hergershäuser Wiesen erneut Meldungen. 2006 tauchte dann ein Mischling Grau- x Streifengans am Reinheimer Teich auf. Seit 2010 werden bis zu 4 hybride Vögel an verschiedenen Stellen registriert, meist in den Grauganstrupps. 2013 (mit Züchtering) und vom 2.6.-30.8.2019 war erneut eine reinrassige Streifengans am Reinheimer Teich.



Graugans (*Anser anser*) – Greylag Goose

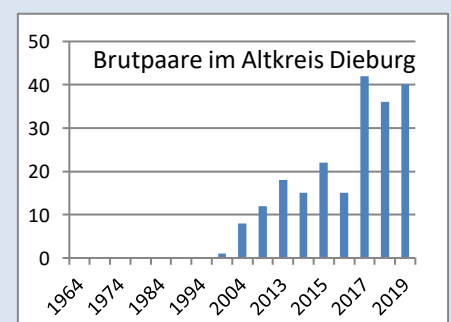
B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D

Noch bis zum Jahr 1990 war die Graugans ein



seltener Gast im Gebiet. Lediglich am 16.12.1981 wurde ein Trupp von 10 Tieren vom Reinheimer Teich gemeldet. Die anschließende Zunahme der Beobachtungen mündete in eine Brut im Jahr 1990 und dann im Jahr 2000 von je einem Paar im Reinheimer Teich und bei Eppertshausen. Inzwischen ist der Brutbestand auf deutlich über 30 Paare und viele Nichtbrüter



angewachsen. Brutpaare werden von nahezu allen größeren Gewässern und Feuchtgebieten des Beobachtungsraumes gemeldet. Mehrfach wurden Mischbruten mit u.a. Schwanengans, Streifengans, Kanadagans und weißer Hausgans nachgewiesen. Die Nachkommen halten sich meist in den großen Graugastrupps auf, die insbesondere die Hergershäuser Wiesen und den Reinheimer Teich bevölkern. Regelmäßig werden hier und im Umfeld große Ansammlungen von jeweils über 400 Graugänsen beobachtet.

Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*) – Pink-footed Goose (b,G)

J F M A M J J A S O N D

Nachweise dieser hocharktischen Art beschränken sich weitgehend

auf den Reinheimer Teich und die Hergershäuser Wiesen, von 2000 bis 2006 wurden hier zwischen November und April alljährlich Einzelvögel, maximal 5 oder 6 Tiere am 2.1.2005, beobachtet, am 9.5.2019 konnte erstmals auch ein Vogel im Freizeitzentrum „Spießfeld“ bei Dieburg beobachtet werden. Die ganzjährige Anwesenheit von 2009 bis 2011 und 2019/2020 sowie von 2 Ex. vom 8.-22.5.2018 am Reinheimer Teich geht auf Gefangenschaftsflüchtlinge (Heidelberg) zurück. Am 13.1.2015 und 29.5.2019 waren wieder drei Exemplare am Reinheimer Teich anzutreffen. 2020 kam es offenbar zu einer Mischbrut mit einer Graugans am Reinheimer Teich. Am 2021 überflogen 10 Ex. den Reinheimer Teich.

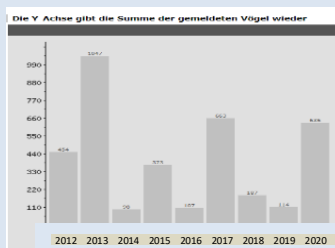


Tundrasaatgans (*Anser serrirostris*) – Bean Goose W,Z

J F M A M J J A S O N D

Die Saatgans ist spärlicher Wintergast zwischen November und

März, meist tauchen kleine Trupps auf, gelegentlich aber auch größere Ansammlungen. So konnten ca. 200 Vögel am 15.3.1986 am Reinheimer Teich, im Winter 2000 etwa 80 Exemplare in den Hergershäuser Wiesen rastend, ebenfalls ca. 80 Vögel am 26.10.2009 über Asbach ziehend und im Jahr 2011 am 30.1. ca. 130 Saatgänse auf der Kiesgrube Weiß sowie Ende Februar 2011 mehrfach über 100 Exemplare in den Hergershäuser Wiesen rastend gezählt werden. Bevorzugte Rastplätze sind die Hergershäuser Wiesen und der Reinheimer Teich mit Umgebung. Bisher wurden nur Vögel der Unterart „rossicus“ (Tundra-Saatgans) festgestellt.



Blässgans (*Anser albifrons*) – Greater White-fronted Goose W,Z

J F M A M J J A S O N D

Etwa ab dem Jahr 2000 haben Winterbeobachtungen dieser Art deutlich zugenommen. Im Regelfall stammen die Daten von den Hergershäuser Wiesen oder dem Reinheimer Teich. Sowohl 2002 als auch 2003 waren es im Januar je 10 Exemplare, die über einige Wochen verweilten. 2009 pendelten

dann bis zu 44 Vögel von Januar bis März zwischen den Hergershäuser Wiesen und benachbarten Kiesgruben. Auch 2011 hielten sich bis zu 39 Blässgänse von Januar bis April in der Region auf, mit einem kurzzeitigen Maximum von ca. 100 Vögeln am 25.2. in den Hergershäuser Wiesen. 2012 weilten hier am 15.3. bis zu 86 Tiere. Im Jahr 2013 wurde das Maximum mit „nur“ 48 Exemplaren am 9.3. am Reinheimer Teich registriert. 2014 und 15 waren die Wintertrupps mit maximal 25 Blässgänsen deutlich kleiner. Am 6.2.2017 waren es wieder ca. 110 Vögel in den Hergershäuser Wiesen, während 2018 nur max. 11 und 2019 12 Blässgänse gesichtet wurden. Am 28.12.2020 wurden mind. 33 Vögel am Reinheimer Teich gesehen.



Zwerggans (*Anser erythropus*) – Lesser White-fronted Goose G

Die ersten Beobachtungen wurden zwischen dem 13.1. und 6.5.2004 von den Hergershäuser Wiesen, dem Reinheimer Teich und dem NSG Rallenteich gemeldet. Auch 2005 hielt sich ein Vogel vom 18.3. bis 28.6. in den Hergershäuser Wiesen und dem Reinheimer Teich auf. Erneute Sichtungen je einer Zwerggans folgten vom 28.1. bis 7.3.2008 und am 21.12. 2013 von den Hergershäuser Wiesen. Bei diesen Vögeln gab es Hinweise auf Ringe oder Markierungen, erst 2018 hielt sich erneut ein Vogel mit Züchtering am Reinheimer Teich auf.



Schwanengans (*Anser cygnoides*) – Swan Goose (b,J)

Lediglich um das Jahr 2000 wurden bis zu zwei vermutlich artreine Schwanengänse am Reinheimer Teich nachgewiesen. Nachkommen dieser Gefangenschaftsflüchtlinge aus Mischbruten mit Hausgänsen und Graugänsen bevölkern seit dieser Zeit in geringer Zahl das Gebiet. Gesicherte Mischbruten mit weißen Hausgänsen fanden neben dem Reinheimer Teich auch im NSG Taubensemd statt. Ein offenbar artreiner Vogel weilte erneut im Winter 2019/2020 am Reinheimer Teich und den Hergershäuser Wiesen.



Höckerschwan (Cygnus olor) – Mute Swan**B,J,W**

J F M A M J J A S O N D

Bis ca. 1990 war der Höckerschwan lediglich unregelmäßiger Brutvogel

in Einzelpaaren auf Freizeit- und Parkgewässern bei Dieburg. Mit zunehmender Ausdehnung der Kiesgruben und Anlage neuer (Erholungs-)Teiche kam es zu einer allmählichen Zunahme der Brutvorkommen auf heute ca. 5-12 Reviere. Diese finden sich überwiegend in Kiesgruben, aber auch auf Freizeit- und Angelteichen sowie am Reinheimer Teich und den Hergershäuser Wiesen. In manchen Wintern konnten Ansammlungen von bis zu 80 Vögeln bei Harpertshausen beobachtet werden (Maximum am 29.10.2007), die Nahrungssuche erfolgt auf Äckern und als Schlafplätze dienen die umliegenden Gewässer. Regelmäßige Einzelbeobachtungen gibt es auch von anderen Stellen im Beobachtungsgebiet.

**Singschwan (Cygnus cygnus) – Whooper Swan****W,Z**

J F M A M J J A S O N D

Erstmals wurden acht Vögel am 10.11.1999 in den Hergershäuser

Wiesen festgestellt. Im Winter 2002/03 folgten hier wieder bis 8 Exemplare und 5 am Reinheimer Teich. Erneut konnten bis 7 Singschwäne von Januar bis April 2008 in den Hergershäuser Wiesen registriert werden. Hier waren auch in den Folgejahren Singschwäne anzutreffen, am 24.2.2010 als bisheriges Maximum sogar 9 Vögel. 2013 verweilten bis zu 5 (teilweise markierte) Singschwäne am Reinheimer Teich und bei Hergershäusern. Am 4.+5.1. 2015 rasteten wieder 6 Exemplare bei Hergershäusern und am 2.+3.12.2018 2 Vögel am Reinheimer Teich. 2019 folgten am 10.+29.12. je 3 und am 26.12. 6 Singschwäne am Reinheimer Teich. Am 12.12.2020 weilte hier erneut ein Exemplar.

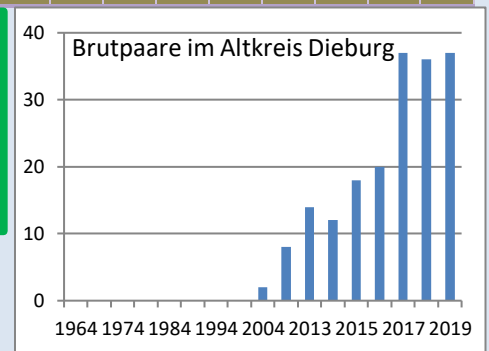
**Schwarzschan (Cygnus atratus) – Black Swan****(eb,G)**

1993 und '94 wurde mehrfach ein zutraulicher Schwarzschan am Reinheimer Teich notiert. Im Jahr 2001 konnte ein Brutpaar mit 5 Jungen auf dem Angelgewässer Bitzensee bei Münster festgestellt werden. Auch von 2002 bis 2008 gab es noch einige Meldungen von maximal 4 Exemplaren aus den Hergershäuser Wiesen, der Kiesgrube Krichbaum und vom Reinheimer Teich. Im Winter 2016/17 hielt sich erneut ein Schwarzschan bei Hergershäusern auf.

Nilgans (Alopochen aegyptiaca) – Egyptian Goose**(B,J)**

J F M A M J J A S O N D

Am 23.8.1992 wurde die erste Nilgans im Gebiet gemeldet. Noch bis 2002 waren es meist weniger als 10 Tiere, die bei uns für einige Monate verweilten. Erstmals blieben 2003 4 Nilgänse ganzjährig in den Hergershäuser Wiesen. 2004 wurden aus diesem Bereich dann die ersten beiden Brutpaare gemeldet. In den Folgejahren kam es zu einem rasanten Anstieg, so dass heute über 30 Brutpaare im gesamten Arbeitskreisgebiet anzunehmen sind. Einschließlich der Nichtbrüter sind nachbrutzeitliche Ansammlungen von regelmäßig über 100 Exemplaren zu verzeichnen, z.B. 155 Vögel am 30.8.2007 auf der Kiesgrube Krichbaum und als absolutes Maximum 262 Nilgänse am 16.1.2013 auf einem abgeernteten Maisacker bei Altheim. Auch wenn Nilgänse mittlerweile ganzjährig im gesamten Gebiet beobachtet werden, konzentrieren sich die großen Ansammlungen weitgehend auf die Ebenen im Nordteil.

**Brandgans (Tadorna tadorna) – Shelduck****Z,G**

Die Brandgans wird nahezu alljährlich in geringer Stückzahl beobachtet, die Daten streuen dabei über fast alle Monate. Nachweise liegen von den Hergershäuser Wiesen, dem Reinheimer Teich, der Kiesgrube Weiß/Aumann und dem Naturschutzgebiet Taubensend vor. Die maximale Truppgöße wurde mit 5 Vögeln am 8.2.1997 in den Hergershäuser Wiesen und ganz herausragend mit 26 Brandgänsen am 21.6.2016 am Reinheimer Teich registriert.



Rostgans (Tadorna ferruginea) – Ruddy Shelduck (b,J)

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



Die erste Meldung von 3 Vögeln datiert vom 30.4.1978 aus dem Reinheimer Teich. 1990 wurde der Einflug eines Vogels in eine Schleiereulenbrutkiste in Schaafheim beobachtet, ohne dass es zu einer Brut kam. Knapp außerhalb des AK-Gebietes wurde am 17.11.2001 in einer Schleiereulenbrutkiste ein verlassenes Gelege gefunden. Weitere Nachweise folgen dann ab 2002, zunächst aus den Hergershäuser Wiesen, mehreren Kiesgruben und vom Reinheimer Teich, später von weiteren Gebieten, oft waren es 1-2 Vögel, maximal bis 11 Exemplare. Im Jahr 2014 trug ein Vogel einen weißen Züchterring. Der erste Brutnachweis glückte 2015, als ein Paar 5 kleine Pulli am Reinheimer Teich führte, 2019 folgten eine sichere Brut mit 11 Pulli bei Lengfeld und Brutverdacht für ein weiteres Paar.

Brautente (Aix sponsa) – Wood Duck (G)

Vor 1990 gab es nur eine Meldung. Am 14.12.1996 folgte dann eine Beobachtung am Reinheimer Teich. Ein Weibchen hielt sich 2001 auf dem Freizeitteich bei Georgenhausen auf, 2002 waren es hier bis zu 2,1 Exemplare und 2003 sogar 2 Paare, 2004 dann nur noch 1 Vogel und 2005 war das Vorkommen wieder erloschen. Am 7.12.2009 am Reinheimer Teich, am 13.11.2011 in den Hergershäuser Wiesen und am 10.5.2020 bei Dieburg folgten Beobachtungen von jeweils einem Männchen.

**Mandarinente (Aix galericulata) – Mandarin Duck (b,G)**

Bereits 1978 und 1979 gab es mehrere Nachweise dieser Entenart. Etwa ab 2000 setzten dann häufigere Beobachtungen einzelner Vögel ein. 2008 kam es zur bisher einzigen belegten Brut auf Löschteichen bei Münster mit zwei Jungen. 2009 blieb ein erneuter Brutversuch an dieser Stelle erfolglos. Aus den Folgejahren liegen nur wenige Meldungen vor.

Knäkente (Anas querquedula) – Garganey b,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

In der älteren Literatur wird die Knäkente als regelmäßiger Brutvogel mit bis zu 4 Paaren im Reinheimer Teich angegeben, selten und unstet auch von anderen Gewässern. Bereits ab 1990 nahmen die Brutzeitbeobachtungen aber deutlich ab, so konnte schon 1995 nur noch von gelegentlichen Bruten ausgegangen werden. Brutnachweise gab es nur selten, z.B. 1996 ein Weibchen mit 8 und am 19.6.2015 mit 3 Jungen im Bereich der Hergershäuser Wiesen. Brutzeitbeobachtungen und anschließend flügge Jungvögel lassen sporadisch auch an anderen Stellen Brutverdacht aufkommen (Brackenbruch, Taubensemd). In offenbar abnehmender Zahl ist die Knäkente regelmäßiger Durchzügler in den meisten geeigneten Feuchtgebieten, insbesondere im Frühjahr. Trotz weiter abnehmender Zahlen können auch heute noch größere Trupps beobachtet werden, beispielsweise maximal je 30 Exemplare vom 23.3. bis Ende April 2003 sowie am 6.4.2008 in den Hergershäuser Wiesen.

**Löffelente (Anas clypeata) – Northern Shoveler b,Z**

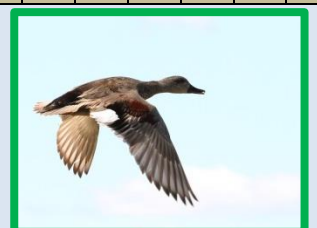
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Vor 1980 war die Löffelente als Brutvogel im Gebiet unbekannt, erst für 1981 oder 1982 wird Brutverdacht für den Reinheimer Teich geäußert. Auch für die Jahre 1992, '94 und '95 haben mehrere Beobachter Brutverdacht vorgetragen. 2000, 2001 und 2005 gab es ebenfalls durchgängig Brutzeitmeldungen mit ausgeprägtem Balzverhalten von bis zu 2 Paaren am Reinheimer Teich. Obwohl auch aus anderen Jahren Brutzeitdaten vorliegen, konnte bisher kein Brutnachweis erbracht werden. Von den Zugzeiten März-Mai und September/Okttober gibt es zahlreiche Beobachtungen aus den meisten Feuchtgebieten des Arbeitsraumes. Meist sind es kleinere Trupps, gelegentlich werden aber auch größere Stückzahlen und längere Verweilzeiten genannt. Maximalwerte sind bisher 19 Exemplare am 9.4.1983 sowie 20 Vögel am 22.+23.4.2007 am Reinheimer Teich und im April 2013 bis 20 Vögel in den Hergershäuser Wiesen. Nur vom 19.12.2008 liegt eine Winterbeobachtung vom weitgehend zugefrorenen Reinheimer Teich vor.

**Schnatterente (Anas strepera) - Gadwall b,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Schnatterente scheint nur unregelmäßiger Brutvogel in Einzelpaaren am Reinheimer Teich zu sein. 1994 und 2007 wurden 2 bzw. 3 Jungvögel nachgewiesen, 2009 mindestens ein Paar mit 5-6 Jungen, Brutverdacht bestand auch 2003, von 2010 bis 2012, sowie 2014 und 2015 und evtl. 2018. Insbesondere während des Frühjahres sind im Reinheimer Teich und den Hergershäuser Wiesen oft über 10 Exemplare gleichzeitig zu beobachten, von denen dann einzelne Paare oder Einzelvögel während der ganzen Brutzeit anzutreffen sind. Das frühere Maximum mit 18 Vögeln am 17.9.1976 im NSG Taubensemd wurde am 17.2.2019 mit 34 Vögeln am Reinheimer Teich und 36 Schnatterenten am 6.+9.3.2020 in den Hergershäuser Wiesen deutlich übertroffen. Von anderen Gewässern liegen nur Einzeldaten aus den Zugzeiten vor.



Wasservogelzählung und Bestandserfassung brütender Wasservögel

In Deutschland werden in einer beständig steigenden Anzahl an Gebieten und in zunehmender Intensität Wasservogelerfassungen durchgeführt, vorrangig im Winterhalbjahr zwischen September und April, wenn viele Gewässer hierzulande ihre größte Bedeutung und viele Wasservogelarten ihre maximalen Rastbestände erreichen. Die WVZ ist damit die Basis des **Monitorings rastender Wasservögel** in Deutschland.

Die Erfassungen finden in festgelegten Zählgebieten statt, die in vergleichbarer Weise (gleichbleibende Route und Zählpunkte) bearbeitet werden. Im Rahmen der WVZ werden Fließ-, Still- und Küstengewässer fast aller Art gezählt. Alle Zählgebiete haben einen bundesweit eindeutigen Gebietscode, mit dem sie in der bundesweiten Wasservogel-Datenbank des DDA registriert sind. Es können deshalb nur für bereits registrierte Zählgebiete Zählungen durchgeführt werden.

Die WVZ findet tagsüber statt, um soweit wie möglich Einflüsse von Schlafplatzflügen zu reduzieren. Die strikte Trennung von Tagesrast- und Schlafplatzbeständen ist aus Gründen der Vergleichbarkeit wichtig. Die Zählungen sollten deshalb möglichst im Zeitraum eine Stunde nach Sonnenaufgang bis zwei Stunden vor Sonnenuntergang durchgeführt werden.



Ein ergänzendes Programm für Gänse und Schwäne ist notwendig, da sie sich tagsüber zur Nahrungssuche oft auf landwirtschaftlich genutzten Flächen aufhalten. Sie werden somit über die WVZ, deren Zählgebiete sich auf Gewässer konzentrieren, nicht in ausreichendem Maße erfasst. Es finden deshalb zusätzliche Zählungen in den Nahrungsgebieten sowie Schlafplatzzählungen statt.

Im Jahr **2019** wurden in **Hessen zusätzlich alle brütenden Wasservögel** erfasst, also Taucher, Schwäne, Gänse, Enten, Teich- und Blässhuhn. [Kartierung brütender Wasservögel in Hessen 2019 \(wasservoegel-hessen.de\)](http://wasservoegel-hessen.de)

Ziel der Kartierung waren **landesweite Angaben zu Brutbestand, Verbreitung und Bruterfolg** dieser Arten. Zusätzlich konnten auch andere wassergebundene Arten wie Wasserralle, Flussregenpfeifer oder Schilfvogelarten wie Rohrsänger, Rohrammer gemeldet werden. Es sollten möglichst alle Gewässer, nicht nur die bekannten, größeren Naturschutzgewässer, sondern gerade auch die oft kleinen, bisher kaum untersuchten Park- und Fischteiche, Kläranlagen, Steinbruch- und Kiesgrubentümpel oder Regenwasserbecken an Bundesstraßen/ Autobahnen kontrolliert werden. Die Erfassung konzentrierte sich auf die **Stillgewässer**, ergänzende Kontrollen von Fließgewässerabschnitten waren zusätzlich sehr willkommen.

Die **Kartierungsmethode** ist einfach und kann daher von Interessenten jederzeit wiederholt werden, die Gewässer werden von guten Übersichtspunkten mit dem Fernglas nach vorhandenen Wasservögeln abgesucht. Die Kontrollen können während der gesamten **Tageszeit** durchgeführt werden, am günstigsten sind die frühen Morgen- und späten Nachmittagsstunden mit weniger Störungen durch Freizeitnutzung sowie besseren Beobachtungsbedingungen.

Kleinere Stillgewässer (Park-, Fisch-, Kiesgrubenteiche etc.) sollten mindestens einmal (am besten im Mai oder Juni) für mindestens 15 Minuten und die größeren Stillgewässer mit ausgeprägter Verlandungszone und mehreren Arten möglichst einmal im Monat von April bis August für jeweils bis zu einer Stunde beobachtet werden.

Es werden **alle anwesenden Wasservögel mit Ausnahme rastender Durchzügler oder überfliegender Tiere** erfasst.

Dabei werden die folgenden drei Kategorien unterschieden: **Brutpaare, Revierpaare, Nichtbrüter.**



Pfeifente (Anas penelope) – Eurasian Wigeon **Z,W**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



Die Pfeifente ist regelmäßiger Wintergast und Durchzügler im Beobachtungsgebiet. Meist liegt die Trupfgröße unter 10 Tieren, am 6.4.2012 wurden maximal 20 Exemplare am Reinheimer Teich und am 10.3.2018 ebenfalls 20 Pfeifenten in den Hergershäuser Wiesen gesehen. Neben diesen beiden Hauptbeobachtungsgebieten gibt es nur wenige Nachweise von Kiesgruben und Freizeitteichen.

Stockente (Anas platyrhynchos) – Mallard**B,W,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Brutbestand unserer häufigsten Entenart dürfte im Gesamtgebiet

sicherlich bei über 200 Paaren liegen. Leider gibt es nur wenige Angaben zu konkreten Brutbeständen, beispielsweise werden im NSG Taubensemd zwischen 5 und 10 Paare und am Reinheimer Teich mindestens 15 Paare angegeben. Bei einer unvollständigen Erfassung wurden im Jahr 2019 mind. 114 Paare erfasst. Kleine Pulli werden von Mitte April bis Ende Juli beobachtet. Die Stockente besiedelt alle geeigneten Lebensräume vom Flachland bis ins Mittelgebirge. Zunehmend werden Tiere mit Farbabweichungen und Kreuzungen mit Hausenten festgestellt, besonders häufig bei Parkpopulationen. Größere Ansammlungen außerhalb der Brutzeit werden regelmäßig vom Reinheimer Teich oder den Hergershäuser Wiesen gemeldet. Das bisherige Maximum lag bei etwa 800 Exemplaren am 31.1.2013 am Reinheimer Teich. Aber auch von den Hergershäuser Wiesen, Kiesgruben und dem NSG Taubensemd gibt es Sichtungen von je über 500 Stockenten, z.B. vom 27.2.2011 bzw. vom 1.9.1980.

**Spießente (Anas acuta) – Northern Pintail****Z,G**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

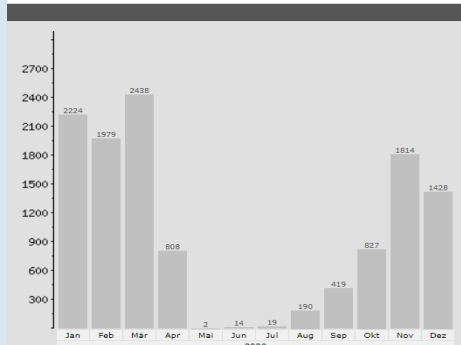


Die Spießente ist regelmäßiger Durchzügler und Gastvogel in geringer Zahl. Die meisten Daten stammen von den Hergershäuser Wiesen und vom Reinheimer Teich, daneben gibt es auch Meldungen vom NSG Taubensemd und von einigen Kiesgruben. Im Jahr 1989 übersommerte ein Paar in den Hergershäuser Wiesen, ohne dass es jedoch zu einem konkreten Brutverdacht kam. Die größten Ansammlungen betrugen 20 Vögel am 20.3.1987 am Reinheimer Teich und 27 Exemplare vom 19.3.- 6.4.2008 bzw. sogar 35 Spießenten am 27.2.2010 in den Hergershäuser Wiesen.

Krickente (Anas crecca) – Eurasian Teal**B,W,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Y-Achse gibt die Summe der gemeldeten Vögel wieder



Nach der Stockente ist die Krickente die zweithäufigste Ente des Gebietes. Brutnachweise sind sehr selten, regelmäßige Brutzeitbeobachtungen und entsprechendes Verhalten lassen aber auf nahezu regelmäßige Bruten an verschiedenen Stellen schließen (Reinheimer Teich, Hergershäuser Wiesen, NSG Rallenteich, Brackenbruch, Taubensemd und Bruchwiesen). Der Gesamtbestand dürfte auch in günstigen Jahren jedoch nur selten über 5 Paaren liegen. Neuere Brutnachweise stammen aus den Jahren 1998, 2000, 2006, 2007 und 2013. Zur Zugzeit und in den Wintermonaten werden am Reinheimer Teich und in den Hergershäuser Wiesen Ansammlungen von über 100 Tieren registriert, maximal 172 Exemplare am 24.3.2013 am Rein-



heimer Teich und am 24.3. 2003 sogar ca. 200 Krickenten in den Hergershäuser Wiesen. Auch aus zahlreichen anderen Gebieten gibt es Beobachtungen von einigen Dutzend Tieren zu den Zugzeiten.

Kolbenente (Netta rufina) – Red-crested Pochard**G**

Die Kolbenente ist bisher ein seltener Gast im Gebiet. Je ein Männchen wurde vom 20.3. bis 7.5. 2001 und am 9.4.2003 in den Hergershäuser Wiesen beobachtet, 2010 und 2011 hielt sich hier ein weiblicher Vogel auf, 2012 war es ein Paar. 2011 und 2012 konnten auch 2 Vögel an den Teichen in der Amorbachau registriert werden. Je ein Männchen war dann am 4.4. und 1.5.2015 am Reinheimer Teich anzutreffen. 2018 waren es am 6.2. sogar 3,2 Kolbenenten und am 6.2. nochmals 2 Männchen in den Hergershäuser Wiesen. 2019 folgte am 10.5. ein Paar und am 15.10. nochmals ein Weibchen am Reinheimer Teich.

**Tafelente (Aythya ferina) – Common Pochard** **eb,W,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Bereits 1978 gab es einen Brutversuch am Reinheimer Teich, der jedoch durch Hochwasser vernichtet wurde. Brutnachweise für je ein Paar folgten in den Jahren 1980-1982. Erst im Jahr 1995 wurde dann erneut Brutverdacht geäußert. Danach gab es zwar immer wieder Sommerbeobachtungen, die aber nicht für die Annahme von Brutversuchen ausreichten. Im Gegensatz zu den

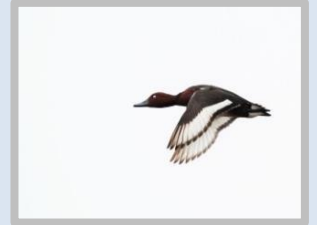
meisten Entenarten liegen die gemeldeten Stückzahlen zu den Zugzeiten und im Winter sowohl am Reinheimer Teich als auch in den Hergershäuser Wiesen sowie von sonstigen Feuchtgebieten deutlich hinter den Zahlen von den Kiesgruben. Dort wurden in den Wintern 2003 und 2004 immerhin jeweils um die 100 Tafelenten gemeldet. In den letzten Jahren waren aber auch hier die Zahlen auf maximal 30-50 Tafelenten zurückgegangen.



Moorente (*Aythya nyroca*) – Ferruginous Duck

G

Selten werden Beobachtungen dieser stark gefährdeten Art aus unserem Gebiet bekannt. Am 23.9.1999 wurde ein Paar am Reinheimer Teich gesichtet. Zwei Daten liegen aus dem Jahr 2002 vor, darunter 4 Ex. am 30.12. von den Hergershäuser Wiesen, von denen vermutlich ein Vogel noch bis zum 2.3.2003 ausharrte. Vom 25.-31.1. 2004 waren es hier erneut 3 Vögel. Ein Paar wurde am 9.6.2006 von der Kiesgrube Krichbaum bei Hergershausen gemeldet. Schließlich folgte am 5.4.2015 noch eine Beobachtung vom Reinheimer Teich. In den meisten Fällen erfolgte leider keine ausreichende Dokumentation. Aufgrund der Beobachtungsumstände kann nicht ausgeschlossen werden, dass es teilweise hybride oder aus Haltungen entwichene Vögel waren.



Reiherente (*Aythya fuligula*) – Tufted Duck

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Vor 1990 war die Reiherente im Gebiet spärlicher Gastvogel in meist kleinen

Trupps. In einigen Jahren übersommerten zwar einzelne Paare u.a. bei Schaafheim, ohne dass es aber zu Bruten kam. In der Folgezeit nahmen die Beobachtungen im Jahresverlauf deutlich zu, es dauerte aber bis 2001 bis die erste erfolgreiche Brut mit 5 Jungen am Reinheimer Teich nachgewiesen werden konnte. Hier wuchs der Brutbestand bis 2010/11 auf maximal 5-6 Paare an, ist aber in jüngster Zeit wieder auf 0-3 Paare abgesunken. Dafür gab es an mehreren anderen Stellen Brutverdacht für einzelne Paare, z.B. im Bereich der Hergershäuser Wiesen, dem NSG Taubensemd und einzelnen Kiesgruben. Beobachtungen von kleinen Trupps gibt es heute über das Jahr verteilt aus zahlreichen Feuchtgebieten. Größere Ansammlungen werden ausschließlich in den Wintermonaten von Kiesgruben im Raum Babenhausen gemeldet, beispielsweise je ca. 80 Vögel am 5.3.2003 und am 30.1.2011.



Bergente (*Aythya marila*) – Greater Scaup

A

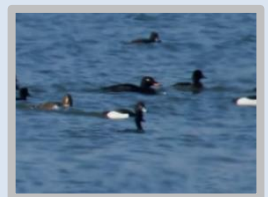
Ein Weibchen hielt sich im Februar 2004 am Reinheimer Teich auf und je ein Männchen wurde am 21.4.2006 und vom 3.2.-1.4.2013 auf Kiesgruben bei Babenhausen gesichtet. Außergewöhnlich ist die Beobachtung eines Weibchens am 25.8.2018 im NSG Auf dem Sand.



Eiderente (*Somateria mollissima*) – Common Eider

A

Diese Meeresente wurde bisher erst einmal beobachtet. Im Juni 1978 hielten sich zwei Exemplare für einige Tage am Reinheimer Teich auf.



Samtente (*Melanitta fusca*) – Velvet Scoter

A

Am 30.3.1983 wurde ein Vogel mit Flügelbruch bei Rodau gefunden. Weitere Meldungen liegen nicht vor.



Schellente (*Bucephala clangula*) – Common Goldeneye

W

Die Schellente ist nur spärlicher Wintergast im Gebiet. Die Nachweise stammen vom Reinheimer Teich, den Hergershäuser Wiesen und von Kiesgruben bei Babenhausen. Meist werden Einzelvögel gemeldet, die Maximalzahlen betreffen 4 weibliche Vögel am 11.1. 2001 am Reinheimer Teich und ebenfalls dort 3 Weibchen über mehrere Tage im Februar 2014.

Zwergsäger (*Mergellus albellus*) – Smew

W

Die Beobachtungen aus den Jahren 1986, 1996, 1999, 2000, 2008 und 2013 stammen alle aus den Wintermonaten vom Reinheimer Teich, maximal wurden hier 7 Männchen und 2 Weibchen im Februar 1996 und 1 Männchen mit 3 Weibchen am 11.3.2013 beobachtet. Nur die Meldung eines Vogels vom 18.10.2012 stammt von einer Kiesgrube bei Sickenhofen.



Gänsesäger (*Mergus merganser*) – Common merganser

W

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Nahezu alljährlich tauchen in den Wintermonaten einige Gänsesäger im Gebiet

auf. Wie bei der Schellente stammen die meisten Daten vom Reinheimer Teich, den Hergershäuser Wiesen und den Kiesgruben bei Babenhausen sowie von einer ehemaligen Sandgrube bei Schaafheim.



Vereinzelt gibt es Meldungen aus den Monaten April und August. Öfter wurden bereits Trupps mit 4 und mehr Vögeln beobachtet, maximal waren es 4 Männchen und 5 Weibchen am 21.2. 1996 und 11 Männchen am 27.11.2018 im Reinheimer Teich.

Nachtschwalben

Nachtschwalbe (Ziegenmelker) (*Caprimulgus europaeus*) – European Nightjar **B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Nachtschwalbe ist noch regelmäßiger (?) Brutvogel der ausge-

dehnten Kiefernwälder bei Babenhausen, nach diversen Sturmereignissen gab es für mehrere Jahre auch Vorkommen im Messeler Hügelland bei der Moret, diese scheinen aber ebenso erloschen zu sein, wie ehemals angenommene Bruten in den Kiefernwäldern bei Heubach. Der Brutbestand zeigt deutliche Schwankungen, 1990 wurde von nur 3-5 Revieren ausgegangen, um 1998 waren es allein bei Babenhausen ca. 10 Reviere. Synchronzählungen im Jahr 2013 ergaben 8-9, 2017 noch 5 und 2019 nur noch ein mögliches Revier bei Babenhausen, 2020 kein Brutverdacht und keine Nachweise an anderen Stellen. Die späte Rückkehr (Mai) aus den Winterquartieren und die nächtliche Lebensweise erschweren die Erfassungen.



Segler

Mauersegler (*Apus apus*) – Common Swift **B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Mauersegler ist Gebäudebrüter in den größeren Ortschaften und Städten des Gebietes. Umfassende Erhebungen liegen leider nicht vor. In Münster wurden zeitweise ca. 35-40 Brutpaare ermittelt. Bei Teilzählungen in mehreren Kommunen konnten sowohl 2004 als auch 2006 über 100 Paare festgestellt werden. Schätzungen im Zuge der ADEBAR-Kartierungen führten zu einem Gesamtbestand von etwa 300 Revieren. In den Sommermonaten kann es insbesondere bei benachbarten Schlechtwetterlagen zu Ansammlungen jagender Mauersegler kommen, so je ca. 500 Exemplare in den Hergershäuser Wiesen in den Jahren 2001-2003 und 2005. Die ersten Meldungen ziehender Mauersegler gelingen meist in der ersten Aprilhälfte, spät abziehende können ausnahmsweise noch Anfang Oktober (3.10.2000) gesehen werden.



Trappen

Großtrappe (*Otis tarda*) – Great Bustard **a**

Im Jahr 1922 wurde angeblich eine Großtrappe auf den Hergershäuser Wiesen geschossen. Weitere Meldungen gibt es nicht.



Kuckucke

Kuckuck (*Cuculus canorus*) – Common Cuckoo **B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Kuckuck ist Brutvogel im gesamten Beobachtungsgebiet mit Schwerpunkten in den Feuchtgebieten der Niederungen. Aufgrund der Lebensweise als Brutschmarotzer ohne feste Reviere sind Bestandsschätzungen nur sehr schwer möglich. Im Jahr 2006 wurden im Gesamtgebiet ca. 50 Rufer ermittelt. Am Reinheimer Teich und im NSG Taubensemünd können gelegentlich 4-5 Vögel gleichzeitig beobachtet werden, am 6.5.2020 sogar 6 Vögel am Reinheimer Teich. Gerade flügge Jungvögel wurden von Mitte Juni bis Ende Juli beobachtet. Kuckucke treffen im Frühjahr meist ab Anfang April bei uns ein und verlassen uns im August oder Anfang September.



Tauben

Straßentaube (*Columba livia f. domestica*) – Feral Pigeon

(B,J)

Diese Zuchtform der ursprünglichen Felsentaube tritt in zahlreichen Gefiedervariationen auf, von weiß über „bunt“ bis zu sehr dunklen Vögeln. Manche ähneln der wilden Stammform weitgehend (siehe Foto). Diese verwilderten Straßentauben brüten heute frei in nahezu jeder Ortschaft. Zusätzlich werden immer wieder Reisetauben beobachtet, die einzeln oder in großen Trupps (meist bei Freiflugwettbewerben) auftreten. Straßentauben sind ganzjährig im Gebiet zu beobachten.



Hohltaube (*Columba oenas*) – Stock Dove

B,J,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Hohltaube brütet bei uns nur in Baumhöhlen (vom Schwarzspecht oder in großen ausgefaulten Astlöchern) bzw. in speziellen Nistkästen. Der Bestand hat in den letzten Jahrzehnten offenbar zugenommen, nicht zuletzt durch gezielte Artenschutzmaßnahmen. Der Brutbestand wird auf über 100 Paare geschätzt, sie ist in allen geeigneten Waldgebieten (insbesondere Buchenaltbestände) anzutreffen. In jüngerer Zeit wurden zunehmend Brutverluste durch die Taubentrichomoniasis bekannt. Außerhalb der Brutzeit kann sie in großen Gesellschaften in der Agrarlandschaft beobachtet werden, z.B. am 26.8. 1979, am 21.9. 1983 und am 21.9.2004 je ca. 200 Vögel beim NSG Taubensemd. Gelegentlich gibt es Winterbeobachtungen, die Mehrzahl der Brutvögel trifft aber erst im Februar/März bei uns ein und zieht ab September wieder ab.



Ringeltaube (*Columba palumbus*) – Common Wood Pigeon

B,J,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Unsere häufigste Taubenart besiedelt alle geeigneten Lebensräume

von den Wäldern bis in die Siedlungen. Angaben zum Gesamtbestand liegen nicht vor. Aus zwei Probeflächen gibt es Daten zur Revierdichte, auf 1 km² Probefläche bei Hering werden 5-7 Reviere und vom ca. 40 ha großen NSG Taubensemd 4-8 Reviere gemeldet. Die Art hat in den letzten Jahren offenbar nochmals zugenommen und ist stärker in die Siedlungsbereiche eingedrungen. Außerhalb der Brutzeit werden immer wieder große Ansammlungen beobachtet, so z.B. am 5.1.1976 ca. 2000 Vögel im Hennes, am 14.10.2003 ca. 2600 in den Hergershäuser Wiesen und mindestens 5000 Exemplare am 26.11. 2005 im NSG Taubensemd. Während des Herbstzuges konnten 2007 mindestens 11.350 Ringeltauben und allein am 30.10.2017 über 7000 Ex. in mehreren Trupps gezählt bzw. geschätzt werden.



Turteltaube (*Streptopelia turtur*) – European Turtle Dove

B,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Noch bis 1990 war die Turteltaube verbreiteter Brutvogel in lichten

Wäldern und Feldgehölsen. Trotz bereits eingetretener Rückgänge wurde der Bestand um 2005 noch auf über 70 Reviere geschätzt, weitere Bestandseinbrüche lassen heute nur noch maximal 20 Paare vermuten. Ansammlungen wie am 7.8.1977 und 25.6.1979 bei Hippelsbach von je ca. 50 Tieren wurden später nie mehr gemeldet. Die Turteltauben treffen bei uns meist Ende April ein, Abzug ist im August/September.



Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) – Eurasian Collared Dove

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Erste Brutten der Türkentaube fanden bei uns zwischen 1950 und

1960 statt. In der Folgezeit hat die Art alle Ortschaften besiedelt. Zur späteren Bestandsentwicklung liegen leider kaum verlässliche Daten vor. Der heutige Bestand wird auf mindestens 200 Reviere geschätzt. Außerhalb der Brutzeit gibt es gelegentlich große Ansammlungen, beispielsweise ca. 300 Vögel von Oktober-Dezember 1982 bei Altheim oder 200 Exemplare am 13.12.1982 beim Reinheimer Teich. Nach 2000 hat offenbar ein Rückgang eingesetzt, nur am 2.10.2005 und im Winter 2015/16 wurden jeweils noch mindestens 100 Tiere bei Nieder-Klingen am gemeinsamen Schlafplatz beobachtet.



Kranichvögel

Wasserralle (*Rallus aquaticus*) – Water Rail

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Wasserralle hat im Gebiet einen ihrer hessischen Verbreitungsschwerpunkte. Der mittlere Brutbestand wird derzeit auf über 20 Reviere geschätzt. Insbesondere für den Reinheimer Teich sind aufgrund der Größe und Unzugänglichkeit aber kaum verlässliche Zahlenangaben möglich. Allein von den Randzonen werden meist etwa 10 Paare erfasst. Im wesentlich kleineren NSG Taubensemd wurden bei intensiveren Erhebungen bis zu 10 Reviere ermittelt. Von diesen Zahlen ausgehend, könnte im Reinheimer Teich auch leicht der doppelte Bestand möglich sein. Weitere Brutplätze mit wenigen Paaren finden sich in den NSG Rallenteich, Brackenbruch, Bruchwiesen, Amorbachau, Großes Hörmes und den Hergershäuser Wiesen. Sporadisch besteht auch noch in anderen Gebieten Brutverdacht. Offenbar hat die Art von diversen Naturschutzmaßnahmen (Anlage neuer Feuchtgebiete und Flachwasserzonen) profitiert. Jahrweise Schwankungen des Bestandes scheinen vorzukommen. Die Wasserralle überwintert an eisfreien Stellen im Arbeitsgebiet und kann dann auch an Gräben und „Kanal“-ausläufen innerhalb der Ortslagen angetroffen werden.



Wachtelkönig (*Crex crex*) – Corn Crane

b,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Wachtelkönig ist unregelmäßiger Brutvogel im Altkreis. Vor 1990 gab es nur wenige Bruthinweise aus verschiedenen Teilen der Gersprenzniederung und vom NSG Taubensemd. 1992 war der Wachtelkönig dann bei Dieburg brutverdächtig und anschließend erst wieder im Jahr 2000 in den Hergershäuser Wiesen. Einen größeren Einflug gab es 2002 als bei Harpertshausen bis zu 5 Rufer und am 25.6. auch ein Jungvogel festgestellt wurden, außerdem gab es ein Revier bei Eppertshausen. In den Hergershäuser Wiesen folgten dann 2003 wieder zwei Reviere und die Beobachtung von vermutlich 5 Jungvögeln am 20.8. Im Folgejahr 2004 war dort erneut ein Rufer und 2005 waren es dann wieder bis zu 5 revieranzeigende Vögel. 2007 rief ein Wachtelkönig bei Asbach. Nach mehrjähriger Pause gab es in den Hergershäuser Wiesen 2013 wieder bis zu 3 Wachtelkönigreviere. 2019 rief ein Vogel im NSG Taubensemd. Trotz der enormen Schwankungen zählen die Hergershäuser Wiesen damit zu den wichtigsten Gebieten für diese Art in Hessen. Meist wird der Wachtelkönig nur durch die Rufe nachgewiesen. Nicht in allen Fällen bedeuten Rufer aber auch erfolgreiche Bruten, gelegentlich handelt es sich nur um Durchzügler.



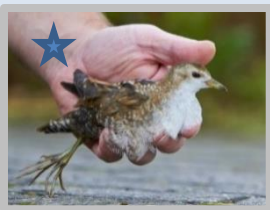
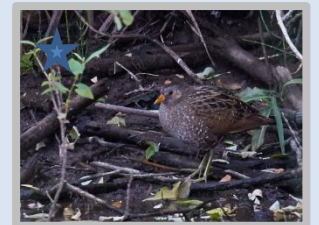
Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*) - Spotted Crane

b,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Nur in wenigen Gebieten bestand bisher Brutverdacht für das Tüpfelsumpfhuhn.

In den Seggensümpfen des Reinheimer Teiches war dies vor 1990 nahezu alljährlich der Fall, außerdem wurden das NSG Rallenteich und im Jahr 1989 auch das NSG Taubensemd als Brutplätze genannt. Die Beobachtung Junge führender Exemplare glückte allerdings nur in einem Jahr am Reinheimer Teich und am 5.6.1976 im Rallenteich. Spätere Hinweise auf Einzelbruten gibt es aus dem Jahr 2002 von den NSG Kleine Qualle und Brackenbruch. Erst 2019 und 2020 gab es vermehrt Daten, die für den Reinheimer Teich Brutverdacht zulassen, nach mehreren Brutzeitbeobachtungen, auch eines balzenden Vogels, wurde am 28.8.2019 ein Altvogel und ein dj. Jungvogel festgestellt. Auch bei durchziehenden Tieren scheint über Jahre ein deutlicher Rückgang stattgefunden zu haben. Während von 1954-1981 insgesamt 86 Vögel am Reinheimer Teich beringt wurden, gab es zwischen 1995 und 2001 sowie von 2003-2012 keine Beobachtungen. Erst seit 2012 werden wieder Tüpfelsumpfhühner am Reinheimer Teich festgestellt: 2012 im August, 2013 bis 2 Exemplare im September, 2014 im März und Juli und 2015 ebenfalls im Juli. Am 29.5. 2017 und am 26.8.2018 erneut je 1 Ex. Am 21.4. 2019 gab es neben den Exemplaren am Reinheimer Teich am 21.4. auch einen Nachweis bei Ober-Klingen.



Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*) – Little Crane

A

Vom 23.4.1997 stammt eine Beobachtung vom Reinheimer Teich. Am 6.8.2013 wurde ein Vogel im ersten Kalenderjahr auf einer Straße in Raibach verletzt aufgegriffen. Leider ist dieses Sumpfhuhn kurze Zeit später verstorben. Am 16.5.2020 konnte ein Vogel am Reinheimer Teich fotografiert werden.

Zwergsumpfhuhn (*Porzana pusilla*) – Baillon's Crane

A

Im Jahr 1981 wurde ein Vogel am Reinheimer Teich beobachtet, außerdem gab es in diesem Jahr zwei Nachweise aus dem Gebiet Faulbruch/Werschloch bei Münster. 1982 und am 19.10.2007 wurde nochmals ein Zwergsumpfhuhn in den Hergershäuser Wiesen festgestellt.



Teichhuhn (Gallinula chloropus) – Common Moorhen**B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Das Teichhuhn ist regelmäßiger Brutvogel an kleinen Gewässern,



langsam fließenden Bächen und Parkgewässern mit ausreichender Ufervegetation. Zum Gesamtbestand gibt es keine verlässlichen Daten. Schätzungen gehen von bis zu 100 Revieren aus, allerdings mit deutlichen Schwankungen, insbesondere durch Verluste in strengen Wintern. Die in der Avifauna von 1990 angegebenen ca. 40 Reviere für den gesamten Kreis dürften aber deutlich zu niedrig angesetzt gewesen sein. Eine Hochrechnung im Jahr 2001 kam auf mindestens 50 Reviere im Arbeitsgebiet, 2003 wurden 70 Reviere gemeldet und eine lückenhafte Erfassung im Jahr 2019 führte zu mind. 43 Revieren, so dass aufgrund der Dunkelziffer ein noch höherer Bestand anzunehmen ist. Im 40 ha großen NSG Taubensemd schwankt der Brutbestand zwischen 3 und 8 Revieren. Die Neuanlage zahlreicher Naturschutzgewässer hat sich mit Sicherheit positiv auf den Bestand des Teichhuhns ausgewirkt. Im Winterhalbjahr weichen die Teichhühner gerne an eisfreie Bachabschnitte aus.

Blässhuhn (Fulica atra) – Eurasian Coot**B,J**

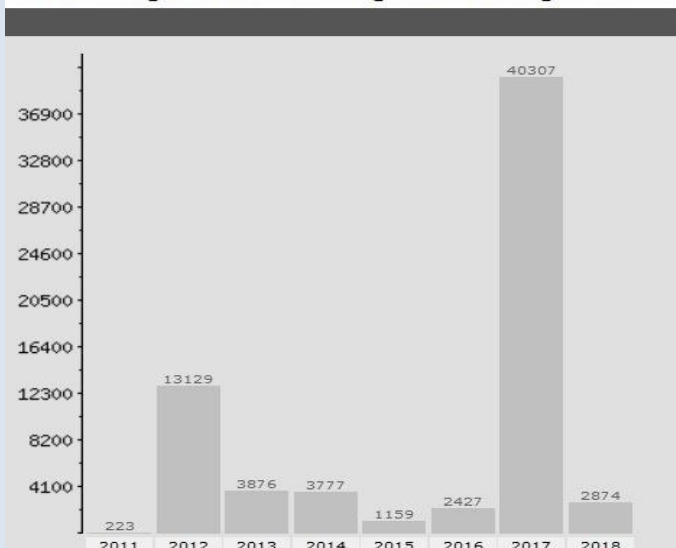
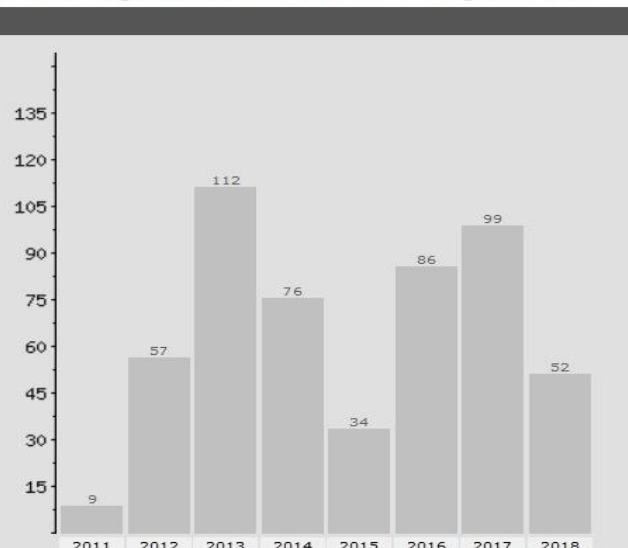
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Im Gegensatz zum Teichhuhn bevorzugt das Blässhuhn größere Gewässer mit reichlich Ufervegetation. Die wichtigsten Brutplätze finden sich daher am Reinheimer Teich, in Kiesgruben, Freizeitseen und im Bereich der Hergershäuser Wiesen. Kleinere Wasserflächen werden meist nur von wenigen Einzelpaaren besiedelt. Der Gesamtbestand beträgt in günstigen Jahren mindestens 100 Paare, hat aber seit etwa 2010 offenbar abgenommen, so dass derzeit nur noch 50-70 Paare brüten dürften, eine nicht ganz vollständige Erfassung im Jahr 2019 ergab mind. 54 Reviere. 1990 wurden demgegenüber insgesamt nur ca. 30 Paare angegeben. Durch die Entstehung weiterer Gewässer (meist Kiesgruben) hat die Art allmählich zugenommen. Die größte Winteransammlung wurde bisher am 13.1.1980 mit mindestens 240 Tieren am Reinheimer Teich festgestellt, heute sind es meist nur noch weniger als 50 Vögel auf Kiesgruben bei Babenhausen, die den Winter bei uns verbringen.

**Kranich (Grus grus) – Common Crane****Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Das Beobachtungsgebiet liegt knapp außerhalb der Haupt-Zugrouten, dennoch werden in Abhängigkeit von den Großwetterlagen alljährlich Kraniche zu den Zugzeiten im März und im Oktober/November beobachtet. Obwohl die Zahl der Kraniche in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat, konnten bereits im November 1986 mehrere tausend ziehende Vögel festgestellt werden. Ebenso wurden die Hergershäuser Wiesen schon vor 1990 nahezu regelmäßig als Rastplatz genutzt. In jüngster Zeit kam es zu besonders beeindruckenden Kranichzügen: Ende Oktober bis Ende November 2002 sind insgesamt über 5000 Kraniche über das Gebiet gezogen, in dieser Zeit haben für mehrere Tage bis nahezu 1000 Vögel in den Hergershäuser Wiesen und einige hundert beim Reinheimer Teich gerastet. Im November 2006 gab es erneut Meldungen von über 10.000 ziehenden Vögeln. Der Oktober 2017 brachte ein bisheriges Maximum von geschätzten 30.000 Kranichen (Doppelzählungen möglich). Beim Frühjahrszug werden meist nur einige hundert Kraniche erfasst. Die wichtigsten Rastplätze sind nach wie vor die Hergershäuser Wiesen und das Umfeld des Reinheimer Teiches, daneben werden gelegentlich Rastvögel von den ausgedehnten Ackerflächen um Semd und anderenorts gemeldet. Winterbeobachtungen kleinerer Trupps gelingen nahezu regelmäßig. Deutlich angestiegen sind die Zahlen in den Randzeiten April und September. Erstmals gab es am 10.5.2004 die Beobachtung eines Vogels weit außerhalb der Zugzeiten und im Jahr 2013 konnte dann die erste vollständige Übersommerung eines Altvogels in den Hergershäuser Wiesen dokumentiert werden.

**Die Y-Achse gibt die Summe der gemeldeten Vögel wieder****Die Y-Achse gibt die Anzahl der Beobachtungen wieder**

Lappentaucher

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) – Little Grebe

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

B,J

Regelmäßiger Brutvogel vegetationsreicher Gewässer ohne,

oder mit geringem Fischbesatz. Die Brutplätze befinden sich meist in Schutzgebieten, vereinzelt auch auf „Altarmen“ der Gersprenz. Der Brutbestand ist trotz Schwankungen langfristig relativ stabil. Regelmäßig werden Zweit- und Spätbruten gemeldet. Gelegentlich kann es bei Austrocknung der Brutgewässer zur frühzeitigen Aufgabe oder Verlagerung der Reviere kommen. Maximal wurden Konzentrationen von bis zu 6 Brutpaaren am Reinheimer Teich in den Jahren 1976/77 nachgewiesen (nach Anlage der Wasserflächen, vor den Fischbesatzmaßnahmen), ebenso im Umfeld der Hergershäuser Wiesen, hier können je nach Wasserstand 5-6 Reviere verzeichnet werden. Der Zwergtaucher ist Durchzügler und Wintergast an ähnlichen Gewässern, insbesondere bei anhaltenden Frostperioden auch auf stärker fließenden Bachabschnitten des Tieflandes oder größerer Kiesgruben. Der Brutbestand lag 1975 bei ca. 15-20 Revieren. 1990 waren es nur etwa 5 Paare, 2000 dann wieder ca. 12 Reviere, 2015 16-18 Paare und 2019 wurden mind. 22 Reviere und 2020 19-22 Reviere gezählt.



Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) – Red-necked Grebe

A

Sehr seltener Gastvogel mit insgesamt nur drei Nachweisen vor 1990 vom Reinheimer Teich. Am 29.1.1996 folgte erneut eine Beobachtung auf der Kiesgrube bei Sickenhofen und Jahre später eine Meldung vom 4.5.2007 aus dem NSG Auf dem Sand.

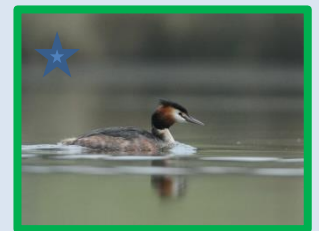
Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) – Great Crested Grebe

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Haubentaucher ist regelmäßiger Brutvogel seit etwa 1990.

Zunächst waren es nur wenige und unregelmäßige Vorkommen an einigen größeren Kiesgruben, dem Wolfgangsee bei Dieburg und am Reinheimer Teich. Mit der allmählichen Erweiterung der Kiesgruben haben sich die Brutvorkommen zunehmend dorthin verlagert und schwanken auf derzeit vier Kieseeseen zwischen 10 und maximal 15 Brutpaaren. Auch Durchzügler und Wintergäste sind nahezu ausschließlich auf den Abbaugewässern zu beobachten und entsprechen zahlenmäßig in etwa dem Brutbestand. Einzelbeobachtungen gelingen in manchen Jahren auch am Reinheimer Teich, wo 2020 wieder eine erfolgreiche Brut stattfand. Der Brutbestand wurde um 1990 mit unregelmäßig 0-2 Paaren, 2000 mit 8 Revieren, 2015 mit 12-14 Paaren, 2019 mit 13-15 und 2020 wieder mit 12-14 Revieren angegeben.



Ohrentaucher (*Podiceps auritus*) – Horned Grebe

A

Erstmals wurde ein Ohrentaucher vom 11.-20.2.1996 auf einer Kiesgrube bei Sickenhofen beobachtet. Am 11.11.2011 wurde dann erneut ein Exemplar auf glatter Straße im Raibacher Tal (Groß-Umstadt) von Anwohnern aufgegriffen und anschließend durch K. Hillerich auf der Kiesgrube bei Sickenhofen wieder ausgesetzt.



Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) – Black-necked Grebe

G



Trotz Brutvorkommen in mehreren Jahren im benachbarten Kreis Offenbach gelangen bisher nur wenige Beobachtungen. Die meisten Daten stammen vom Reinheimer Teich, am 18.4. 1999 hielten sich hier 8 Vögel auf, am 20.7. 2003 wurden 2 immature Exemplare, vom 5.-13.9. 2004 ein Vogel, am 2.5. und 6.6.2012 wieder je 1 Exemplar und schließlich 2 Altvögel am 25. 5. 2013 beobachtet. Lediglich am 15. und 16.4. 2008 konnten 2 Schwarzhalstaucher auch in den Hergershäuser Wiesen und am 7.5.2019 ebenfalls 2 Vögel auf der Kiesgrube bei Sickenhofen festgestellt werden.

Regenpfeifervögel

Triel (*Burhinus oedicnemus*) – Eurasian Stone-curlew **A**

Im 19. Jahrhundert soll der Triel noch vereinzelt Brutvogel der Sandgebiete knapp außerhalb des Beobachtungsgebietes gewesen sein. Danach wurde nur eine Beobachtung vom 14.5.1989 aus dem NSG Auf dem Sand im Randbereich der Hergershäuser Wiesen bekannt.



Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) – Eurasian Oystercatcher **A**

Nach der Meldung eines fliegenden Vogels im Jahr 1986 am Rande des Gebietes bei Rohrbach kam es erst wieder am 7.4.2005 und am 7.4.2012 zur Beobachtung je eines Austernfischers am Reinheimer Teich.

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) – Black-winged Stilt **A**

Der Erstnachweis von 3 Stelzenläufern gelang am 28.4.2013 in den Hergershäuser Wiesen. Hier folgten noch Beobachtungen von je einem Vogel am 23.8. und 8.9. des Jahres. Im Jahr 2014 wurden hier erneut 3 Vögel am 1.5. gesichtet und am 3.5.2018 gelang schließlich der Nachweis eines Stelzenläufers im Rödergrund. Am 29.4.2020 hielt sich ein Paar am Reinheimer Teich auf.



Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) – Pied Avocet **A**

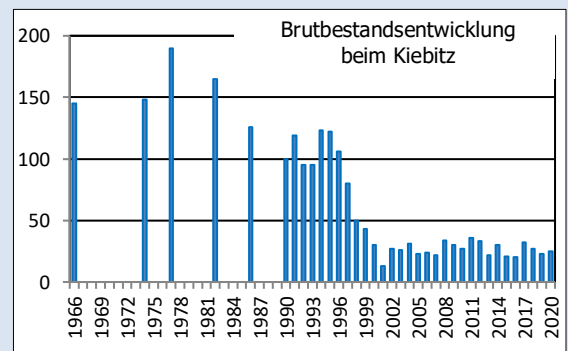
Erstmals wurden am 23.6.2008 5 Säbelschnäbler im Bereich der Hergershäuser Wiesen gesehen und am 9.+10.4.2016 rastete ein Vogel im Reinheimer Teich. Außerdem gibt es noch eine unsichere Beobachtung eines Vogels am 14.4.2008 bei Langstadt.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*) – Northern Lapwing **B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Wie nahezu überall in Mitteleuropa hat der Kiebitz auch bei uns eine

dramatische Bestandsentwicklung erlebt. Zunächst kam es nach 1950 offenbar zu einer Zunahme und zur Besiedlung von Ackerflächen, insbesondere von Maisäckern. Das Bestandsmaximum wurde um 1977 erreicht, damals besiedelten nahezu 200 Paare das heutige Beobachtungsgebiet mit Ausnahme der ungeeigneten Siedlungen, Wälder, Streuobstbestände und höher gelegener Flächen im Odenwald. Unmittelbar danach setzten aber anhaltende Rückgänge ein. Zwanzig Jahre später hatte sich der Brutbestand bereits halbiert und bis zum Jahr 2000 war er auf ca. 20-30 Paare zusammengebrochen. Um diese Werte schwanken die Vorkommen trotz aller eingeleiteten Schutzmaßnahmen auch heute noch. Eine Bestandserholung hat nicht eingesetzt und die geringen Bruterfolge lassen für die Zukunft wenig Hoffnung aufkommen. Mit den Bestandsrückgängen hat sich der Kiebitz auch wieder aus der Fläche zurückgezogen und brütet heute nur noch in der Ebene um den Reinheimer Teich, den Hergershäuser Wiesen und einigen weiteren Stellen. Auch die Zahlen rastender und durchziehender Vögel sind deutlich zurückgegangen. Zwischen 1974 und 1980 wurden mehrfach Schwärme mit mindestens 1000 rastenden Kiebitzen beobachtet, meist in den Hergershäuser Wiesen oder auf Ackerflächen bei Semd. Danach konnten meist nur noch Trupps von einigen hundert Vögeln gemeldet werden. Am 31.10. 2002 waren es nochmals ca. 1000 Kiebitze und vom 23.3. bis 6.4.2013 infolge eines Zugstaus sogar mehrfach Trupps mit insgesamt weit über 2000 Kiebitzen, die hier verweilten. Auch am 30.10.2017 zogen ca. 2000 Vögel in mehreren Trupps entlang der Gersprenaue. In manchen Jahren, z.B. 2015, lagen die Ansammlungen aber auch nur bei knapp 100 Tieren. In den meisten Jahren gibt es einzelne Winterbeobachtungen, so dass inzwischen nahezu über das ganze Jahr verteilt Nachweise gelingen.



Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) – European Golden Plover **Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Goldregenpfeifer ist ein seltener Gast- und Rastvogel während des

Zuges und in den Wintermonaten (November-April), teilweise auch mit längerer Verweildauer. Die Hergershäuser Wiesen, der Reinheimer Teich und die weiten Ackerflächen bei Semd und Habitzheim sind die wichtigsten Rastplätze. Meist sind die Vögel mit Kiebitzen vergesellschaftet. Ausnahmsweise wurden auch größere (dann meist artreine) Trupps gemeldet, so 75 Tiere am 13.4.



1975, 80 Vögel am 23.3.2001, am 12.+13.3.2003 wieder 75 Tiere und während eines Zugstaus durch starke Schneefälle Ende März 2013 an mehreren Stellen insgesamt über 50 Goldregenpfeifer.



Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*) – Grey Plover

Z

Alle vier Meldungen aus der Zeit bis 1990 betreffen Rastvögel in den Monaten März/April und November aus dem Bereich der Hergershäuser Wiesen. Dies gilt auch für je einen Vogel vom 15.11. 1996, vom 31.10.-7.11.2002, am 19.9. und 17.11.2005 sowie am 30.10.2014 und schließlich am 22.11.2015 und 1.10.2020 ebenfalls von dort.

Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) – Common Ringed Plover

Z

Bisher liegen nur wenige Nachweise aus den Zugzeiten vor, dabei nutzt der Sandregenpfeifer ähnliche Lebensräume wie der Flußregenpfeifer. Zu zwei Nachweisen aus den Jahren 1976 und 1979 kommen erst wieder Meldungen von je einem Vogel am 27. und 28.9.2011, von 2 Exemplaren vom 23.3. bis 4.4.2013, ein Vogel am 2.5.2013 und sehr früh am 25.2.2020 aus den Hergershäuser Wiesen. Am 24.8.2014 von 1 bzw. 2 Tieren, vom 17.-19.6.2017 und mehrere Beobachtungen vom 12.7.-22.9.2018 von maximal 2 Vögeln und 1 Ex. am 11.7.2019 sowie vom 17.-26.5. am Reinheimer Teich.



Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) – Little Ringed Plover

B,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Für die Brutansiedlung des Flußregenpfeifers sind offene Rohböden

von großer Bedeutung. Bei uns brütet er daher überwiegend in Kiesgruben, seltener in Steinbrüchen und nur ausnahmsweise in „Baustellen“. Nur im Bereich der Hergershäuser Wiesen finden nahezu alljährlich Bruten auf überschwemmten Äckern oder am Rande von austrocknenden Flachgewässern statt. Vereinzelt (aber zunehmend) bestand schon Brutverdacht auf Spargeläckern, Gärtnereigeländen oder Rollrasenflächen. Im langjährigen Mittel liegt die Zahl der Brutpaare bei 5-10, 2019 wurden 5 Rev. und 2020 7-8 Paare gemeldet. Aber nur die Hergershäuser Wiesen und Kiesgruben bei Babenhausen sind regelmäßig besetzt. Zu den Zugzeiten (März/April und August/September) werden geeignete Rohböden auch an anderen Stellen zur Rast genutzt. Die größte Ansammlung von Flußregenpfeifern wurde mit 18 Exemplaren am 26.3.2013 in den Hergershäuser Wiesen gemeldet.



Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus*) – Eurasian Dotterel

Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Erst 2011 wurde ein Rastplatz von Mornellregenpfeifern auf ausge-

dehnten Ackerflächen bei Semd-Habitzheim-Klein-Zimmern entdeckt. Seither konnten bei intensiven Nachsuchen jedes Jahr (außer 2019) zwischen Ende August und Ende September rastende Vögel beobachtet werden. Das bisherige Maximum wurde am 7.9.2011 mit insgesamt 13 Tieren festgestellt. Lediglich am 23.8.2015 sowie am 30.+31.8.2020 wurden auch mehrere Regenpfeifer, max. 4 ad. und 2 dj. am 31.8. von der Ackerflur zwischen Ueberau und Nieder-Klingen und vom 7.9.2018 3 Vögel von der Rosenhöhe bei Klestadt gemeldet.



Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*) – Whimbrel

Z

Als seltener Durchzügler taucht der Regenbrachvogel bei uns unregelmäßig in den Monaten April/Mai und Juli-September in Einzelexemplaren auf. Als Rastplätze wurden bisher die Hergershäuser Wiesen, der Reinheimer Teich und Kiesgruben bekannt. Nur vom 12.-14.7.1980, am 14.4. 2007 sowie am 11.9.2009, am 17.4.2010, am 13.4.2016 und am 31.3.2018 wurden je 2 Vögel vom Reinheimer Teich bzw. von den Hergershäuser Wiesen gemeldet.

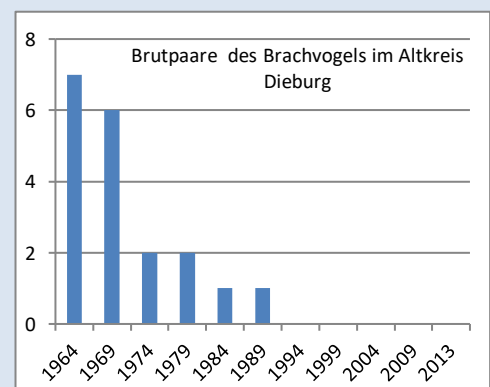
Großer Brachvogel (*Numenius arquata*) – Eurasian Curlew

eB,Z,W

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



Im letzten Jahrhundert war der Brachvogel noch in den Hergershäuser Wiesen, am Reinheimer Teich sowie sporadisch im Hennes, den Richer und den Schaafheimer Wiesen als Brutvogel anzutreffen. Um 1960 lag der Brutbestand bei etwa 8 Paaren, 1970 waren es noch 5-6, 1980 noch 2 und 1991 verschwand das letzte Brutpaar. Seither ist er nur noch seltener Gastvogel, meist in den Hergershäuser Wiesen, am Reinheimer Teich und im Hennes. Am 17.12.1981 wurden noch 16 rastende Vögel gezählt, nach Erlöschen der Brutvorkommen wurden



meist nur noch 1-2 Vögel gemeldet. Im Jahr 2002 rasteten aber immerhin 6 Exemplare am 13.3. und 5 Vögel am 4.9. Am 19.8. 2009 waren es nochmals 5 Brachvögel, im Jahr 2010 sogar maximal 14 Tiere am 4.12. und nochmals 11 Vögel am 25.1.2014. Im Winter 2019/20 verweilte ein Vogel über Wochen im Bereich der Hergershäuser Wiesen. Während zu den eigentlichen Zugzeiten nur wenige Brachvögel rasten, stammen die Meldungen größerer Trupps ausnahmslos aus den Wintermonaten.

Uferschnepfe (*Limosa limosa*) – Black-tailed Godwit

Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Heute ist die Uferschnepfe nur noch seltener Durchzügler. Demgegenüber wurde 1968 sogar von vagem Brutverdacht in den Hergershäuser Wiesen gesprochen. Am 27.3.1967 wurden hier 12 rastende Uferschnepfen als größter Trupp gemeldet. In den letzten Jahren wird die Uferschnepfe nur noch unregelmäßig in Einzelexemplaren festgestellt. Lediglich am 6.4. 2008 waren es nochmals 3 Vögel in den Hergershäuser Wiesen sowie hier und am Reinheimer Teich in einigen Jahren auch 2 Uferschnepfen. Nahezu alle Beobachtungen stammen aus den Monaten März bis Mai.



Steinwälder (*Arenaria interpres*) – Ruddy Turnstone

A

Bisher wurde lediglich am 8.9.2019 ein Vogel am Reinheimer Teich beobachtet.



Knutt (*Calidris canutus*) – Red Knot

A

Erstmals wurde am 24. und 26.8.2012 ein rastender Knutt auf überfluteten Äckern bei Altheim und im Bereich der Hergershäuser Wiesen gesichtet. Vom 13.-15.5.2019 hielten sich dann erneut 2 Vögel im Prachtkleid am Reinheimer Teich auf.

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*) – Ruff

Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Kampfläufer wird alljährlich als Durchzügler zwischen März und Oktober festgestellt, dabei überwiegen die Stückzahlen im Frühjahr deutlich. Maximale Ansammlungen wurden am 26.3.2001 mit 28, am 5.4.2001 mit 27, am 22.3.2018 mit 22 und 29 Exemplaren vom 22.3.-2.4.2020 in den Hergershäuser Wiesen beobachtet. Neben diesen sind der Reinheimer Teich, vom 18.-26.3.2020 bis zu 21 Vögel, das Hennes und weitere Feuchtgebiete, aber auch Kiesgruben und (feuchte) Äcker gelegentliche Rastplätze, an denen ebenfalls bereits Trupps mit bis zu 13 Vögeln gesichtet wurden. Kleinere Gesellschaften ziehen oft gemeinsam mit Kiebitzen. Insbesondere während des Frühjahrszuges tragen die Männchen teilweise ihr Prachtkleid. Vom 7.12.2012 gibt es auch die bisher einzige Winterbeobachtung aus den Hergershäuser Wiesen.



Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*) – Curlew Sandpiper

A

Vor 1990 gab es nur 2 Beobachtungen von 2 Vögeln am 9.10.1982 und von 4 Tieren am 19.9. 1984 aus dem Bereich der Hergershäuser Wiesen. Nach 2000 sind noch Meldungen von je einem Exemplar am 11.3.2000 und vom 26.-30.7.2008 aus den Hergershäuser sowie von 2 Altvögeln am 19.7.2018 aus dem Reinheimer Teich hinzugekommen.



Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*) – Temminck's Stint

A

Dieser kleine Watvogel ist bei uns nur seltener Durchzügler. In den Jahren 1980-1983 gab es drei Beobachtungen von je 2 Vögeln im NSG Auf dem Sand, alle aus den Monaten April/ Mai. Ebenfalls 2 Tiere wurden am 10.5.2005 im Bereich der Hergershäuser Wiesen gesehen. Vom 7.-15.5.2016 verweilten bis zu 4 Strandläufer und vom 5.-11.5.2018, vom 7.-17.5.2019 und am 21.5.2020 je 1 Ex. am Reinheimer Teich.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) – Dunlin

Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Alpenstrandläufer ist Durchzügler zwischen März und Oktober meist in geringer Zahl. Das Maximum vor 1990 lag bei 4 Vögeln am 29.4.1980 in den Hergershäuser Wiesen. Am 3.5.2001 wurden dann 8 Exemplare in einer Kiesgrube, am 20.9.2020 10 Strandläufer gesichtet und am 23.3.2008 die bisher größte Ansammlung mit 30 Vögeln in den Hergershäuser Wiesen. Seither liegen aus nahezu allen Jahren Meldungen rastender Alpen-



strandläufer vor, meist sind es kleine Trupps, die überwiegend in den Hergershäuser Wiesen, am Reinheimer Teich oder seltener in Kiesgruben Station machen.

Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) – Little Stint

Z

Auch der Zwergstrandläufer ist nur spärlicher Gast auf dem Durchzug. Vor 1990 wurden nur drei Meldungen mit maximal 3 Tieren bekannt. 2002 waren es am 24.4. erneut 3 Exemplare und am 31.7. sogar 5 Vögel, die in einer Kiesgrube rasteten. Sehr spät im Jahr wurden am 12.10. 2004 ebenfalls 3 Rastvögel in einer Kiesgrube festgestellt. Darüber hinaus gab es in den letzten Jahren weitere Beobachtungen von 1-2 Exemplaren zwischen Ende März und Ende September, alle von Kiesgruben, den Hergershäuser Wiesen oder dem Reinheimer Teich.



Seltene Vogelarten – Brutvögel und Ausnahmeerscheinungen:

Seit 1995 werden im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) die Bestände von allen regelmäßig in Deutschland brütenden einheimischen Vogelarten mit weniger als 1.000 Paaren und von vielen Koloniebrütern regelmäßig ermittelt. Seit Ende der 2000er-Jahre werden grundsätzlich alle Brutvogelarten als Teil des MsB angesehen, die über das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) nicht in ausreichendem Maße erfasst werden. Ziel des MsB ist die kontinuierliche Überwachung der Bestandsentwicklungen seltener Brutvogelarten in Deutschland, um Bestandveränderungen frühzeitig identifizieren zu können. So kann im Falle negativer Bestandsentwicklungen die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen begründet und hervorgehoben werden und zugleich positive Entwicklungen dokumentiert werden.



Beobachtungen besonders seltener Arten

Irrgäste bzw. sehr seltene Vogelarten sowie jahreszeitlich außergewöhnliche Beobachtungen sollten sorgfältig dokumentiert und an die avifaunistische Kommission Hessen gemeldet werden.

Dokumentationspflichtige Beobachtungen: Immer wieder kommt es vor, dass v.a. wandernde Vogelarten von ihrer normalen Route abkommen und verdriftet werden oder „übers Ziel hinausschießen“. So gelangen regelmäßig Brutvögel Sibiriens oder Nordamerikas nach Europa und Brutvögel Südeuropas erscheinen v.a. im Frühjahr bei uns. Als hiesiger Beobachter ist man mit diesen Vogelarten oft nicht vertraut. Um Beobachtungen dieser avifaunistisch interessanten Vogelarten dennoch wissenschaftlich analysieren und dabei auf verlässliche Nachweise zurückgreifen zu können, sind bei (auch zu bestimmten Jahreszeiten) sehr selten auftretenden Vogelarten genaue Beschreibungen der Beobachtungsumstände und der erkannten Merkmale notwendig. Diese Beobachtungsprotokolle werden von sog. Avifaunistischen Kommissionen sorgfältig begutachtet und auf ihre Nachvollziehbarkeit geprüft. Die Mitglieder der Avifaunistischen Kommissionen sind ausgewiesene Experten in der Bestimmung seltener Vogelarten, die sich unabhängig voneinander anhand des Beobachtungsprotokolls ein Urteil bilden. Können anhand der erkannten Merkmale oder durch Belegaufnahmen ähnliche, oft regelmäßig auftretende Vogelarten eindeutig ausgeschlossen werden, gilt die Beobachtung als „anerkannt“ und kann in wissenschaftliche Auswertungen einfließen.

Grasläufer (*Tryngites subruficollis*) – Buff-breasted Sandpiper**A**

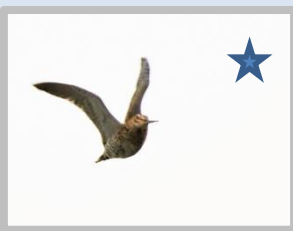
Im Jahr 2011 rastete ein Grasläufer vom 6.-9.9. auf den weiten Ackerflächen zwischen Semd, Habitzheim und Klein-Zimmern. Diese Ausnahmeerscheinung aus Nordamerika lockte zahlreiche Beobachter aus einem weiten Umkreis an. Die Beobachtung wurde umfangreich dokumentiert und nach der Anerkennung auch publiziert. An nahezu der identischen Stelle gelang H.Kram am 28.8.2020 der zweite Nachweis (mit Belegfoto) eines Grasläufers im Gebiet des AK.

**Waldschnepfe** (*Scolopax rusticola*) – Eurasian Woodcock**B,Z,J**

Aufgrund der versteckten Lebensweise liegen für die Waldschnepfe nur wenige verlässliche Daten vor. Sie ist wohl Brutvogel der meisten Waldgebiete, mit Schwerpunkten im Messeler Hügelland und den Wäldern zwischen Eppertshausen und Harreshausen. Der Bestand wurde um 1990 auf ca. 15-20 Reviere geschätzt. 1994 wurden mindestens 25 Reviere angenommen. Im Jahr 2013 wurden bei Synchronzählungen auf Teilflächen in den Verbreitungszentren 16-17 Reviere ermittelt, 2019 15-16. Der Gesamtbestand dürfte in diesen Jahren bei mindestens 30 Revieren gelegen haben. Am 21.6.2015 gelang einer der seltenen Brutnachweise als ein Altvogel mit 3 kleinen Pulli bei Eppertshausen beobachtet wurde. Gelegentlich gibt es auch Winternachweise aus den Monaten November-Februar.

**Zwergschnepfe** (*Lymnocyptes minimus*) – Jack Snipe**Z**

Die Zwergschnepfe wurde nur in Einzelexemplaren aus mehreren Feuchtgebieten nachgewiesen, meist in der Zeit zwischen September und April. Meldungen gibt es aber längst nicht aus allen Jahren, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Vogel oft nur zufällig oder durch intensive Nachsuche entdeckt wird. Nach 2000 wurden Zwergschnepfen nur von 2001 bis 2003 alljährlich sowie in den Jahren 2005, 2009, 2013 und 2017 gemeldet. Das Maximum lag bei 3 Vögeln am 21.3.2003 im NSG Taubensemd.

**Doppelschnepfe** (*Gallinago media*) – Great Snipe**A**

Zu einer Meldung vom 19.10.1969 vom Reinheimer Teich kommt noch eine aktuelle Sichtung mit Fotobeleg vom 16.9.2016 ebenfalls vom Reinheimer Teich. Ob die Doppelschnepfe regelmäßiger durchzieht als bisher angenommen muss offen bleiben, möglicherweise wird sie übersehen oder nicht erkannt.

Bekassine (*Gallinago gallinago*) – Common Snipe**eB,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

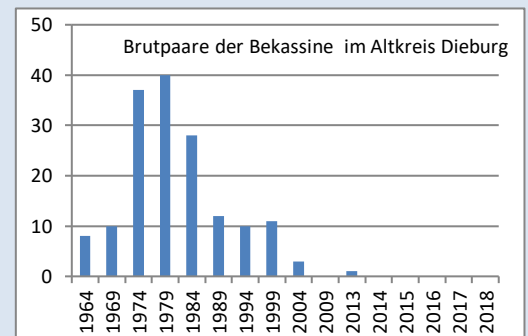
Um 1966 war die Bekassine



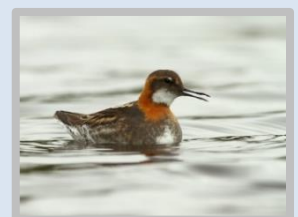
mit ca. 10 Brutpaaren ein spärlicher Brutvogel. Nach Zunahmen konnte sie 1977 mit maximal 48 Revierpaaren als verbreiteter Brutvogel der Feuchtgebiete angesehen werden. Allerdings setzte unmittelbar danach ein rasanter Rückgang ein (vgl. Kiebitz), 1986 waren es noch 27 Reviere, 1996 nur noch 14-15, 2001 bestand nur noch

Brutverdacht für 4 Paare, 2006 war das letzte Vorkommen erloschen. Seither gab es nur noch in Einzeljahren Brutverdacht für den Reinheimer Teich bzw.

die Hergershäuser Wiesen (2009, 2011, 2013, 2014 und 2018). Einzeltiere oder kleine Trupps können nahezu ganzjährig an geeigneten Stellen festgestellt werden, selten sogar inmitten ausgedehnter Ackerflächen und weitab von Gewässern. Große Trupps treten aber nur in den Hergershäuser Wiesen oder am Reinheimer Teich auf, beispielsweise 30 Exemplare am 23.1.2003, 47 am 31.8.2010, mindestens 56 am 29.3.2013, 43 am 12.10.2014, ca. 50 Vögel am 18.3.2018 und am 1.4.2020 mind. 34 Bekassinen.

**Odinshühnchen** (*Phalaropus lobatus*) – Red-necked Phalarope**A**

Alle drei bisherigen Beobachtungen liegen vor 1990. Vom 9.9.-17.9.1976 hielt sich ein Vogel am Rande des NSG Taubensemd auf. Je ein Odinshühnchen wurde am 4.7.1983 im NSG Auf dem Sand und am 15.6.1986 am Reinheimer Teich beobachtet.



Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*) – Common Sandpiper**Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Flußuferläufer ist regelmäßiger Durchzügler und Sommergast von

April bis September in den meisten Feuchtgebieten und an Kiesgruben. Meist sind es Einzelvögel oder kleine Trupps die gemeldet werden. Die größte bisherige Ansammlung betrug 13 Vögel am 28. 8.1977 im NSG Taubensemd. Nach dem Jahr 2000 wurde nur am 29.7.2012 eine Gruppe von 10 Flußuferläufern am Reinheimer Teich beobachtet. Trupps von 5-7 Tieren sind dagegen nahezu alljährlich festzustellen.

**Waldwasserläufer** (*Tringa ochropus*) – Green Sandpiper**Z,G,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Auch der Waldwasserläufer ist jährlicher Durchzügler und Sommergast,

im Gegensatz zum Bruchwasserläufer versuchen Einzelvögel immer wieder einmal im Gebiet zu überwintern (Januarden u.a. 2002, 2005, 2006 und 2014). Neben den bekannten Feuchtgebieten gelangen gelegentlich auch Beobachtungen an kleinen Gräben, Kläranlagenausläufen oder Waldtümpeln. Mehrfach wurde auch Brutverdacht für das Umfeld der Hergershäuser Wiesen geäußert, da hier Familien mit flüggen Jungvögeln gesichtet wurden, ein Brutnachweis ist bis heute aber nicht gelungen. Die meisten Daten beziehen sich auf Einzelvögel, größere Trupps sind selten. Maximal wurden 11 Exemplare am 26.3.2003 in den Hergershäuser Wiesen beobachtet.

**Rotschenkel** (*Tringa totanus*) – Common Redshank**Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Im Beobachtungsgebiet ist der Rotschenkel nur spärlicher Gast zu den Zugzeiten (März-Mai und Juli-September). Meist tritt er in Einzelexemplaren auf. Am 20.4.1976 wurden 5 Vögel am Reinheimer Teich gesichtet. Ende März bis Anfang April 2001 waren es dann sogar bis zu 10 Vögel, die für mehrere Tage in den Hergershäuser Wiesen verweilten und ebenfalls 10 Rotschenkel flogen am 1.5.2004 über den Reinheimer Teich. Überwiegend stammen die Daten von den Hergershäuser Wiesen oder dem Reinheimer Teich, daneben gibt es aber auch einige Meldungen von anderen Gebieten (z.B. Kiesgruben, Hehnes).

**Teichwasserläufer** (*Tringa stagnatilis*) – Marsh Sandpiper**A**

Als sehr seltener Durchzügler wurde der Teichwasserläufer bisher nur aus dem Bereich der Hergershäuser Wiesen gemeldet. Nach der Erstsicht am 1.5.1981 folgte noch eine Beobachtung am 10.5.1992. Nach der Jahrtausendwende gab es Meldungen von je 1 Exemplar am 18.+19.4.2013 am 3.8.2015 und vom 18.-21.8.2018, die aber alle nicht ausreichend dokumentiert wurden.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) – Wood Sandpiper**Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Als alljährlicher Durchzügler und Sommergast von April bis Septem-

ber tritt die Art in den meisten Feuchtgebieten auf. Vereinzelt wurden während der Zugzeit auch balzende Vögel beobachtet, z.B. 1981, 1989 und 2007 in den Hergershäuser Wiesen. In manchen Jahren sind es nur Einzeltiere, meist aber kleinere Trupps. Ausnahmsweise wurden vom 8.-13.5.2001 sogar 45 Bruchwasserläufer in den Hergershäuser Wiesen und am 8.5.2017 49 Vögel am Reinheimer Teich beobachtet, auch am 24.4.2020 rasteten mind. 34 Vögel im Bereich der Hergershäuser Wiesen. Die wichtigsten Rastplätze befinden sich im Reinheimer Teich und den Hergershäuser Wiesen, mit deutlichem Abstand im Hehnes. In den anderen Gebieten sind es meist nur einzelne Bruchwasserläufer, die gelegentlich rasten.

**Dunkler Wasserläufer** (*Tringa erythropus*) – Spotted Redshank**Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Auch der Dunkle Wasserläufer ist im Gebiet Durchzügler und Sommer-

gast in meist geringer Stückzahl, die Daten stammen überwiegend aus den Monaten April-Oktober. Vor 1990 wurden maximal 6 Tiere am 2.5.1980 vom Reinheimer Teich gemeldet. Auch später wurden nur selten Trupps mit über 5 Vögeln gesichtet, z.B. 10 Ex. am 16.8.2006 und als absolutes Maximum ca. 25 Dunkle Wasserläufer am 19.4.2016 am Reinheimer Teich. Nur gelegentlich werden voll ausgefärbte Vögel im schwarzen Brutkleid beobachtet. Die Rastplätze entsprechen denen des Rotschenkels.



Grünschenkel (*Tringa nebularia*) – Common Greenshank**Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Im Bearbeitungsgebiet ist der Grünschenkel regelmäßiger Durchzügler, der einzeln oder in kleinen Trupps während der Zugzeiten beobachtet werden kann. Als älteres Maximum wurden 17 Exemplare am 11.5.1981 bei Münster bekannt. In jüngster Zeit wurden nur noch Trupps unter 10 Tieren beobachtet. Die meisten Meldungen stammen aus den Monaten April bis Ende September aus den Hergershäuser Wiesen, dem Reinheimer Teich, dem Hennes und seltener auch aus anderen Feuchtgebieten einschließlich diverser Kiesgruben. Am 10.11.2014 und am 19.11.2015 gelangen mit je einem Vogel auch extrem späte Feststellungen.

**Dreizehenmöwe** (*Rissa tridactyla*) – Black-legged Kittiwake**A**

Am 3.3.1957 wurde eine tote Dreizehenmöwe bei Münster gefunden. Das Präparat soll sich bei der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain befinden.

Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*) – Black-headed Gull**J,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Lachmöwe wird alljährlich in wechselnder Anzahl nachgewiesen. Die meisten Daten stammen von den Hergershäuser Wiesen, dem Reinheimer Teich und von Kiesgruben. Daneben gibt es aber weitere Meldungen aus anderen Feuchtgebieten und ausgedehnten Agrarlandschaften. Maximal wurden ca. 100 Lachmöwen am 25.3.1980 auf Ackerflächen bei Semd gemeinsam mit rastenden Kiebitzen festgestellt. Als größte Trupps nach dem Jahr 2000 wurden je ca. 70 Exemplare am 5.7.2004 am Reinheimer Teich und am 3.7.2005 sowie 67 Vögel am 20.6.2012 in den Hergershäuser Wiesen gemeldet. Am 17.3.2018 hielten sich 86 Vögel auf Wiesen nördlich des Reinheimer Teiches auf. Beobachtungen der Lachmöwe liegen aus allen Monaten vor, oft sind es Einzelvögel oder kleine Trupps, allerdings in abnehmender Zahl.

**Zwergmöwe** (*Hydrocoloeus minutus*) – Little Gull**A**

Von der Zwergmöwe liegen insgesamt erst sechs Nachweise vor, davon stammen drei aus dem NSG Auf dem Sand, ein Vogel am 25.1.1986, am 8.4.1989 2 Tiere und am 2.9.2008 nochmals eine Zwergmöwe. Außerdem wurden ein Vogel im 1. Kalenderjahr vom 28.10.-9.11.2012, am 28.1. und 2 dj. Vögel am 15.9.2018 am Reinheimer Teich festgestellt.

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) – Mediterranean Gull**A**

Als Ausnahmeerscheinung wurden bisher ein Altvogel am 2.3.2014 und zwei Vögel im Prachtkleid am 6.6.2019 am Reinheimer Teich gemeldet.

**Sturmmöwe** (*Larus canus*) – Mew Gull**Z**

Während für die Sturmmöwe aus der Zeit vor 1990 nur eine Meldung vorliegt, kann diese Art seit der Jahrtausendwende als regelmäßiger Durchzügler und Gastvogel angesprochen werden. Die weitaus meisten Daten stammen von den Hergershäuser Wiesen, deutlich weniger vom Reinheimer Teich. Überwiegend werden Einzelvögel beobachtet, am 4.10. 2000 konnten jedoch 21 Vögel ziehend bei Münster und am 31.10.2002 18 rastende Sturmmöwen in den Hergershäuser Wiesen registriert werden.

**Mantelmöwe** (*Larus marinus*) – Great Black-backed Gull**A**

Nur am 2.9.2013 konnte ein Vogel und am 25.3.2017 2 Ex. im Bereich der Hergershäuser Wiesen beobachtet werden.

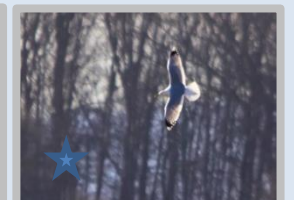
Weißkopfmöwen**Z,A****Silbermöwe** (*Larus argentatus*) – European Herring Gull**Mittelmeermöwe** (*Larus micha-hellis*) –

Yellow-legged Gull

Steppenmöwe (*Larus cachinnans*) –

Caspian Gull

Da die systematische Aufspaltung dieser Möwengruppe erst spät erfolgte und auch



nicht in allen Fällen eine sichere Bestimmung möglich war, werden diese Möwen zusammenfassend behandelt. Vor 1990 wurden nur „Silbermöwen“ gemeldet. Bis dahin gab es nur wenige Nachweise insbesondere aus den Hergershäuser Wiesen. Auch nach dem Jahr 2000 wurden diese Großmöwen bei uns nur selten beobachtet. Von 2000 bis 2010 gab es nur 10 Meldungen mit insgesamt 15 nicht näher bestimmten „Weißkopfmöwen“. Am 4.8.2011 konnte ein Vogel am Reinheimer Teich als Mittelmeermöwe bestimmt werden. Dieser Art zugehörig waren dort auch 4 Möwen am 3.3.2012, während ein Vogel vom 23.-29.12.2012 in den Hergershäuser Wiesen an Belegaufnahmen als Steppenmöwe eingestuft wurde. Seit 2015 werden mit zunehmender Tendenz alljährlich einzelne Mittelmeermöwen aus verschiedenen Bereichen gemeldet, überwiegend von Kiesgruben, dem Reinheimer Teich und aus dem Bereich der Hergershäuser Wiesen. Außerdem gibt es immer wieder auch Meldungen nicht näher bestimmter „Weißkopfmöwen“.



Heringsmöwe (Larus fuscus) – Lesser Black-backed Gull

A

Zu zwei Beobachtungen vor 1990 kommen nach 2000 noch fünf weitere Nachweise hinzu, am 11.7.2006 wurde ein Altvogel am Reinheimer Teich beobachtet, 2007 wurden 2 Altvögel am 18. 3. und ein Tier am 17.7. sowie am 31.5.2008 sogar 4 Altvögel von den Hergershäuser Wiesen, am 13.7.2013 eine Heringsmöwe von der Kiesgrube Weiß und 2017 je ein Vogel von den Hergershäuser Wiesen und vom Reinheimer Teich gemeldet.

Raubseeschwalbe (Hydroprogne caspia) – Caspian Tern

A

Der Erstnachweis dieser größten Seeschwalbenart gelang am 8.9.2003, damals überflogen 2 Exemplare den Reinheimer Teich. Am 24.6.2010 wurden dann erneut 4 Vögel am Reinheimer Teich beobachtet und fotografiert.



Zwergseeschwalbe (Sternula albifrons) – Little Tern

A

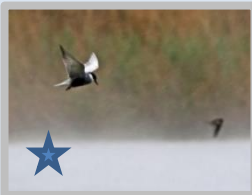
Die erste Beobachtung einer Zwergseeschwalbe mit Fotobeleg gelang am 14.5.2017 am Reinheimer Teich.

Flusseeschwalbe (Sterna hirundo) – Common Tern

Z

Vor 1990 gab es nur je einen Nachweis aus den Jahren 1976 und 1990 vom Reinheimer Teich sowie am 22.4.1989 von dem NSG Auf dem Sand. 2001 glückten zwei Beobachtungen von je einem Vogel am 1.5. und am 20.9. am Reinheimer Teich, ebenso am 10.7. und 1.8.2009. Maximal wurden hier 3 Exemplare am 21.4.2010 gesichtet, außerdem einzelne am 28.5. 2011, am 6.7.2017, am 26.4. und 30.6.2018 sowie am 25.5. 2019. Am 1.5.2015 zog ein Vogel über die Hergershäuser Wiesen und am 3.6.2020 weilte ein Exemplar an der Kiesgrube Weiß.

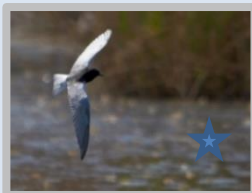
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



Weißbart-Seeschwalbe (Chlidonias hybridus) – Whiskered Tern

A

Erstmals wurde am 31.5.2017 ein Vogel am Reinheimer Teich beobachtet und fotografiert. Am 4.5.2019 verweilten schließlich 9 Exemplare am Reinheimer Teich.



Weißflügel-Seeschwalbe (Chlidonias leucopterus) – White-winged Tern

A

Am 16.5.1984 konnten zwei Weißflügel-Seeschwalben im NSG Auf dem Sand beobachtet werden. Am 25.4.2011 wurden dann sogar 9 Vögel am Reinheimer Teich bestimmt und fotografiert.

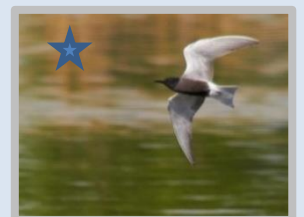
Trauerseeschwalbe (Chlidonias niger) – Black Tern

Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Trauerseeschwalbe ist seltener Durchzügler im Gebiet. Die meisten

Daten stammen vom Frühjahrszug (April-Juni) vom Reinheimer Teich. Aber auch aus anderen Feuchtgebieten und Kiesgruben liegen Nachweise vor, ebenso aus den Sommermonaten und vom Herbstzug im September. Als absoluter Ausnahmefall ist die Beobachtung von ca. 50 Vögeln am 5.5.1978 am Reinheimer Teich anzusehen, meist sind es Einzelexemplare oder kleine Trupps die gemeldet werden. Die Maximalzahlen seit der Jahrtausendwende lagen bei 7 Tieren am 30.7.2000, 6 Vögeln am 6.5.2008 und am 28.8.2011 bei 10 Trauerseeschwalben, alle am Reinheimer Teich.



Raubmöwe unbestimmt (*Stercorarius spec.*) – Skua undetermined **A**

Knapp außerhalb wurden am 20.6.1999 drei Schmarotzerraubmöwen bei Roßdorf gemeldet und von der DSK anerkannt. Am 26.8.2013 wurden 2 ziehende Exemplare und am 23.8.2020 eine vermutete Falkenraubmöwe bei Habitzheim festgestellt, die Beobachtungsbedingungen ließen eine Artbestimmung leider nicht zu (im Bild eine Schmarotzerraubmöwe).

**Papageitaucher** (*Fratercula arctica*) – Atlantic Puffin

An der Straße von Habitzheim nach Klein-Zimmern wurde am 7.1.1982 nach schweren Stürmen ein verletzter Papageitaucher gefunden, der leider vor der geplanten Freilassung im Frankfurter Zoo verstarb.

A**Seetaucher****Prachtaucher** (*Gavia arctica*) – Black-throated Loon **A**

Angeblieh soll es Mitte der 60er Jahre einen Totfund im Netz an den Angelseen bei Hergershausen gegeben haben, das Präparat soll lange im Anglerheim ausgestellt gewesen sein.

**Störche****Schwarzstorch** (*Ciconia nigra*) – Black Stork **G,Z**

Der Schwarzstorch ist seit Jahren regelmäßiger Durchzügler und Sommergast in den Monaten April bis September. Meist werden Einzelvögel gesichtet, gelegentlich können aber auch kleine Trupps mit 3 bis 4 Vögeln nachgewiesen werden, z.B. am 17.8.2012 und 31.7.2015. Die meisten Daten stammen aus den Hergershäuser Wiesen und vom Reinheimer Teich, gelegentlich gelangen auch Beobachtungen in anderen Gebieten. Trotz mehrfacher Brutzeitbeobachtungen bestand bisher jedoch kein konkreter Brutverdacht.

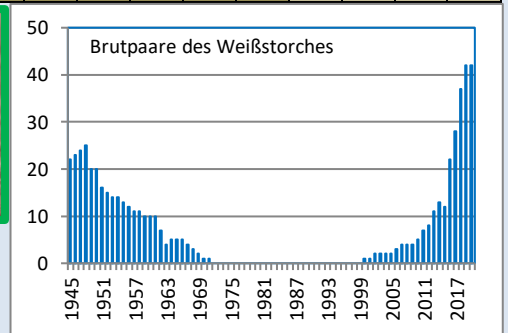
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

**Weißstorch** (*Ciconia ciconia*) – White Stork **B,J,Z**

Wie kaum eine andere Vogelart zeigte der Weißstorch in den letzten sieben Jahren eine Bestandsentwicklung, die niemand erwartet hätte. In der Mitte des letzten Jahrhunderts brütete er in nahezu jedem Ort in der Ebene, bis es nach allmählichen Rückgängen zum vollständigen Erlöschen der Brutvorkommen im Jahr 1972 kam. Es sollte 29 Jahre dauern, bis sich im Jahr 2000 wieder ein Paar in Münster ansiedelte. Die anschließende Zunahme (siehe auch Grafik zur Bestandsentwicklung) gipfelte in der Ansiedlung von insgesamt 20 Paaren im Jahr 2018 im Reinheimer Teich, davon allein 18 Paare als Baumbrüter in der Reiherkolonie. Ganz wesentliche Faktoren für die erneute Zunahme

B,J,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



waren die gewaltigen Bestandszuwächse der sogenannten Westzieherpopulation, insbesondere auf der iberischen Halbinsel, in Verbindung mit einer Verlagerung der überwiegenden Überwinterungsgebiete aus der Sahelzone ebenfalls auf die iberische Halbinsel. Die meisten Brutplätze werden bei uns im Februar und März besetzt, Abzug in die Winterquartiere ist im August/September. Zunehmend werden auch Überwinterungen in unserem Raum beobachtet. Regelmäßig können auch größere Trupps von Nichtbrütern im Arbeitsgebiet festgestellt werden, so beispielsweise im April und Mai 2002 über 50 Vögel während eines Massenauftritts von Kohlschnakenlarven in den Hergershäuser Wiesen oder im August 2012 als mindestens 60 Exemplare beim Reinheimer Teich rasteten oder ca. 180 ziehende Störche am 24.8. 2010 und ca. 600 Vögel am 16.8.2019 in den Hergershäuser Wiesen und am Reinheimer Teich.

Ruderfüßer**Kormoran** (*Phalacrocorax carbo*) – Great Cormorant **B,J,Z,W**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Wiederbesiedlung Hessens und angrenzender Bundesländer kam es danach zum verstärkten Auftreten auch im Beobachtungsgebiet und zur Etablierung eines Winterschlafplatzes am Reinheimer Teich. Heute sind meist von Herbst bis Frühjahr um die 50 Vögel an diesem Schlafplatz anzutreffen.

Vor 1990 gab es nur wenige Beobachtungen einzelner Vögel. Erst mit der



Größere Trupps mit bis zu 100 Exemplaren sind gelegentlich auf dem Durchzug festzustellen. Während der Sommermonate reduziert sich der Bestand auf etwa 5-10 Vögel. Insbesondere nach 2000 gelangen Beobachtungen von nahezu allen größeren Gewässern des Bearbeitungsraumes. In den letzten Jahren besetzten Kormorane mehrfach Reihernester in der Kolonie im Reinheimer Teich, ohne dass es jedoch zu Bruten kam. Erst 2016 gelang der Nachweis eines erfolgreich brütenden Paares mit mindestens 2 (wahrscheinlich aber 3) flüggen Jungvögeln. 2018 brüteten 5 Paare, 2019 und 2020 waren es dann jeweils 11 Paare.

Pelikanvögel

Sichler (*Plegadis falcinellus*) – Glossy Ibis

A

Erstmals wurde am 31.10.2015 ein Vogel am Reinheimer Teich beobachtet.



Löffler (*Platalea leucorodia*) – Eurasian Spoonbill

A

Vom 23.8.1993 stammt der erste Nachweis aus unserem Gebiet vom Reinheimer Teich. Knapp außerhalb des Beobachtungsgebietes wurden am 27.6.1981 drei und am 28.9.1996 ein überfliegender Löffler bei Rohrbach gemeldet. Am 11.+12.7.2020 weilte erneut ein Vogel am Reinheimer Teich.

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) – Eurasian Bittern

W

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Rohrdommel ist regelmäßiger Wintergast, meist von Oktober bis

März, am Reinheimer Teich. Während in früheren Jahren fast nur Einzelexemplare zu beobachten waren, sind nach 2010 öfter 2 Vögel und in manchen Jahren sogar 3-4 Rohrdommeln anzutreffen. Auch wenn es bereits mehrfach zu Frühjahrs- und Sommerbeobachtungen kam, vereinzelt auch von rufenden Vögeln, konnte bisher kein Brutnachweis erbracht werden. Aus den Wintermonaten stammen Einzelmeldungen auch von anderen Stellen (Hergershäuser Wiesen, Rödergrund, NSG Taubensemd, NSG Scheelhecke u.a.).



Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) – Little Bittern

b,G

Bis etwa 1980 war die Zwergdommel offenbar unregelmäßiger Brutvogel in Einzelpaaren am Reinheimer Teich. Aus dieser Zeit stammen auch einige wenige Meldungen von anderen Gebieten. Danach war die Art nur noch sehr seltener Gast in den Jahren 1981 und 1985 sowie 1996 und 1997. Erst am 10.9.2010 gelang dann wieder ein Nachweis am Reinheimer Teich. Die folgenden Beobachtungen vom 5.+26.6.2012 stammen ebenfalls von dort. Leider unbestätigt blieb eine Meldung vom 7.6.2012 aus dem NSG Taubensemd. 2020 gelang dann endlich wieder ein Brutnachweis am Reinheimer Teich.



Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*) – Black-crowned Night Heron

G

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Vor 1980 gab es nur eine Meldung. Seither ist der Nachtreiher seltener

und unregelmäßiger Gast. Eine Konzentration der Beobachtungen gab es 1986-1988 am Reinheimer Teich, bei 6 Beobachtungen wurden 14 Exemplare gezählt, maximal 4 Vögel am 17.4.1987. Ab 2000 folgten dann aus mehreren Jahren Nachweise meist einzelner Vögel, maximal aber auch wieder 4 Exemplare (2 adulte, 2 immature) am 5.5.2003 am Reinheimer Teich und 3 immature vom 9.7.-20.8.2010 im Bereich der Hergershäuser Wiesen. 2020 weilten dann 2 ad. und ein immaturer Vogel über Wochen am Reinheimer Teich.



Rallenreiher (*Ardeola ralloides*) – Squacco Heron

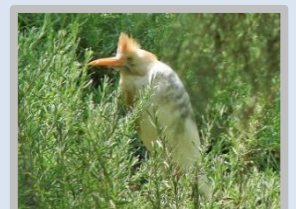
A

Bisher gibt es nur zwei Nachweise vom Reinheimer Teich, je ein Vogel wurde am 18.5.1976 und am 2.+3.7.2016 gesehen. Letzterer lockte zahlreiche Fotografen und Beobachter zum Reinheimer Teich.

Kuhreiher (*Bubulcus ibis*) – Cattle Egret

A

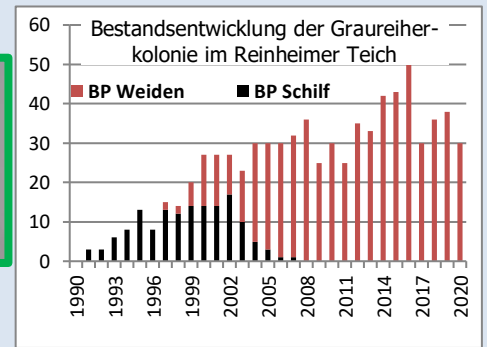
Die erste Feststellung eines Kuhreihers gelang am 12.+13.6.2009 als ein Vogel im Prachtkleid am Reinheimer Teich beobachtet werden konnte. Eine erneute Meldung dieser Art stammt vom 14.4.2016 ebenfalls vom Reinheimer Teich.



Graureiher (*Ardea cinerea*) – Grey Heron

J F M A M J J A S O N D

Während im 19. Jahrhundert eine größere Kolonie bei Eppertshausen bestanden haben soll, fehlten Brutnachweise im 20. Jahrhundert bis zum Jahr 1982, als erstmals ein Nachweis im Fischbachtal gelang. Bereits 1984 erlosch diese Kleinkolonie aber wieder. Erst 1990 siedelten hier nochmals 3 Paare. Ab 1991 gründete sich schließlich eine Kolonie am Reinheimer Teich, zunächst waren es Schilfbrüter, die jedoch mit dem Aufwachsen von Baumweiden ins Zentrum des Gebietes umzogen (siehe die Abbildung zur Bestandsentwicklung). Einzelbruten gibt es gelegentlich auch an anderen Stellen des Beobachtungsraumes, meist sind diese Brutplätze mit 1-2 Paaren nur für ein oder zwei Jahre besetzt. Lediglich in der Kiesgrube Weiß bei Harreshausen existierte für mehrere Jahre eine weitere Kleinkolonie mit bis zu 5 Paaren und im Umfeld der Hergershäuser Wiesen brüten seit 2019 ca. 3-4 Paare. Außerhalb der Brutzeit ist der Graureiher in allen Teilen des Untersuchungsraumes bei der Nahrungssuche anzutreffen. Strenge Winter führen unter den ausharrenden Tieren gelegentlich zu größeren Verlusten, die im Brutbestand aber meist nach wenigen Jahren wieder ausgeglichen werden können. In jüngster Zeit stehen Graureiher in Konkurrenz mit Weißstörchen und Kormoranen um die wenigen geeigneten Brutplätze im Reinheimer Teich.



Purpureiher (*Ardea purpurea*) – Purple Heron



Purpureiher sind in Einzelexemplaren seit langer Zeit nahezu jährlich auftauchende Sommergäste. Die meisten Beobachtungen stammen vom Reinheimer Teich. Aber auch von den Hergershäuser Wiesen und vom NSG Taubensemd gibt es Nachweise. Lediglich am Reinheimer Teich wurden aber bisher längere Verweilzeiten festgestellt, seit 2013 jährlich von April bis Mitte August (mit Ausnahme von 2019). Zumindest 2013 waren sogar 2 Vögel über die gesamte Brutzeit anwesend, ohne dass jedoch ein Brutnachweis erbracht werden konnte.

Silberreiher (*Casmerodius albus*) – Great Egret

J F M A M J J A S O N D

Nach ersten Winterbeobachtungen im Jahr 1985 (maximal 2 Vögel) haben die Silberreihermeldungen deutlich zugenommen. Waren es im Jahr 2000 maximal 6 Exemplare gleichzeitig, hat sich allmählich ein regelmäßig besetzter Schlafplatz im Reinheimer Teich etabliert, der zeitweise mit bis zu 52 Vögeln (16.2.2016) besetzt war. Heute gibt es nahezu ganzjährig Beobachtungen aus fast allen Teilen des Arbeitsgebietes, mit deutlichen Schwerpunkten im Reinheimer Teich und den Hergershäuser Wiesen. Zwar liegen zwischenzeitlich auch einzelne Brutzeitbeobachtungen vor, Hinweise auf Brutversuche gibt es aber nicht. Vom späten Frühjahr bis Anfang Herbst sind es meist nur Einzelvögel, die sich bei uns aufhalten.



Seidenreiher (*Egretta garzetta*) – Little Egret



Die ersten beiden Nachweise aus den Jahren 1973 und '78 stammen vom Reinheimer Teich. In den folgenden Jahren gab es nur wenige Meldungen, z.B. 2 Vögel am 10.5.1993 und 3 Seidenreiher am 8.5.1996 in den Hergershäuser Wiesen sowie 5 Exemplare am 19.5.1997 im NSG Taubensemd. Nach 3 Vögeln im Jahr 2004 und einer Beobachtung von 2008 aus dem Reinheimer Teich liegen jährliche Feststellungen, meist vom Reinheimer Teich oder den Hergershäuser Wiesen vor, mit maximal 4 Seidenreiher im Jahr 2013. Im Winter 2017/2018 verweilte ein Seidenreiher bis zum 25.2. am Reinheimer Teich bzw. der Umgebung.

Rosapelikan (*Pelecanus onocrotalus*) – Great White Pelican

Lediglich am 22.10.1987 wurde ein Vogel unbekannter Herkunft bei Georgenhausen gemeldet. Eine weitere (unbestätigte) Beobachtung bei Altheim kann leider nicht näher datiert werden. Verwechslungen mit anderen Pelikanen sind nicht ausgeschlossen, die Herkunft aus einer Haltung ist wahrscheinlich.



Greifvögel

Fischadler (*Pandion haliaetus*) – Osprey

Z

J F M A M J J A S O N D

Alljährlich werden im Frühjahr und Herbst durchziehende Fischadler gemeldet. Die meisten Beobachtungen stammen vom Reinheimer Teich, den Hergershäuser Wiesen oder von Kiesgruben, einzelne Daten gibt es auch von anderen Gebieten. Die Hauptdurchzugszeiten reichen von März bis in den Mai und von September bis Oktober. Spärlich sind Sommerbeobachtungen (Juni 1983, 2001, 2003, 2004, 2005, Juli 1986), noch seltener gibt es Winter-

daten (Februar 1979 und Januar 1981). Selten werden 2 Fischadler gleichzeitig gesehen, am 15.9. 2002 zogen sogar 3 Adler an einem Tag über die Hergershäuser Wiesen, ebenso am 1.4. 2018 am Reinheimer Teich.



Gleitaar (Elanus caeruleus) – Black-winged Kite (A)

Am 21.8.1975 wurde ein Vogel mit Spuren von Riemen tot bei Semd gefunden. Am 19.4. 1987 sollen 2 Vögel am Rande des Gebietes bei Rohrbach gesichtet worden sein. Dies wurde leider nicht dokumentiert.



Wespenbussard (Pernis apivorus) – European Honey Buzzard B,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Wespenbussard ist nur spärlicher Brutvogel mit einem geschätzten Bestand von 3-8 Paaren, die nahezu gleichmäßig über das Gebiet verteilt sind. Nur selten gelingen echte Brutnachweise (z.B. 2019), meist sind es Nahrungsflüge oder Balzverhalten, die auf besetzte Reviere hindeuten. Die relativ kurze Anwesenheit im Brutgebiet und die Horstbesetzung wenn die Bäume bereits in vollem Laub stehen, erschweren die Bestandserfassung. Die Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten erfolgt erst Ende April/Anfang Mai, Erstsicht am 21.4.2013. Insbesondere beim Wegzug im September/Anfang Oktober werden gelegentlich auch große Trupps gemeldet, z.B. am 11.10.2002 insgesamt 153 ziehende Wespenbussarde über den Hergershäuser Wiesen.



Gänsegeier (Gyps fulvus) – Griffon Vulture A

Am 23.6.2012 wurde 1 Gänsegeier bei Schaafheim beobachtet und mit Fotos dokumentiert. Außerdem gibt es zwei ungesicherte Meldungen aus dem Jahr 2007 vom 31.7. und 19.8.

Schreiadler (Aquila pomarina) – Lesser Spotted Eagle A

Am Rande des Gebietes bei Rohrbach wird von einem ziehenden Vogel am 25.4.1967 berichtet.



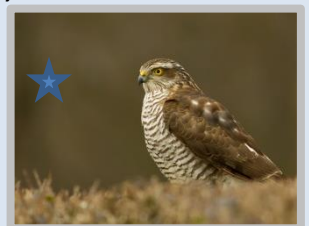
Zwergadler (Aquila pennata) – Booted Eagle A

Neben einer unsicheren Beobachtung vor der Jahrtausendwende folgten am 23. und 26. 4.2008 erneute Nachweise vom Reinheimer Teich bzw. der näheren Umgebung.

Sperber (Accipiter nisus) – Eurasian Sparrowhawk B,J,W

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

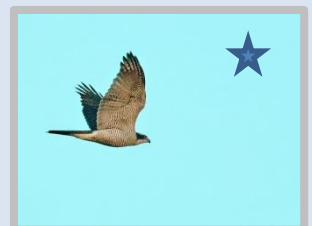
Ähnlich wie beim Habicht kann der Brutbestand nur geschätzt bzw. anhand von Stichproben hochgerechnet werden. Die Anzahl der Reviere dürfte aber vermutlich bei über 20 liegen. 2019 wurden bei einer lückenhaften Kartierung nur 8-9 Reviere gemeldet. Selten werden auch kleinere Waldungen oder Feldgehölze als Brutplatz angenommen, z.B. 2016 bei Groß-Zimmern. Wie beim Habicht können außerhalb der Brutzeit auch mehrere Vögel gleichzeitig beobachtet werden, im Jahr 2015 beispielsweise mehrfach am Reinheimer Teich 2 Vögel, am 17.4.2015 sogar 4 Sperber und am 11.10.2015 5 ziehende Vögel innerhalb von 2,5 Stunden in den Hergershäuser Wiesen.



Habicht (Accipiter gentilis) – Northern Goshawk B,J,W

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Habicht ist regelmäßiger Brutvogel in den Wäldern des Beobachtungsraumes. 1984 wurde der Bestand auf 20-30 Paare geschätzt, nach 1990 wurden noch ca. 10-20 Reviere angenommen. 2019 wurden bei einer lückenhaften Kartierung 8 Reviere festgestellt. Offenbar gibt es in den letzten Jahrzehnten keine nachhaltigen Bestandsverschiebungen. Eine Bevorzugung bestimmter Waldgebiete für das Brutgeschäft ist nicht erkennbar, auch wenn für die Nestanlage gerne Nadelbäume genutzt werden. Auch außerhalb der Brutzeiten können gelegentlich mehrere Habichte gleichzeitig gesichtet werden, beispielsweise im November 2015 mindestens 2 Vögel am Reinheimer Teich.

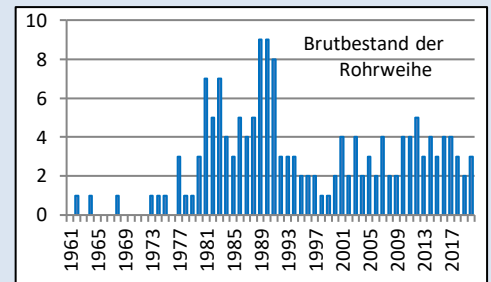


Rohrweihe (Circus aeruginosus) – Western Marsh Harrier**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Mit der Ausbreitung der Schilfflächen im Reinheimer Teich gelangen kurz nach 1960 die ersten Brutnachweise der Rohrweihe. Das generelle Verbot der Greifvogeljagd und biotopverbessernde Maßnahmen führten zu einem Anwachsen der Brutbestände und zur Besiedlung kleinerer Schilfgebiete. Das absolute Maximum wurde 1989 und '90 mit je 9 besetzten Revieren im Beobachtungsgebiet verzeichnet. Nach einem deutlichen Abschwung hat sich die Population in den letzten Jahren bei 3-4 Paaren eingependelt.

Nur selten gibt es Bruthinweise außerhalb des Reinheimer Teiches, z.B. temporär im NSG Taubensemd oder den Hergershäuser Wiesen. Wachsende Fuchs- und Wildschweinbestände scheinen neben Nahrungsknappeit und ungünstiger Witterung die Hauptursachen für geringe Bruterfolge zu sein, im Mittel der letzten Jahre nur noch ca. 1 ausgeflogener Jungvogel/Brut, gegenüber 2,7 im Zeitraum von 1957-1978. Konkrete Brutnachweise in Getreideäckern fehlen im Gegensatz zu anderen Teilen Hessens bei uns. Die Rohrweihen treffen meist im März aus ihren Winterquartieren ein, der Abzug findet im Regelfall im August/September statt. Gelegentlich gibt es Übersommerungen einzelner Vögel abseits der Brutplätze. Aus jüngster Zeit liegen einige auffallend späte Beobachtungen vor, zuletzt am 7.12.2015 und am 10.11.2019 vom Reinheimer Teich.

**Kornweihe (Circus cyaneus) – Northern Harrier****W,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Kornweihe ist regelmäßiger Wintergast im Gebiet. Im Reinheimer Teich existiert seit Jahrzehnten ein besetzter Schlafplatz, der im Winter 1967/68 von maximal 24 Vögeln genutzt wurde, im Winter 1984 waren es 10 Kornweihen, 1990 noch 8 Tiere und 2003 nochmals 7 Vögel. In den letzten beiden Jahrzehnten überwinterten hier aber meist nur noch bis 5 Kornweihen, 2020/21 aber wieder mind. 6, evtl. sogar >10 Vögel. Regelmäßig gibt es auch Winterbeobachtungen von bis zu 4 Exemplaren in den Hergershäuser Wiesen. Bei der Nahrungssuche werden Kornweihen in weiten Teilen des Beobachtungsgebietes gesichtet. Der Überwinterungszeitraum liegt zwischen September und April. Sehr selten gelangen auch Sommerbeobachtungen, so z.B. ein Männchen am 1.6.2003 bei Semd. Trotz gelegentlicher Balzflüge in den Überwinterungsgebieten gibt es bisher keine Hinweise auf mögliche Brutversuche.

**Steppenweihe (Circus macrourus) – Pallid Harrier****A**

Am 16.9.1999 wurde ein Männchen in den Hergershäuser Wiesen festgestellt. Ein Vogel im ersten Kalenderjahr wurde am 18.10.2013 bei Raibach und ein Männchen im 2. Kalenderjahr am 8.5.2016 am Reinheimer Teich beobachtet. Daneben gibt es einige Hinweise, bei denen die Artbestimmung aufgrund der Beobachtungsumstände nicht abschließend erfolgen konnte.

Wiesenweihe (Circus pygargus) – Montagu's Harrier**eB,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Teich. Danach sollte es 10 Jahre dauern, bis 1978 die nächste Brut in einem Wintergerstenfeld festgestellt wurde. Daraus entwickelte sich eine kleine Population von bis zu drei Paaren (1985), die bis 1988 regelmäßig im Gebiet brüteten. Nach mehreren erfolglosen Brutversuchen ist das Vorkommen 1989 aber wieder erloschen. Seit dieser Zeit ist die Wiesenweihe nur noch seltener Durchzügler im Arbeitsgebiet, meist im April/Mai und im August/September. Lediglich im Jahr 2001 kam es zu einer Reihe von Beobachtungen, die nochmals eine Brut denkbar erscheinen lassen. Trotz mehrerer Juni- und Julidaten aus den Folgejahren gab es keine Hinweise auf weitere Brutversuche. Zu den Zugzeiten werden gelegentlich auch mehrere Vögel gemeinsam beobachtet, so z.B. je 2 Weihen am 26.8. 2013 bei Semd und bei Ueberau.

**Rotmilan (Milvus milvus) – Red Kite****B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

In der Kreisavifauna von 1990 wird von 5-8 Revieren für das Bearbeitungsgebiet ausgegangen, 1997 von 6-10 Paaren. Bereits 2005 waren es wohl 12-14 bekannte Reviere. Genauere Kartierungen führten im Jahr 2010 zu 13 Revieren. Erneute weitgehend flächendeckende Erhebungen im Jahr 2016 brachten einen Mindestbestand von 15-17 Revieren, 2019 und 2020 von 16-19 Revierpaaren. Neben der Beobachtungsintensivierung dürfte somit nach der Jahrtausendwende eine leichte Zunahme eingesetzt haben. Die Brutplätze verteilen sich über das ganze Gebiet, mit einer leichten Häufung entlang des Odenwaldrandes, erfolgreiche Bruten lagen hier stellenweise weniger als 1 km auseinander. Horststandorte können sowohl in Wäldern (bevorzugt Randlagen), Feldgehölzen mit größeren Bäumen oder in Pappelbeständen sein. Ähnlich wie der Schwarzmilan bildet auch der Rotmilan Zuggemeinschaften, mehrfach wurden Trupps von mindestens 50 Vögeln gemeldet, am 6.11.2002 91 Ex. über den Hergershäuser Wiesen und am



7.10.2019 mind. 100 Rotmilane bei Asbach als bisher größter Einzeltrupp. Obwohl die Mehrzahl unser Gebiet bis Ende November verlassen hat und erst im Februar allmählich wieder eintrifft, hat die Zahl der Winterbeobachtungen deutlich zugenommen, Einzelvögel werden nahezu alljährlich im Dezember und Januar gesichtet.

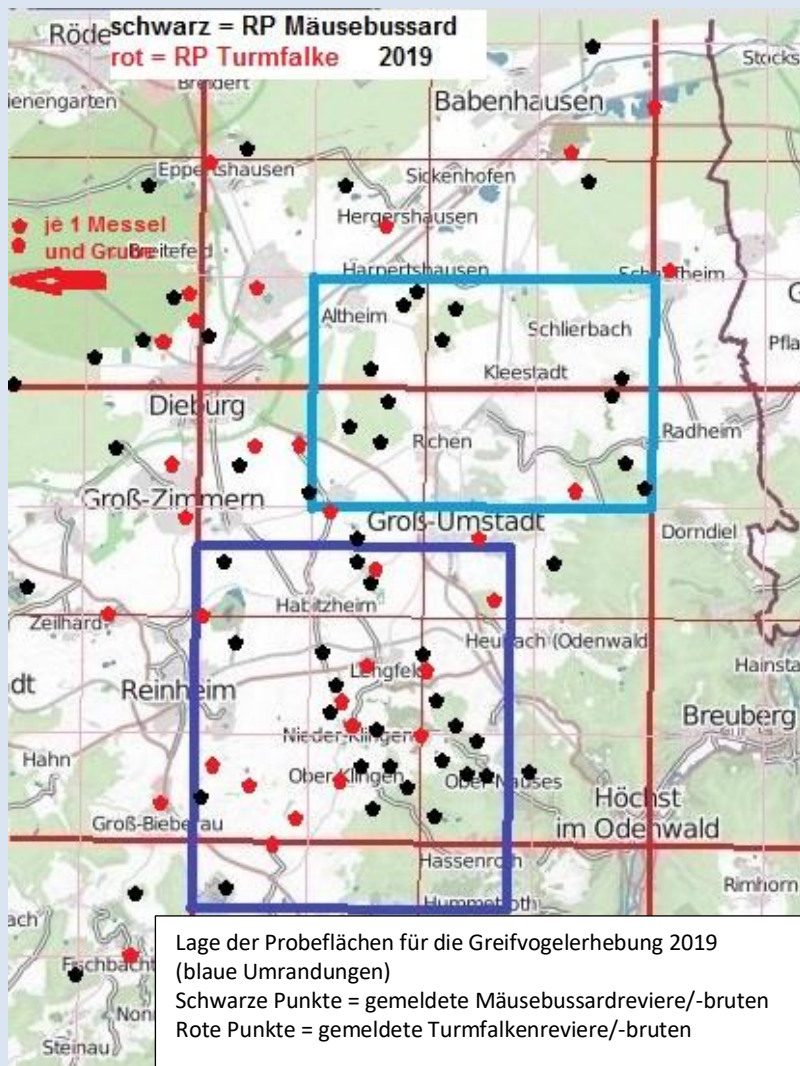
Schwarzmilan (Milvus migrans) – Black Kite

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

für das Beobachtungsgebiet angenommen. Aufgrund genauerer Erfassungen und einer vermutlich leichten Zunahme kann ab 2002 bis heute mit jährlich 6-12 Revieren gerechnet werden, diese verteilen sich über das ganze Gebiet. 2019 und 2020 wurden 12 Reviere kartiert. Erstbeobachtungen dieses Zugvogels gelingen meist in der ersten Märzhälfte, bisher frühestes Datum war der 10.3.2003. Besonders während des Herbstzuges (August/September) werden regelmäßig Trupps gesichtet, die dann auch große Schlafplatzgesellschaften bilden, maximal ca. 100 Ex. am 22.8.2000 und 105 Schwarzmilane am 12.8.2018 am Reinheimer Teich sowie mindestens 100 Vögel am 30.8.2015 südlich von Habitzheim.

B,Z

Um 1990 wird ein weitgehend konstanter Brutbestand von 3-5 Paaren



Greifvogelkartierung

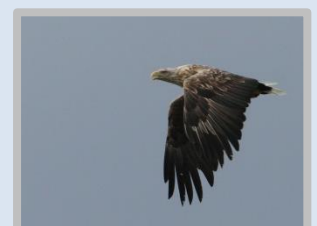
Bestimmte Arten oder Artengruppen werden in speziellen Programmen kartiert. Greifvögel gehören zwar zu den besonders attraktiven Arten, die zwar relativ häufig als Zufallsbeobachtungen gemeldet werden, die flächendeckende Erfassung des Brutbestandes erfordert jedoch umfangreiche Kenntnisse und ist mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden. Aus diesem Grunde erfolgen gezielte Bestandserhebungen im Regelfall auf ausgewählten Probeflächen.



Seeadler (Haliaeetus albicilla) – White-tailed Eagle

Im Jahr 2008 gelangen erstmals zwei Seeadlerbeobachtungen im Arbeitsgebiet, am 28.9. im Bereich der Hergershäuser Wiesen und am 12.12. über Spachbrücken. Am 28.1.2011 folgte eine weitere Feststellung aus den Hergershäuser Wiesen sowie am 1.3.2018, 7. und 15.3.2020 am Reinheimer Teich.

A



Raufußbussard (Buteo lagopus) – Rough-legged Buzzard**W**

Dieser nordische Greifvogel wird nur spärlich im Gebiet beobachtet. Neben wenigen sonstigen Beobachtungen wurde zu Beginn der siebziger Jahre ein Raufußbussard mit Schussverletzungen tot bei Semd aufgefunden. Aus jüngster Zeit gibt es nur Meldungen von je einem Vogel am 23.3.2004 bei Ueberau, am 18.2.2005 aus den Hergershäuser Wiesen, sowie jeweils mehrere Meldungen aus den Wintern 2010, 2011 und 2013. Vom 15.12.2014 bei Otzberg, sowie am 7.12. 2015 vom Reinheimer Teich stammen die letzten Beobachtungen.

Mäusebussard (Buteo buteo) – Common Buzzard**B,J,W,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

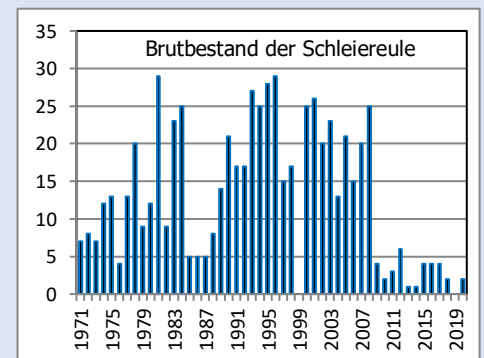
Der Mäusebussard ist der häufigste Greifvogel des Gebietes und besiedelt alle geeigneten Lebensräume. Der Brutbestand dürfte in guten Jahren bei ca. 150 Paaren liegen. Insbesondere in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot (überwiegend Kleinnager) und vom Witterungsverlauf (schneereiche Winter) kann es zu Schwankungen der Brutpaarzahlen und des Bruterfolges kommen, im Jahr 2018 waren es bei akutem Nahrungsmangel sicherlich deutlich unter 100 Brutpaare, oft ohne Bruterfolg oder nur mit einem Jungen. Bei lückenhaften Erfassungen wurden 2019 mind. 55 und 2020 71 Reviere festgestellt. Unter günstigen Voraussetzungen werden aber hohe Siedlungsdichten erreicht, z.B. im ca. 40 ha großen NSG Taubensemd bis zu 3 Brutpaare, dagegen wird das Zentrum größerer Waldgebiete weitgehend gemieden. Durch Zuzug von Bussarden nordöstlicher Herkunft werden im Winterhalbjahr und zu den Zugzeiten Konzentrationen in der Agrarlandschaft beobachtet, so z.B. 2002 und 2013 je ca. 30 Ex. bei Semd oder am 11.10.2015 innerhalb von 2,5 Stunden 71 ziehende Vögel über den Hergershäuser Wiesen und schließlich am 7.4.2013 ca. 50 Exemplare im Bereich des NSG Scheelhecke ebenfalls ziehend.

**Schleiereule (Tyto alba) – Western Barn Owl****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



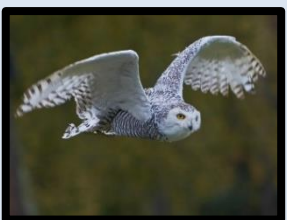
Wie kaum eine andere Vogelart reagiert die Schleiereule auf strenge (insbesondere schneereiche) Winter und Nahrungsmangel. Nach guten Jahren kann es zu Bestandseinbrüchen kommen, besonders dramatisch war dies nach dem Winter 2008/09. Zwar gab es auch in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Schwankungen des Bestandes, die nach wenigen Jahren aber wieder ausgeglichen wurden, in den letzten Jahren waren jedoch keine Anzeichen einer Erholung erkennbar. Durch gezielte Nisthilfen und intensive Kontrollen kann von einer guten Erfassungslage ausgegangen werden, so dass der Gesamtbestand mit 0-30 Brutpaaren angegeben werden kann. 2019 gab es keinen Hinweis auf Brutvorkommen, 2020 waren 2 Plätze besetzt, leider ohne Bruterfolg. Während der Hochphasen des Bestandes war die Eule in den meisten Ortschaften als Brutvogel vertreten, mit häufigen Zweitbruten bis in den Herbst. Meist finden sich die Brutplätze in Kirchen und Scheunen, oft in speziellen Nistkästen. Vereinzelt fanden auch schon Bruten in besetzten Taubenschlägen statt, ebenso haben schon Turmfalke und Schleiereule friedlich nebeneinander in den Nisthilfen gebrütet. Leider sind bei dieser Eulenart auch überproportional häufig Verkehrstopfer zu beklagen.



den letzten Jahren waren jedoch keine Anzeichen einer Erholung erkennbar. Durch gezielte Nisthilfen und intensive Kontrollen kann von einer guten Erfassungslage ausgegangen werden, so dass der Gesamtbestand mit 0-30 Brutpaaren angegeben werden kann. 2019 gab es keinen Hinweis auf Brutvorkommen, 2020 waren 2 Plätze besetzt, leider ohne Bruterfolg. Während der Hochphasen des Bestandes war die Eule in den meisten Ortschaften als Brutvogel vertreten, mit häufigen Zweitbruten bis in den Herbst. Meist finden sich die Brutplätze in Kirchen und Scheunen, oft in speziellen Nistkästen. Vereinzelt fanden auch schon Bruten in besetzten Taubenschlägen statt, ebenso haben schon Turmfalke und Schleiereule friedlich nebeneinander in den Nisthilfen gebrütet. Leider sind bei dieser Eulenart auch überproportional häufig Verkehrstopfer zu beklagen.

Zwergohreule (Otus scops) – Eurasian Scops Owl**A**

Vom 21.5.-8.6.2018 wurde erstmals ein rufender Vogel im Großraum Otzberg festgestellt.

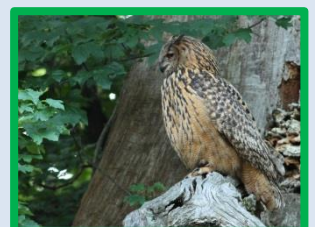
**Schneeeule (Bubo scandiacus) – Snowy Owl****A**

Angeblieh wurde im Winter 1891 oder 1892 ein Vogel bei Babenhausen beobachtet.

Uhu (Bubo bubo) – Eurasian Eagle Owl**B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Seit 1986 gibt es erste Hinweise auf ein Brutvorkommen im Beobachtungsgebiet. Aber erst 2003 waren es dann 2 erfolgreiche Bruten mit zusammen fünf Jungen. Bis 2010 war der Bestand bereits auf mindestens 6 besetzte Reviere angewachsen. 2017 waren es dann ca. 10 Reviere und zugleich gelang auch der erste Nachweis einer Baumbrut in einem verlassenen Habichthorst. Im Jahr 2019 waren es 12 Reviere mit mind. einer weiteren Baumbrut.



Als regelmäßige Brutplätze werden überwiegend Steinbrüche genutzt, in jüngster Zeit gelangen auch Beobachtungen an einem Gebäude, eine Brut wurde aber hier noch nicht nachgewiesen.

Waldkauz (*Strix aluco*) – Tawny Owl

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Waldkauz ist unsere häufigste Eule und brütet in nahezu allen Wald-gebieten. Durch die größere Flexibilität beim Nahrungserwerb zeigen seine Bestände keine besonders ausgeprägten Fluktuationen. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen wurde der Gesamtbestand um 2007 auf max. 100 Brutreviere geschätzt. Eine Bevorzugung bestimmter Teilgebiete ist nicht erkennbar. Im Jahr 2010 wurden auf mehreren Teilflächen (ca. 1/3 des Gebietes) 33 und 2014 sowie 2020 je 29 Brutpaare ermittelt. Beide Farbmorphen kommen im Gebiet vor. Relativ selten ist der Waldkauz auch außerhalb der Waldgebiete festzustellen.

B,J



Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) – Eurasian Pygmy Owl

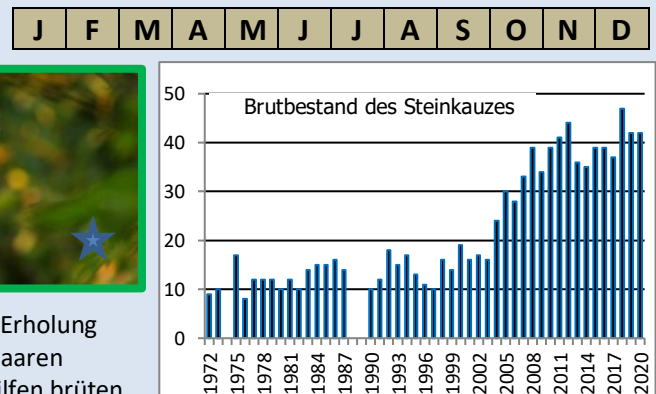
A

Am 25.1.2015 wurde erstmals ein Sperlingskauz im Wald bei der Moret verhört. Weitere aktuelle Hinweise gibt es aus dem Jahr 2016 von den ausgedehnten Wäldern bei Heubach.

Steinkauz (*Athene noctua*) – Little Owl

B,J

Bei uns ist der Steinkauz Charaktervogel der Streuobstwiesen. Noch bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts brüteten weit über 50 Paare im Bearbeitungsgebiet. Die Rodung zahlreicher Hochstammobstbäume führte in den Folgejahren aber zu deutlichen Bestandseinbrüchen, so dass um 1975 nur noch mit ca. 10 Revieren gerechnet wurde. Die gezielte Anbringung spezieller Niströhren und der teilweise Schutz noch bestehender Streuobstbestände führte zur allmählichen Erholung des Brutbestandes. Heute kann das Vorkommen mit mindestens 40 Paaren angegeben werden, die ganz überwiegend in den angebotenen Nisthilfen brüten. Eine leichte Häufung der Vorkommen ist in den Odenwaldrandlagen mit den umfangreicheren Streuobstbeständen zu erkennen. Gebäudebruten wurden seit Jahren nicht mehr bekannt. Gemeinsam mit Nachbarregionen gehört das Arbeitsgebiet zu den Verbreitungsschwerpunkten der Art in Hessen. Auch beim Steinkauz sind die Verluste durch den Straßenverkehr gravierend, daneben ist der Steinmarder als Verlustursache hervorzuheben.



Raufußkauz (*Aegolius funereus*) – Boreal Owl

eb

Zwischen 1984 und 1997 wurde mehrfach ein Brutpaar in den ausgedehnten Kiefernwäldern der Ebene zwischen Babenhausen und Dudenhofen bekannt. 1992 waren es dort mindestens 2 Paare. Aus der Zeit nach dem Jahr 2000 gibt es keine Nachweise mehr aus diesem Gebiet. Im Jahr 2003 und am 12.1.2018 wurde dann erneut je ein rufender Raufußkauz bei Rodau gemeldet.



Waldohreule (*Asio otus*) – Long-eared Owl

B,J

Die Waldohreule ist regelmäßiger Brutvogel an Waldrändern und Feldgehölzen in Nestern von Raben- oder Greifvögeln. Die Bestände zeigen in Abhängigkeit vom Winterwetter und dem Nahrungsangebot an Kleinsäugern starke Fluktuationen. In guten Jahren (2003) wurden allein im Großraum um Langstadt bis zu 6 Paare ermittelt. Im Zuge der ADEBAR-Kartierungen wurde der Gesamtbestand auf mindestens 60 Reviere geschätzt. Nach etwas strengeren Wintern gab es ab 2009 nur noch wenige Hinweise auf Bruten (maximal 9 im Jahr 2012), 2011 und 2013 fehlten Brutnachweise sogar vollständig. Von diesem Tief hat sich der Bestand bis heute nicht erholt (2018 und 2020 wurden nur je 3 Reviere bekannt). Auch winterliche Schlafplatzgesellschaften sind rar geworden, im Januar 1979 wurden bei Ueberau noch bis zu 28 Vögel beobachtet, danach nur noch bis maximal 7 Vögel im Jahr 2005 in Groß-Zimmern und ebenfalls 7 Tiere am 14.1.2009 bei Mosbach.

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



Sumpfohreule (*Asio flammeus*) – Short-eared Owl

eb,G

Ein einziges Mal wurde die Sumpfohreule als Brutvogel nachgewiesen und zwar im Jahr 1964 am Reinheimer Teich. Ein erneuter Hinweis aus dem Jahr 1989 blieb unbestätigt. Danach gab es nur noch sporadische Meldungen z.B. vom Winter 1979, vom 16.5.1994 vom 21.4. und 18.9.2004, vom 29.+30.10.2009, am 4.1. und 15.4.2010 und am 13.10.2013 in den Hergershäuser Wiesen. Außerdem am 23.1.2003 bei Groß-Bieberau und am 16.4.2008 im NSG Taubensemd. 2018 gab es



dann gleich 3 Beobachtungen von je einem Vogel, am 25.3. und 11.5. am Reinheimer Teich und am 5.5. bei Babenhausen. Am 6.10.2020 hielt sich wieder eine Eule in den Hergershäuser Wiesen auf.

Hornvögel

Wiedehopf (*Upupa epops*) – Eurasian Hoopoe

eb,Z

Der Wiedehopf brütete noch in der Mitte des letzten Jahrhunderts in mehreren Paaren bei Babenhausen, war aber bereits 1970 als Brutvogel verschwunden. In der Folgezeit wurde er nur noch als seltener Durchzügler oder Gast beobachtet. Seit 2000 gibt es nahezu alljährlich Meldungen von Einzelvögeln in den Monaten März-September. Selten wurden auch mehrtägige Aufenthalte registriert. Zu einer Wiederansiedlung ist es bisher aber nicht gekommen.



Rackenvögel

Blauracke (*Coracias garrulus*) – European Roller

eb,A

Bis etwa 1850 war die Blauracke angeblich Brutvogel zwischen Hergershausen und Harreshausen. Danach wurde dieser hübsche Vogel nur im Jahr 1974 nochmals in unserem Gebiet beobachtet, vom 30.5. bis 2.6. am Reinheimer Teich und am 18.6. zwischen Wersau und Oberklingen.



Eisvogel (*Alcedo atthis*) – Common Kingfisher

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der strenge Winter 1962/63 führte zum Zusammenbruch der Brutvor-

kommen im Gebiet. Danach galt der Eisvogel bis 1985 nur noch als unregelmäßiger Brutvogel. Erst 1990 konnte der Bestand wieder mit mindestens 3 Revieren angegeben werden. 1997 wurden 4-5 Paare registriert, die ADEBAR-Kartierungen ergaben als Maximalbestand ca. 10 Reviere. Etwas strengere Winter führten danach zu erneuten Einbußen, so dass 2010 wieder nur ein Brutpaar bestätigt werden konnte, bereits 2015 waren es aber wieder mindestens 7 Reviere, die sich an der Gersprenz, verschiedenen Nebengewässern und an Kiesgruben befanden, 2020 dann sogar 11-12 Paare. Nach dem Ausfliegen der Jungen einer Brut können auch mehrere Eisevögel gleichzeitig beobachtet werden, z.B. maximal 7 am 1.7.2004 bei Münster oder 5 Exemplare im September 2014 am Reinheimer Teich. Außerhalb der Brutzeit wird der Eisvogel an vielen anderen Gewässern gesichtet, nahezu regelmäßig auch an Gartenteichen.



Bienenfresser (*Merops apiaster*) – European Bee-eater

b,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Dieser farbenprächtige Gast aus Südeuropa wurde bis zur Jahr-

tausendwende nur einmal am 4.6. 1978 am Rande des Gebietes bei Rohrbach beobachtet. 2004 und 2005 kam es dann zur Ansiedlung von 1-2 Paaren in der Nähe von Roßdorf, was in den Sommermonaten zu zahlreichen Beobachtungen von bis zu 8 Exemplaren bei der Nahrungssuche am Reinheimer Teich und anderenorts führte. Danach wurden erst wieder 22 Vögel am 22.9.2010 in den Hergershäuser Wiesen festgestellt. 2015 gab es mehrere Meldungen, am 28.5. 10 Vögel bei Brensbach (knapp außerhalb des Gebietes), am 24.6. ein Tier bei Hundertmorgen und am 20.8. nochmals 8 Exemplare im NSG Auf dem Sand. 2017 folgten 9 Vögel am 11.5. bei Münster und je 18 Ex. am 15.5. bei Modautal bzw. Georgenhausen. 2018 3 Bienenfresser am 21.5. bei Oberklingen. Am 16.5. und 24.8.2019 wurden ziehende Bienenfresser über Nieder-Klingen verhört und am 17.5. 2019 zogen 10 Exemplare über das NSG Taubensemd. 2020 brüteten dann erneut 2 evtl. auch 3 Paare bei Babenhausen.



Spechte

Wendehals (*Jynx torquilla*) – Eurasian Wryneck

B,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Bereits für die Mitte des letzten Jahrhunderts wurde von deutlichen Bestandsrückgängen berichtet, dennoch wurde der Bestand um 1977 noch auf 40-45 Paare geschätzt, 1990 wurde er bereits nur noch mit 5-6 Paaren angegeben. 1996 waren dann sogar nur 1-2 Reviere zu verzeichnen, 1997 aber wieder 7. Auch in den Folgejahren bis heute schwankt die Zahl der besetzten Reviere zwischen 2 und 9, der Maximalbestand im Zuge der Kartierungen für ADEBAR wurde mit 10 Revieren angesetzt. 2010 konnten allein in der MUNA bei Münster 3 Reviere auf knapp 300 ha ermittelt werden. Weitere regelmäßig besetzte Lebensräume liegen bei Groß-Umstadt und Babenhausen. Aber auch aus anderen Bereichen gibt es immer wieder Hin-



weise. Allerdings stehen rufende Exemplare im April nicht immer für Brutreviere, teilweise handelt es sich dabei noch um durchziehende Exemplare. Die Vorkommen konzentrieren sich auf ältere Baumbestände mit reichem Höhlenangebot (Streuobstbestände, Waldränder) in Kontaktzonen mit nährstoffarmen Wiesen und Sandrasenflächen, die ein reiches Nahrungsangebot (Ameisen) aufweisen.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) – Middle Spotted Woodpecker **B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Vor 1990 wurde der Brutbestand des Mittelspechtes mit ca. 30-35

Paaren angegeben, die schwerpunktmäßig in den Eichenwäldern der Gersprenzniederung vorkamen. Wahrscheinlich waren diese Schätzungen zu niedrig, dennoch ist davon auszugehen, dass es in den Folgejahren zu einer Bestandszunahme kam. Bei einer Kartierung im Jahr 2004 wurden 54 Reviere gemeldet, aufgrund vorhandener Erfassungslücken konnte von einem Gesamtbestand von ca. 70 Paaren ausgegangen werden, 2020 wurden 72 Reviere gemeldet. In einem Waldgebiet von 188 ha bei Langstadt wurden mehrfach 5-6 Reviere erfasst, hier und in anderen alten Laubwäldern erreicht der Mittelspecht heute punktuell nahezu die Siedlungsdichte des Buntspechtes. Im Zuge der ADEBAR-Kartierungen wurde der Gesamtbestand mit ca. 100 Revieren angenommen. Brutnachweise gibt es heute bis in die höheren Odenwaldlagen in nahezu allen Waldgesellschaften mit Eichenanteilen oder sonstigen rauborkigen Laubbäumen – auch alten Buchen.



Kleinspecht (*Dendrocopos minor*) – Lesser Spotted Woodpecker **B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Aus früheren Jahren liegen kaum Angaben zum Bestand des Kleinspechtes vor.

Die Spechtkartierung im Jahr 2004 erbrachte 24-25 Reviere, so dass aufgrund bestehender Meldelücken von 40-50 Revieren auszugehen war. Die Erfassungen für ADEBAR in den Jahren 2005-2008 führten zu einem geschätzten Gesamtbestand von 85 Revieren. 2020 konnten (überwiegend im Rahmen der Spechtkartierung) 24-25 Reviere festgestellt werden. Der Kleinspecht wird relativ leicht übersehen und gezielte Nachsuchen finden kaum statt. Gerne werden auwaldartige Gehölzstreifen an Gewässern besiedelt, er fehlt aber auch nicht in alten Streuobstbeständen und (Laub-)Wäldern mit hohem Totholzanteil.



Buntspecht (*Dendrocopos major*) – Great Spotted Woodpecker **B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Als häufigste Spechtart ist der Buntspecht bei uns in allen geeigneten

Wäldern und Baumbeständen als Brutvogel anzutreffen, auch in größeren Gärten, Parkanlagen und Feldgehözen. Der Gesamtbestand dürfte deutlich über 500 Paare liegen. In einer 1 km² Probefläche bei Hering, die nur etwa zur Hälfte geeignete Lebensräume aufweist, wurden im Laufe mehrerer Jahre 5-8 Reviere ermittelt. Siedlungsdichten auf größeren Probeflächen liegen bei ca. 0,7 Revieren/10 ha. Anzeichen für gravierende Bestandsveränderungen im Laufe der letzten Jahrzehnte sind nicht bekannt geworden. Auch an Winterfutterstellen ist der Buntspecht häufig anzutreffen.



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) – Black Woodpecker **B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Schwarzspecht ist bei uns in allen geeigneten Waldgebieten als

Brutvogel anzutreffen. Zur Anlage der Bruthöhlen werden überwiegend alte Buchen genutzt. Aus den letzten Jahrzehnten sind keine Anzeichen anhaltender Bestandsveränderungen bekannt, im Vergleich zur Mitte des letzten Jahrhunderts scheint jedoch eine leichte Zunahme des Bestandes stattgefunden zu haben. Die Spechterfassung im Jahr 2004 ergab 49 Reviere, aufgrund bestehender Erfassungslücken wurde der Bestand insgesamt auf mindestens 60 Paare geschätzt. Im Rahmen der Kartierungen für ADEBAR wurden 2005-2008 annähernd 100 Reviere geschätzt, 2020 wurden 80 Reviere gemeldet. Stellenweise wird eine hohe Brutdichte erreicht, z.B. bis zu 4 Reviere in einem 188 ha großen Waldgebiet bei Langstadt. Außerhalb der Brutzeit wird der Schwarzspecht gelegentlich auch abseits größerer Waldgebiete angetroffen, beispielsweise am Rand der Hergershäuser Wiesen oder am Reinheimer Teich.



Grünspecht (*Picus viridis*) – European Green Woodpecker **B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Strenge schneereiche Winter können zu hohen Verlusten beim Grünspecht führen, von denen er sich nur langsam erholt.

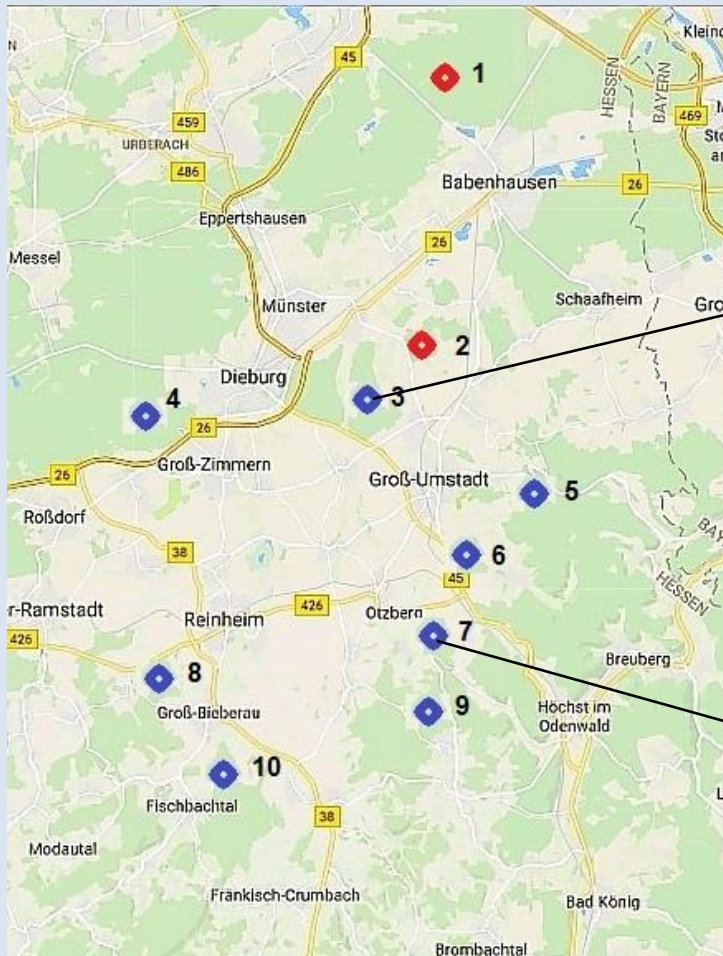
Um 1980 wurde betont, dass er in weiten Teilen ganz fehle (besonders in Wäldern), und dass der Grauspecht deutlich häufiger sei. Dies änderte sich in den folgenden Jahrzehnten grundlegend. Heute ist der Grünspecht nahezu überall verbreitet und (mit gewissen Schwankungen) deutlich zahlreicher als der Grauspecht. Im Rahmen der Spechtkartierung 2004 wurden 80 Reviere gemeldet, unter Berücksichtigung der Kartierungslücken dürften mindestens 100



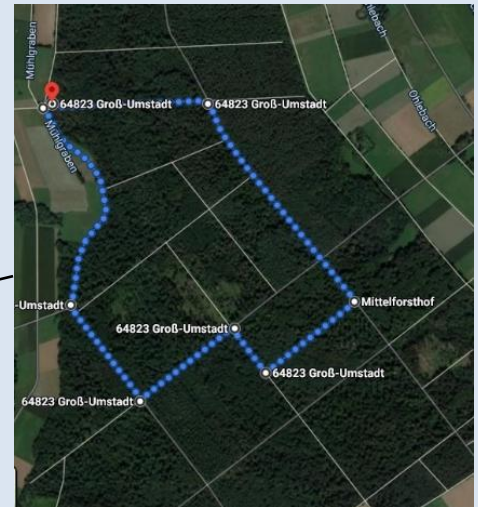
Paare im Gebiet vorgekommen sein. Die ADEBAR-Kartierungen führten von 2005-2008 zu einem Gesamtbestand von nahezu 200 Revieren, allein in der Gemarkung Langstadt wurden damals bis zu 11 Reviere festgestellt. 2020 wurden mind. 103 Reviere gemeldet. Schwerpunktorkommen befinden sich in größeren Streu-objstgebieten, aber auch sonstige gehölzreiche Landschaften und lichte Wälder werden besiedelt.

Spechterfassung 2020:

Die Spechterfassungen erfolgen im Rahmen von 2 Begehungen, möglichst früh im jeweiligen Erfassungszeitraum: 1. Begehung: 1. – 20. März, 2. Begehung: 21. März – 20. April. Zwischen den beiden Begehungen einer Zählroute ist ein Abstand von mindestens 7 Tagen einzuhalten. Das Spechtmonitoring zielt auf die weniger häufigen Spechtarten ab, so dass der Kartieraufwand überschaubar bleibt. Zielarten sind: Kleinspecht (Ks), Mittelspecht (Msp), Grauspecht (Gsp) und Schwarzspecht (Ssp). Die Erfassung erfolgt an festen Zählpunkten (Stopp), die jeweils 300 m auseinander liegen und an denen Klangattrappen (KA) zum Locken der Spechte eingesetzt werden. Zählrouten müssen mindestens 5 Stopps (1.200 m) und dürfen max. 21 Stopps (6.000 m) umfassen.



Lage der Routen im Rahmen der Spechtkartierung 2019.
Blau = Begehung durch eine Person
Rot = Begehung durch 2 Personen



	Route 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mittelspecht	3	2	1	2	2	2	3	0	1	4
Kleinspecht	2	2	0	0	1	0	1	0	0	1
Grauspecht	0	1	1	0	1	0	1	1	0	1
Schwarzspecht	1	2	1	2	1	1	2	2	1	2

Grauspecht (Picus canus) – Grey-headed Woodpecker**B,J**

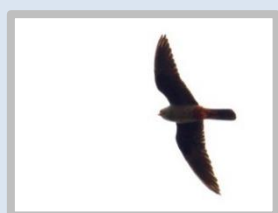
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Während der Grauspecht um 1980 noch deutlich häufiger als der Grünspecht gewesen sein soll, trifft dies heute für das Arbeitsgebiet bei weitem nicht mehr zu. Erhebliche Rückgänge führten dazu, dass der Gesamtbestand im Rahmen der Spechtkartierung im Jahr 2004 nur noch um 50 Paare geschätzt wurde, bei 38 erfassten Revieren. Die ADEBAR-Kartierungen ergaben 2005-2008 einen Maximalbestand von ca. 80 Revieren. Heute könnten es sogar noch weniger Brutpaare sein. 2020 wurden nur 38 Reviere festgestellt. Allerdings gibt es keine Anzeichen für weitere Rückgänge, die gemeldeten Reviere blieben in den letzten Jahren weitgehend konstant. Die Vorkommen sind derzeit auf relativ naturnahe und ältere Laub(misch-)waldbestände konzentriert. Brutvorkommen in Streuobstbeständen oder offenen Landschaften mit üppigem Baumbestand sind derzeit nicht bekannt.

**Falken****Turmfalke (Falco tinnunculus) – Common Kestrel****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Turmfalke ist im gesamten Beobachtungsgebiet als Brutvogel verbreitet. Brutplätze finden sich in verlassenen Nestern anderer Greif- und Rabenvogelarten, in Steinbrüchen, an Gebäuden und in künstlichen Nisthilfen. Im Siedlungsbereich ist er die häufigste Greifvogelart. Wie der Mäusebussard meidet er das Innere ausgedehnter Wälder. Im Zuge einer Kartierung wurden 2007 91 Reviere erfasst. Der Brutbestand dürfte annähernd 100 Paare umfassen, kann aber in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot und den Witterungsbedingungen jährweise deutliche Schwankungen aufweisen. Im Jahr 2012 wurden von 24 Paaren 119 Nestlinge beringt, 2013 bei 19 Paaren dagegen nur 42 Junge, 2017 bei 30 Paaren 115 Junge und 2020 von 33 Paaren 118 Junge.

**Rotfußfalke (Falco vespertinus) – Red-footed Falcon****Z**

In mehrjährigen Abständen gibt es Nachweise dieser östlichen Falkenart in den Agrarlandschaften des Gebietes, meist sind es Einzelvögel, so z.B. 1973, 1980, 1983 und 1995. Am 7.6.1992 wurde allerdings auch ein Paar bei der Insektenjagd bei Hippelsbach beobachtet. Neue Meldungen liegen vom 30.4.2000 (ein Männchen), ein Weibchen am 4.5.2007, vom 24.8.2013 (1. Kalenderjahr), am 17.9.2014 (1. Kalenderjahr), am 1.+5.6.2015 (Weibchen), vom 12.-15.9.2015 (erneut 1. Kalenderjahr), am 6.5.2017 ein Männchen, am 9.9.2017 (1. Kalenderjahr) und am 29.9.2018 (Weibchen) vor.

Merlin (Falco columbarius) – Merlin**W,Z**

Nahezu alljährlich ist der Merlin zu den Zugzeiten (März/April und September/Okttober) sowie im Winterhalbjahr bei uns in Einzelexemplaren zu beobachten. Nur am 14.10.2001 (Männchen und Weibchen) und am 7.10.2003 konnten zwei Vögel gleichzeitig im Bereich der Hergershäuser Wiesen festgestellt werden. Von hier, dem Reinheimer Teich und der offenen Agrarlandschaft stammen die meisten Meldungen. Aus dem Jahr 1982 gibt es eine Maibeobachtung, am 1.6.2020 folgte am Reinheimer Teich eine weitere, zeitlich ungewöhnliche, Beobachtung und sehr früh am 27.8.2013 weilte ein Vogel im ersten Kalenderjahr auf Ackerflächen bei Habitzheim.

**Baumfalke (Falco subbuteo) – Eurasian Hobby****B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Baumfalke ist spärlicher Brutvogel im Beobachtungsgebiet mit schwankendem Bestand, im langjährigen Mittel dürften 7-10 Paare brüten. Maximal wurden bisher 12 Paare im Jahr 2008 und minimal 3 Reviere im Jahr 2011 gemeldet. Regelmäßig besetzt sind nur die lichten Kiefernwälder im Nordteil des Gebietes. Die Hauptankunftszeit im Brutgebiet liegt bei uns im April, der Wegzug überwiegend im August und September. Besonders frühe (März) oder späte (Oktober) Daten sind meist nicht ausreichend dokumentiert. Gelegentlich gelingt auch die Beobachtung kleiner Ansammlungen bei der Insektenjagd, z.B. 4 Exemplare am 22.6.2009 bei Langstadt oder sogar 8 Vögel am 23.4.2010 über den Hergershäuser Wiesen.

**Wanderfalke (Falco peregrinus) – Peregrine Falcon****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Das ehemals belegte Brutvorkommen des Wanderfalken im Raum Groß-Umstadt ist spätestens 1965 erloschen, die letzte erfolgreiche Brut datiert von 1959. In den Jahren danach war der Falke eine spärliche Ausnahmeerscheinung. Erst im Zuge der allgemeinen Bestandserholung durch intensive Schutzbemühungen (Verbot bestimmter Biozide, Horstbewachungen etc.) kam es auch bei uns im Jahr 1996 wieder zu einer erfolgreichen Brut. Seither



brüten regelmäßig 1 bis 3 Paare mit wechselndem Erfolg im Beobachtungsgebiet. In der Folgezeit haben auch die Meldungen abseits der bekannten Brutplätze wieder zugenommen. Insbesondere in nahrungsreichen Feuchtgebieten können außerhalb der Brutzeit bis zu zwei Vögel gleichzeitig gesichtet werden.

Papageien

Halsbandsittich (*Psittacula krameri*) – Rose-ringed Parakeet

(b?,J)

Nach wenigen Daten entflogener Käfigvögel gibt es spätestens seit 2013 regelmäßige Beobachtungen im Schloßpark von Dieburg. Mehrfach wurde bereits das Aufsuchen von Höhlen in einer alten Platane festgestellt, ohne dass bisher jedoch ein eindeutiger Brutnachweis glückte. 2020 gab es keine Sichtungen mehr.



Alexandersittich (*Psittacula eupatria*) – Alexandrine Parakeet

(J)

Erstmals wurde 2018 ein Alexandersittich am 8.1., 31.3. und 24.4. im Schloßpark von Dieburg gesichtet. Auch 2019 folgten mind. 4 Meldungen und 2020 zwei aus dieser Parkanlage.

Sperlingsvögel

Neuntöter (*Lanius collurio*) – Red-backed Shrike

B,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

In reich strukturierten Heckenlandschaften ist der Neuntöter regelmäßiger Brutvogel. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts gab es zwar erhebliche Abnahmen, die aber bald wieder nahezu ausgeglichen werden konnten, der Bestand scheint seither weitgehend konstant zu sein. 1987 wurden auf zwei Flächen Siedlungsdichten von 2,6 bzw. 3,0 Paaren/100 ha ermittelt und der Gesamtbestand im Beobachtungsgebiet auf ca. 65 Reviere geschätzt. Im Jahr 2000 wurden bei Münster auf 46 km² 23 Reviere gezählt. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 wurde der Gesamtbestand mit ca. 180 Revieren angegeben. Trotz gewisser Schwankungen dürfte diese Größenordnung auch heute noch aktuell sein. Auf der 1 km² Probefläche bei Hering liegt die Siedlungsdichte im Mittel bei 3,0 Paaren/km². Der Neuntöter kommt meist um den Monatswechsel April/Mai aus den Winterquartieren und verlässt uns spätestens im September.



Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*) – Lesser Grey Shrike

A

Der Schwarzstirnwürger wurde vor 1990 einmal am 9.6.1977 am Rande des Gebietes bei Roßdorf nachgewiesen. Am 13.6.1995 folgte eine erneute Sichtung bei Habitzheim. Hinweise auf frühere Bruten, wie in der benachbarten Rheinebene gab es nie.

Raubwürger (*Lanius excubitor*) – Great Grey Shrike

eB,W

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Noch um 1965 brütete der Raubwürger mit ca. 10 Paaren im Gebiet, aber bereits 1990 gab es kein regelmäßiges Vorkommen mehr. Bevorzugte Brutplätze waren größere Waldlichtungen, Streuobstbestände und Pappelreihen in der freien Landschaft. Parallel zum Zusammenbruch der Brutpopulation sind auch die Winterbeobachtungen weitgehend ausgeblieben. 1975 gab es allein um Semd 3 Winterreviere, 1990 waren sie alle verwaist. Erst die Winter ab 2000 brachten wieder einzelne Gäste in unsere Region. In den letzten Jahren sind nahezu jährlich einzelne Raubwürger im Winter festzustellen (September bis April), meist am Reinheimer Teich und in den Hergershäuser Wiesen, gelegentlich auch an anderen Stellen. Bisher waren nicht mehr als maximal 4 Vögel im Gesamtgebiet anwesend (2007). Obwohl vereinzelt auch 2 Vögel gleichzeitig beobachtet wurden, ein Vogel am 21.7.2008 in den Hergershäuser Wiesen anwesend war und für den 25.2.2011 Balzverhalten am Reinheimer Teich gemeldet wurde, besteht bisher wenig Hoffnung auf eine er-neute Brutansiedlung.



Rotkopfwürger (Lanius senator) – Woodchat Shrike**eb,A**

1967 brütete der Rotkopfwürger letztmals im Gebiet bei Semd. 1961 waren es noch mindestens 4 Paare, die in Obstbaumreihen und Streuobstwiesen brüteten. Bis 1990 gelangen dann nur noch 1980 und 1982 Beobachtungen von je einem Vogel. Am 9.8.1990 rastete ein Vogel in den Hergershäuser Wiesen und am 19.5.1998 am Reinheimer Teich. Erst am 2.5.2003 gab es dann eine erneute Sichtung in den Hergershäuser Wiesen.

**Pirol (Oriolus oriolus) – Eurasian Golden Oriole****B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Pirol ist im Gebiet als Brutvogel weit verbreitet, wird aber zum Odenwald hin seltener. Bevorzugte Brutplätze sind auwaldartige Wälder und Gehölze, Pappelreihen, aber auch Misch- und Kiefernwälder. Für den gesamten Landkreis wurde der Bestand um 1990 auf 50-200 Paare geschätzt. Im 40 ha großen NSG Taubensemd brüten zwischen 1 und 3 Paare, in der Gemarkung Langstadt wurden auf 776 ha 8-12 Reviere ermittelt und rund um den Reinheimer Teich werden meist 2-4 Paare angetroffen. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 wurde der Bestand im Arbeitsgebiet auf ca. 100 Reviere geschätzt. Trotz der auffallenden Gefiederfärbung ist der Pirol im Kronenbereich der Bäume oft nur schwer zu erkennen und macht nur durch seine flötende Stimme auf sich aufmerksam. Die ersten Vögel erreichen uns meist in den letzten Apriltagen aus ihren Winterquartieren, der Abzug ist bis Ende August weitgehend abgeschlossen.

**Eichelhäher (Garrulus glandarius) – Eurasian Jay****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

In nahezu allen Waldgebieten, in größeren Feldgehölzen und Parkanlagen ist der Eichelhäher Brutvogel. Vereinzelt wurden auch Brutnester an Gebäuden festgestellt, die sich in Nachbarschaft zu Waldflächen befinden. Um 1990 wurden Siedlungsdichten von bis zu 10 Reviere/ km² angegeben. Aktuell brüten im 40 ha großen NSG Taubensemd meist zwei Paare. In der 1 km² Probefläche bei Hering werden zwischen 2 und 4 Paare angetroffen. Der Gesamtbestand dürfte auch bei dieser Art einige hundert Brutpaare umfassen. Insbesondere zu den Zugzeiten im März und September/Oktober werden gelegentlich auch größere Trupps gemeldet, so am 25.3.2012 30 ziehende Vögel beim Mittelforst oder 34 Eichelhäher am 4.10.2010 am Reinheimer Teich.

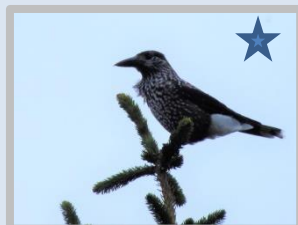
**Elster (Pica pica) – Eurasian Magpie****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Elster ist verbreiteter Brutvogel im Gebiet, gerne nutzt sie Hecken und Bäume am Siedlungsrand oder in Straßennähe zur Anlage ihrer Nester. Verlassene Elster-nester dienen einigen Eulen- und Falkenarten als Brutplätze. Zur Siedlungsdichte und zum Gesamtbestand liegen nur wenige Daten vor. 1988 wurden großflächig Dichten von 1-5 Reviere/ km² ermittelt. Im 40 ha großen NSG Taubensemd brüteten in den letzten Jahren meist 2-3, in der 1 km² Probefläche bei Hering 1-3 Paare. Dünn besiedelt sind offenbar die Täler des Odenwaldes. Zusammenhängende Waldgebiete werden gänzlich gemieden. Der Gesamtbestand dürfte sicherlich einige hundert Paare umfassen. Außerhalb der Brutzeit sind oft größere Trupps zu beobachten, beispielsweise am 9.2.2013 ca. 50 Exemplare bei Altheim, 45 Vögel am 5.12.2013 bei Sickenhofen und bis 45 Elstern am 25.8.2003 am Schlafplatz bei Babenhausen.

**Tannenhäher (Nucifraga caryocatactes) – Spotted Nutcracker****G**

Vom Tannenhäher liegen zwischen 1963 und 1987 sieben Beobachtungen vom Januar sowie zwischen Juni und Oktober vor. Aus der Zeit danach gibt es nur wenige Meldungen. Erst am 4.5.1996 wurde wieder ein Vogel gesichtet, im Sommer 1997 hielt sich erneut ein Tannenhäher bei Groß-Umstadt auf, danach dauerte es 15 Jahre bis am 2.9.2012 nochmals ein Tannenhäher bei Groß-Umstadt auftauchte. Die Jahreszeiten und fehlende Einflüge sibirischer Tannenhäher sprechen dafür, dass die wenigen Daten vagabundierenden Vögeln der kleinen Brutpopulation des Odenwaldes zuzuschreiben sind.

**Dohle (Corvus monedula) – Western Jackdaw****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Noch vor wenigen Jahren war die Dohle bei uns ausschließlich Baum-brüter in alten Buchenhallenwäldern, meist in Schwarzspechthöhlen, aber auch in Naturhöhlen und Nistkästen. Die Bestände zeigten über Jahrzehnte deutliche Schwankungen. Vor 1975 brüteten etwa 50 Paare im Gebiet, danach setzte ein gravierender Rückgang mit Aufgabe zahlreicher Brutplätze ein. 1987/88 waren nur noch 13-15 Paare bekannt. Bis zur ADEBAR-Kartierung 2005-2008 kam es nur zu einer leichten Zunahme auf ca. 17 Paare, 2012 waren es aber bereits 22-24 Paare, 2020 wurden wieder 44-45 Reviere festgestellt. Ab 2014 gab es temporär an der Altheimer Kirche auch eine kleine Kolonie gebäudebrütender Dohlen (0-3 Paare). Auch die Größe



der Dohletrupps hat deutlich zugenommen, waren es bis zum Jahr 2000 meist nur um die 100 Vögel, können heute Ansammlungen bis zu 500 Dohlen beobachtet werden, so z.B. am 9.12.2015 am Reinheimer Teich. Kleinere Trupps tauchen nahezu ganzjährig an verschiedenen Stellen auf, beispielsweise im Juni 2017 ca. 200 Vögel im NSG Auf d. Sand.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) – Rook

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Erstmals kam es im Jahr 1997 zum Bau zweier Nester im NSG Taubensemd,

die allerdings bald wieder aufgegeben wurden, auch 2003 gab es hier nochmals einen Brutversuch. In diesem NSG bestand von mindestens 1997 bis 2004 ein großer Winterschlafplatz mit zeitweise über 2000 Vögeln (Januar/Februar 2002). Für das Jahr 2006 wurde dann erstmals für das Umfeld der Hergershäuser Wiesen Brutverdacht geäußert, nachdem hier bettelnde Jungvögel beobachtet wurden. Im Jahr 2008 konnte dann eine Kolonie mit 11 Paaren entdeckt werden. 2009 hatte sich die Ansiedlung in zwei Kolonien mit insgesamt 22 Paaren aufgespalten, 2010 waren es dann 20-21 Nester, 2011 26 Nester, 2012 30-36 Nester, 2013 mindestens 40 Nester und 2014 sogar mindestens 60 Nester an drei Standorten, die aber alle im Jahr 2015 verwaist waren. Erst 2016 siedelten sich dann wieder 3 Brutpaare neu an, seither gab es hier keine Brutnachweise mehr. 2019 bauten 14 Paare im NSG Taubensemd, allerdings war diese Kolonie bereits Ende April des Jahres wieder verlassen, ohne dass Anzeichen gezielter Störungen erkennbar waren. 2020 wurden ca. 15 Nester an der Gersprenz bei Ueberau und weitere 2 Nester etwas nördlich davon entdeckt. Während die Saatkrähe früher nur Wintergast war, ist sie seit Beginn der Brutansiedlungen ganzjährig im Gebiet zu beobachten. Bemerkenswert ist, dass parallel zum Beginn der erfolgreichen Bruten die großen Winterschlafplatzgesellschaften ausblieben. Seither werden meist nur noch Trupps von wenigen hundert Vögeln beobachtet, im Nov./Dez. 2017 aber wieder ca. 500 Ex. bei Semd.



Rabenkrähe (*Corvus corone*) – Carrion Crow

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Unser häufigster Rabenvogel ist flächendeckend verbreitet. Bevorzugte Brutplätze sind Waldränder, Feldgehölze, Baumreihen, Parkanlagen und Gärten mit hohen Bäumen. Auf der 1 km² Probefläche bei Hering liegt die Siedlungsdichte bei 2-6 Paaren. Im 40 ha großen NSG Taubensemd wurden schon bis zu 12 Brutpaare gezählt. Zum Gesamtbestand liegen keine Daten vor, sicherlich dürfte er aber bei wenigen tausend Paaren liegen. Ansammlungen sind nahezu das ganze Jahr über zu beobachten, z.B. am 10.7.2014 ca. 400 Vögel im NSG Taubensemd (hier befindet sich ein Schlafplatz), am 24.1.2014 ca. 350 Exemplare bei Groß-Umstadt, am 25.1.2013 ca. 270 Rabenkrähen beim Kompostwerk Semd und am 3.8.2011 etwa 250 Tiere bei Groß-Bieberau.



Nebelkrähe (*Corvus cornix*) – Hooded Crow

G

Vor 2000 wurden nur eine Beobachtung vom 15.12.1974 aus den Hergershäuser Wiesen und zwei weitere bei Groß-Zimmern (7. + 17.1.1993) gemeldet. Erst am 6.5.2005 konnte bei Gundernhausen erneut eine Nebelkrähe beobachtet werden. Am 6.3.2008 folgte eine Meldung aus den Hergershäuser Wiesen. Am 19.3.2009 und 6.10.2010 wurde dann je ein Hybrid Nebel-/Rabenkrähe bei Georgenhausen registriert. In der Zeit vom 4.11.2011 - 28.2.2012 folgte dann erneut ein Vogel bei Hippelsbach. Im Jahr 2013 gab es mehrere Beobachtungen zwischen dem 7.6. und dem 12.12. aus der Umgebung von Langstadt. Am 15.5.2020 folgte eine Beobachtung bei Messel (Fotobeleg). In den meisten Fällen waren die Nebelkrähen mit Rabenkrähen vergesellschaftet. Inwieweit es sich um reinrassige Nebelkrähen handelte, oder ob es überwiegend hybride Vögel waren, kann im Nachhinein nicht beurteilt werden.



Kolkrahe (*Corvus corax*) – Northern Raven

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Im Zuge der allmählichen Wiederausbreitung des Kolkrahen

gelang im Jahr 1977 die erste Beobachtung im Arbeitsgebiet. 1988 wurden dann 2 balzfliegende Vögel bei Münster gemeldet. 1997 hielten sich je 2 Vögel über das gesamte Frühjahr bei Heubach und westlich von Dieburg auf. Ab 2000 mehrten sich die Beobachtungen und 2003 wurde bei Dorndiel erstmals eine Familie mit flüggen Jungvögeln notiert. 2004 erbrütete ein Paar drei Junge im Dieburger Wald. In der Folgezeit war ein stetiges Anwachsen der Brutpopulation zu verzeichnen. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen wurden bereits 8 Reviere geschätzt. Der aktuelle Bestand scheint sich bei 8-16 Revieren eingependelt zu haben. Der Kolkrahe brütet heute in zahlreichen Waldgebieten. Gelegentlich werden auch kleinere Trupps beobachtet, beispielsweise je 13 Exemplare am 6.3.2006 am Reinheimer Teich und am 26.2.2015 bei Hippelsbach und am 6.6.2016 maximal 21 Ex. bei Groß-Bieberau.



Seidenschwanz (*Bombicilla garrulus*) – Bohemian Waxwing**W**

Als typischer Invasionsvogel taucht der Seidenschwanz nur sehr unregelmäßig im Rahmen von Einflügen bei uns auf. Von 1965 bis 1985 wurde diese nordische Art in sieben Wintern beobachtet. Auch nach 2000 kam es zu mehreren Einflügen, so vom 20.-24.4.2001 mit bis zu 35 Exemplaren bei Eppertshausen, im Winter 2004/05 an mehreren Stellen bis zu maximal 80 Vögel am 21.2.2005 bei Münster, im Februar und März 2006 erneut an einigen Orten und mit bis zu maximal 100 Seidenschwänzen bei Georgenhausen am 5.3., im Winter 2008/09 bis zu 50 Tiere am 2.+ 3.4. am Reinheimer Teich und anderenorts. Danach dauerte es bis zum Jahr 2013 als von Januar bis März wieder Seidenschwänze zu uns kamen, maximal 11 Vögel am 29.1. bei Georgenhausen. Danach wurde erst wieder am 8.1.2018 1 Ex. bei Dieburg gesehen.

**Tannenmeise (*Periparus ater*) – Coal Tit****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Tannenmeise besiedelt im Beobachtungsgebiet ausschließlich Nadelwälder oder Mischwälder mit einem hohen Nadelholzanteil. Hier nutzt sie regelmäßig auch die angebotenen Nisthilfen. Über Unterschiede der Siedlungsdichten zwischen Wäldern der Ebene und der Mittelgebirgslagen gibt es keine Erkenntnisse. Der Brutbestand des Gesamtgebietes dürfte nur wenige tausend Paare erreichen und könnte aufgrund des reduzierten Nadelholzanbaus bzw. des „Fichtensterbens“ abnehmende Tendenzen aufweisen. Auch diese Art ist ganzjährig bei uns anzutreffen, kommt jedoch nur selten an Futterstellen. Gemeinsam mit anderen Meisen, Goldhähnchen, Kleibern und Baumläufern vagabundieren Tannenmeisen in den Wintermonaten durch unsere Wälder.

**Haubenmeise (*Lophophanes cristatus*) – European Crested Tit****B,J**

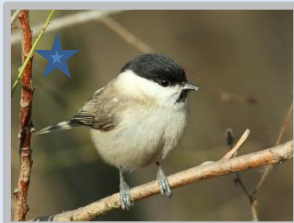
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



Ähnlich wie die Tannenmeise bevorzugt die Haubenmeise als Lebensraum Nadelwälder und Mischbestände mit hohem Nadelbaumanteil. Die Verbreitungsschwerpunkte finden sich in unserem Raum eindeutig in Kiefernwäldern. Im Gegensatz zu den meisten anderen Meisen nutzt sie Kunsthöhlen nur selten, sondern wählt meistens natürliche Höhlen oder Faulstellen für die Nestanlage. Angaben zur Siedlungsdichte und zum Gesamtbestand liegen nicht vor. Die Haubenmeise dürfte aber insgesamt noch etwas seltener sein als die Tannenmeise. Auch wenn diese Meisenart ebenfalls ganzjährig im Gebiet anzutreffen ist, kommt sie bei uns nur relativ selten an Futterstellen.

Sumpfmehse (*Poecile palustris*) – Marsh Tit**B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



Laub- und Mischwälder oder größere Feldgehölze mit älteren Bäumen sind typische Lebensräume der Sumpfmehse. Auch diese Art kommt in geeigneten Bereichen nahezu flächendeckend vor und nutzt ebenfalls angebotene Nisthilfen. Trotzdem erreicht sie nicht die Häufigkeit von Kohl- oder Blaumeise. Siedlungsdichtangaben fehlen auch für die Sumpfmehse. In der Gesamthäufigkeit dürfte sie in einer vergleichbaren Größenordnung wie die Tannenmeise angesiedelt sein. Der Ganzjahresvogel ist gelegentlich auch an Futterstellen zu beobachten und zieht mit anderen Arten (siehe Tannenmeise) umher.

Weidenmeise (*Poecile montanus*) – Willow Tit**b,J**

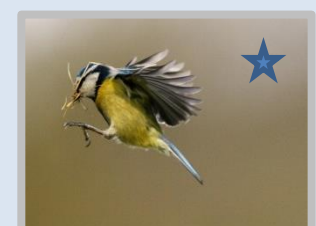
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Wesentlich seltener als die zuvor genannte Art tritt die Weidenmeise bei uns als Brutvogel auf. Die spärlichen Bruthinweise stammen überwiegend aus Feuchtwäldern im westlichen Teil des Beobachtungsgebietes wie dem Messeler Hügelland und zumindest gelegentlich vom Reinheimer Teich oder ausnahmsweise vom NSG Taubensemd, aber auch an der Dunklen Platte bei Reinheim. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 wurde der Gesamtbestand auf ca. 20 Reviere geschätzt. Dies dürfte auch heute noch zutreffen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Meisenarten zimmert sich die Weidenmeise ihre Nisthöhle selbst in morschem Holz, nur selten werden spezielle Nistkästen angenommen. Sie ist ebenfalls Ganzjahresvogel taucht jedoch selten an Futterstellen auf.

**Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*) – Eurasian Blue Tit****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Nach der Kohlmeise ist dies unsere zweithäufigste Meise, beide Arten besiedeln auch weitgehend identische Lebensräume. Stellenweise erreicht sie ähnliche Siedlungsdichten wie die Kohlmeise (ebenfalls ca. 15 Paare auf der 1 km² Probefläche bei Hering). Der Gesamtbestand dürfte daher nur wenig unter dem der Kohlmeise liegen. Lokal wird zwar von leichten Zunahmen berichtet, langjährige Nistkastenkontrollen bestätigen diese Aussagen aber kaum, bzw. wird dies durch die jeweiligen Angebote der Nistkästen (Fluglochdurchmesser) überlagert. Vom „Blaumeisensterben“ der letzten



Jahre war bei uns kaum etwas zu bemerken. Die Art scheint empfindlich auf strenge Winter zu reagieren. Auch die Blaumeise ist ganzjährig bei uns anzutreffen und besucht häufig Winterfutterstellen.

Kohlmeise (*Parus major*) – Great Tit

B,J

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Kohlmeise gehört zu unseren häufigsten Brutvogelarten. Sie besiedelt von Städten über Gärten bis zu den unterschiedlichsten Wäldern eine Vielzahl geeigneter Lebensräume und nutzt wie nur wenige andere Arten die angebotenen künstlichen Nisthilfen. Auf der 1km² Probefläche bei Hering wurden im Schnitt der letzten Jahre um die 15 Reviere gezählt. Weitere Angaben zur Bestandsgröße liegen nicht vor. Langjährige Nistkastenkontrollen in Schwerpunktgebieten geben keine Hinweise auf Zu- oder Abnahmen der Brutbestände. Die Schätzungen laufen derzeit auf einige tausend Paare im Beobachtungsgebiet hinaus. Die Kohlmeise ist ganzjährig im Gebiet anzutreffen und besucht regelmäßig Winterfutterplätze. Über den Zuzug nordosteuropäischer Kohlmeisen in den Wintermonaten gibt es keine Daten.



Beutelmelze (*Remiz pendulinus*) – Eurasian Penduline Tit

eb,Z

Erstmals wurde die Beutelmelze 1988 als Brutvogel bei Schlierbach nachgewiesen und am Reinheimer Teich bestand in diesem Jahr Brutverdacht. 1994 und 2003 gab es jeweils für 3 Paare Brutverdacht, 1994 2x im Reinheimer Teich und 1x bei Münster sowie 2003 1x im Reinheimer Teich und 2x im Bereich der Hergershäuser Wiesen. Für das letztgenannte Gebiet wurden auch 2004 zwei und für 2005 ein Revier gemeldet. Trotz mehrerer Brutzeitdaten (2 Ex. im Mai 2006, Juli 2009 und Juni 2013 im Reinheimer Teich) wurde später kein Brutverdacht mehr geäußert. Nur die erste Brut bei Schlierbach fand in dem Erlensaum eines kleinen Fließgewässers statt, alle anderen Bruthinweise stammen aus größeren Feuchtgebieten mit Weiden- und Röhrichtbeständen. Zugmeldungen (März/ April und September/ Oktober) gibt es nahezu alljährlich (aber in abnehmender Zahl), meist vom Reinheimer Teich oder den Hergershäuser Wiesen, maximal wurden je 5 Vögel am 23.9.2006, am 4. + 5.10.2010 und am 26.10.2011 beobachtet.



Bartmeise (*Panurus biarmicus*) – Bearded Reedling

W,G

Alle älteren Beobachtungen vor 1990 stammen vom Reinheimer Teich (1967, 1968, 1974 und 1980) und beziehen sich auf jeweils 1-4 Exemplare zwischen Oktober und April. Lediglich 1967/ 68 konnten 9 Vögel beringt werden. Für 1968 wurde dann sogar Brutverdacht geäußert. Nach 2000 sind nur wenige neue Daten hinzugekommen: am Reinheimer Teich 2 Vögel am 14.5. 2001, 6-7 Vögel am 22.9.2008 und nochmals 1 Männchen am 21.3.2015, außerdem am 28.+ 29.10. 2004 sogar 15 Bartmeisen im NSG Auf dem Sand und am 26.10.2014 mindestens 8 Exemplare im NSG Die kleine Quelle. Erneut wurden am 10.2. eine und am 1.11.2018 2 Bartmeisen am Reinheimer Teich beobachtet.



Heidelerche (*Lullula arborea*) – Woodlark

B,Z

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

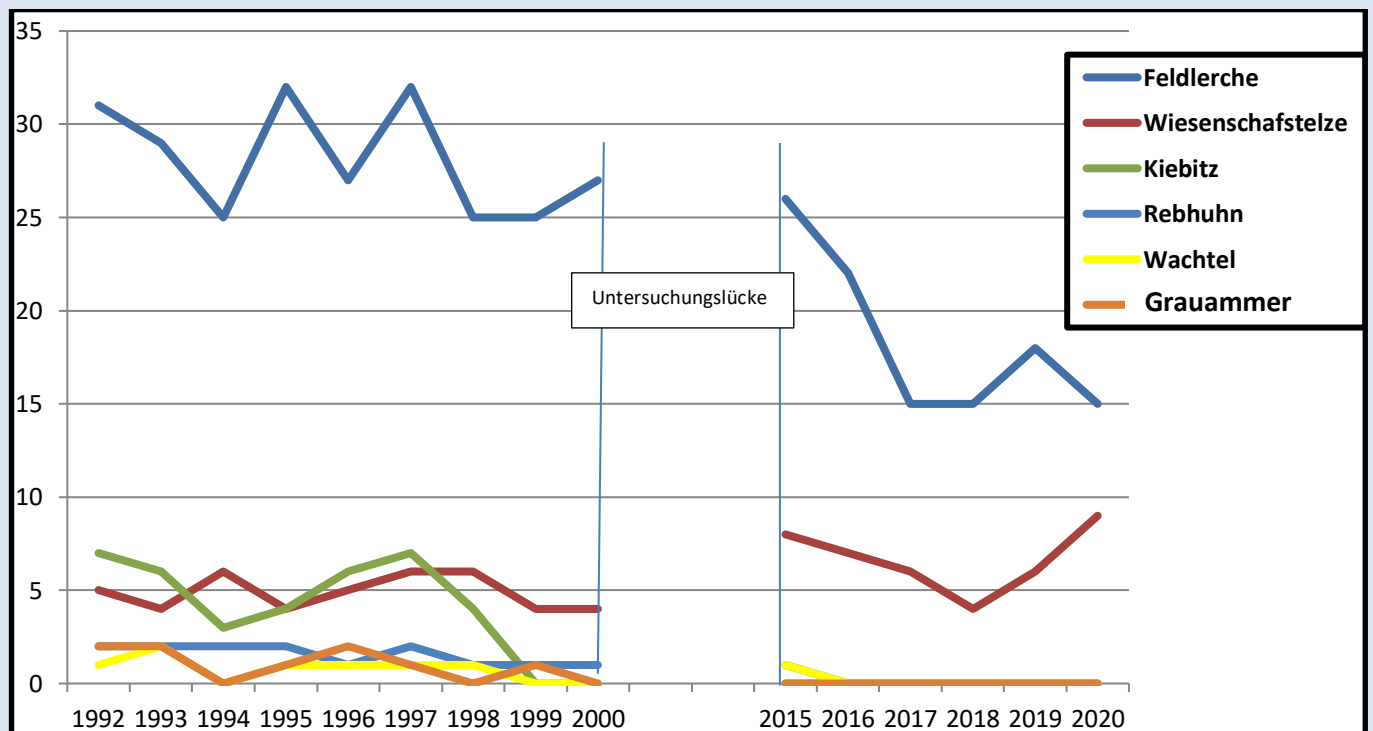
In den Jahren vor 1990 wurde der Brutbestand nur mit etwa 5 Paaren bei Babenhausen, Münster und Eppertshausen angegeben. Von 1990-1995 war ein absoluter Tiefststand mit nur noch 1-3 Revieren erreicht. Danach setzte eine allmähliche Erholung ein, bis im Jahr 2003 erstmals 10 besetzte Reviere (alle bei Babenhausen) gemeldet wurden, 2005, 2008 und 2013 waren es dann maximal 13 Paare. Erneute Rückgänge führten aber bereits 2014 nur noch zu 9 und 2015 sogar nur zu 5 festgestellten Revieren. 2017 waren es dann wieder ca. 12 Reviere bei Babenhausen und im Messeler Hügelland, aber 2018 bei ähnlicher Verteilung nur noch 6 Reviere, 2019 5-9 und 2020 ca. 8 Reviere. Die Brutvorkommen sind auf lichte (Kiefern-)Wälder im Kontakt zu sandigen Freiflächen beschränkt. Zu den Hauptzugzeiten (März und Oktober) werden gelegentlich auch größere Trupps in der freien Agrarlandschaft beobachtet, z.B. am 14. 10.2000 ca. 150 Vögel bei Semd, am 13.10.2003 ca. 100 Vögel und am 13.10.2009 115 Heidelerchen in den Hergershäuser Wiesen sowie am 20.3.2006 100-150 ziehende Vögel bei Brensbach knapp außerhalb des Gebietes.



Langjährig untersuchte „Feldlerchenprobefläche“:



Bestandsentwicklung mehrerer Feldvogelarten auf einer 62 ha großen Probefläche in der Gemarkung Semd, Stadt Groß-Umstadt. Höhenlage ca. 155 m üNN, Lößlehm, bis auf 2 kleine Streuobstflächen (< 1 ha) reines Ackerland.



Kiebitz, Rebhuhn, Wachtel und Grauammer sind heute keine Brutvögel mehr.

Feldlerche (Alauda arvensis) – Eurasian Skylark

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Feldlerche ist Brutvogel der Agrarlandschaften des Gebietes. Im Gegensatz zum benachbarten (noch dichter besiedelten) Kreis Offenbach fehlt sie bei uns noch in keiner Gemarkung. Im Rahmen der Feldlerchenkartierung im Jahr 1998 wurden auf 8 Probeflächen Siedlungsdichten zwischen 1,2 und 6,0 Revieren/10 ha festgestellt, der Durchschnittswert lag bei 3,9 Revieren/10 ha. Erneute Erfassungen im Jahr 2003 ergaben auf 7 Probeflächen Dichten von 0-7,6 Revieren/10 ha, durchschnittlich 3,6 Revieren/10 ha. Die letzte Erhebung im Jahr 2015 führte bei 5 Probeflächen zu Werten von 1,1-6,8 Revieren/10 ha, im Durchschnitt 3,7 Revieren/10 ha. Bei neun Untersuchungen von 2008-2015 wurden leicht niedrigere Werte ermittelt, 1,7- 5,0 Revieren/10 ha, Durchschnittswert 3,4 Revieren/10 ha. Längere Erhebungen auf zwei Flächen erbrachten Dichten von 3,5-4,9 Revieren/10 ha, Mittelwert 4,3 Revieren/10 ha bzw. von 4,0-5,2 Revieren/10 ha, durchschnittlich 4,5 Revieren/10 ha. Allerdings gab es auf einer der Flächen ab 2015 etwa eine Halbierung des Brutbestandes auf nur noch ca. 2,5 Revieren/10 ha (s.O.). Insgesamt ist in jüngster Zeit ein deutlicher Rückgang der Siedlungsdichten erkennbar, hinzu kommen erhebliche Bestandseinbußen durch die ungebremste Bebauung von Agrarflächen. Bei Zugrundelegung einer besiedelbaren Fläche von etwa 10.000 ha dürfte auch bei Annahme sehr geringer Revierdichten von 1-2 Rev./10 ha der Gesamtbestand bei 1000-2000 Paaren liegen. Im Herbst und im Februar/März werden zeitweise große Feldlerchentrupps beobachtet, z.B. am 21.2.1980 ca. 300 Exemplare bei Semd und 500 am 20.10. 2002 bei Georgenhausen. Im Jahr 2004 verharnten tausende Feldlerchen bei leichtem Schneetreiben um Semd. Auch im Dezember und Januar können Feldlerchen in kleineren Trupps (meist deutlich unter 100 Tiere) nachgewiesen werden. Der überwiegende Teil unserer Brutvögel verlässt uns jedoch für die Wintermonate.

B,Z,J**Haubenlerche (Galerida cristata) – Crested Lark**

Die Haubenlerche war Brutvogel bis mindestens 2007 im Raum Münster und Dieburg. Die meisten Brutpaare fanden sich in oder am Rande der Siedlungsflächen (Brachen, größere Parkplätze, Freiflächen). Noch um 1990 wurde der Bestand auf ca. 25 Paare geschätzt, die neben den oben genannten Kommunen auch noch in Groß-Zimmern, Reinheim und Babenhausen anzutreffen waren. Bereits 2002 wurde nur noch von 6-7 Revieren ausgegangen. Nach dem Erlöschen der Brutvorkommen im Jahr 2007 wurden auch keine Haubenlerchen mehr im Gebiet beobachtet. Vage Hinweise im Jahr 2020 bei Münster konnten leider nicht bestätigt werden. Frühere Beobachtungen am Rande der Vorkommensgebiete waren offenbar der standorttreuen Brutpopulation zuzuschreiben, die auch den Winter im Gebiet verbrachte.

eB**Ohrenlerche (Eremophila alpestris) – Horned Lark**

Die meisten Daten stammen aus dem Jahr 1987, am 13.1. gelang ein Totfund bei Babenhausen, am 17.1. wurden dann 15 Ohrenlerchen bei Langstadt gesehen und schließlich rasteten vom 21.2.-7.3. über 100 Vögel in großen Feldlerchenschwärmen im NSG Auf dem Sand. Dort konnten 1991 nochmals 33 Vögel und am 23.1.2012 wieder eine Ohrenlerche beobachtet werden. Offenbar wird die Art nur im Rahmen größerer Einflüge in den Wintermonaten festgestellt.

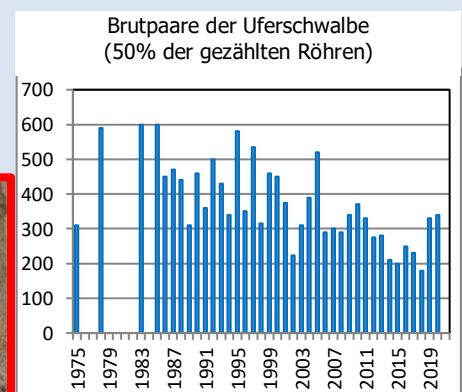
A**Uferschwalbe (Riparia riparia) – Sand Martin**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Sekundär-biotopen. Seit Jahrzehnten regelmäßig besetzt sind mehrere Kiesgruben im Raum Babenhausen. Selten gelangen Brutnachweise bei Schaafheim und ausnahmsweise in den angeschnittenen Deckschichten eines Steinbruches. Diese Vorkommen sind aber längst wieder erloschen. In Zeiten langsamer Abbaufortschritte in den Kies- und Sandgruben gab es mehr und über längere Zeiträume geeignete Steilwände. Zunehmende Abbaugeschwindigkeiten haben dazu geführt, dass diese Wände meist nur noch für jeweils ein Jahr geeignet sind. Die Zusammenlegung mehrerer Einzelgruben und der Rekultivierungsfortschritt auf der Grundlage seit Jahren überholter Pläne mit Normprofilen und Pflanzungen haben darüber hinaus die Anzahl geeigneter Steilwände stark schrumpfen lassen. Waren es 1983 noch 16 Koloniestandorte, werden heute gerade einmal noch 4-6 Plätze gezählt. Insgesamt hat dies zu einer langsamen aber kontinuierlichen Abnahme der Uferschwalbenbestände geführt. Der Gesamtbestand der letzten Jahre schwankte zwischen 180 und 350 Paaren. Die Art kommt überwiegend im April (erste Vögel bereits Ende März) aus ihren Winterquartieren bei uns an und zieht im September wieder ab. Abseits der Brutgebiete wird sie nur an wenigen anderen Feuchtgebieten registriert, regelmäßig und auch in größerer Zahl nur am Reinheimer Teich oder in Kiesgruben, am 22.6.2003 nutzten ca. 250 Exemplare aber auch das Schilf im NSG Die kleine Quelle als Schlafplatz.

B,Z

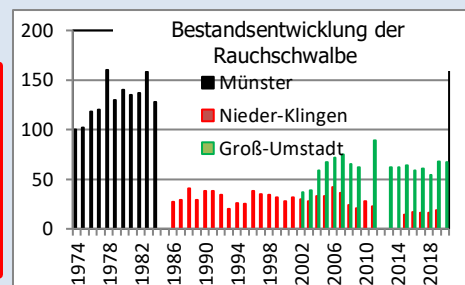
Die Uferschwalbe brütet bei uns nur in



Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) – Barn Swallow

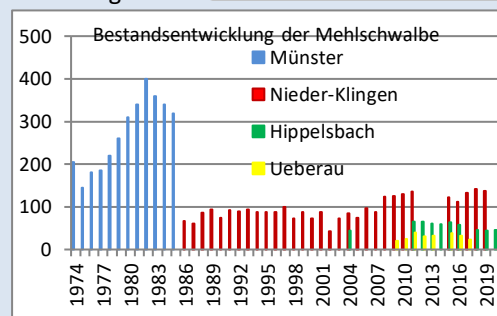
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Rauchschnalbe ist regelmäßiger Brutvogel im Gebiet, überwiegend in landwirtschaftlichen Betrieben mit Tierhaltung. Die gravierenden Veränderungen in der Landwirtschaft haben sich auch auf die Rauchschnalbenbestände ausgewirkt. Durch die Aufgabe der Tierhaltung in vielen Betrieben kam es zur Konzentration der Brutvorkommen in deutlich weniger Höfen. Allerdings lassen sich im Betrachtungszeitraum keine eindeutigen Abnahmen der Brutbestände feststellen (siehe Abbildung). In den näher untersuchten Bereichen blieb der Bestand bei jährlichen Schwankungen weitgehend konstant. Auch stichprobenartige Kontrollen in weiteren Höfen/Gemeinden (Hippelsbach/Dieburg/Langstadt/Groß-Umstadt) lieferten keine anderen Ergebnisse. Im Zuge der ADEBAR-Kartierungen wurde der Gesamtbestand für das Beobachtungsgebiet auf mindestens 550 Paare geschätzt. Die ersten Rauchschnalben treffen bei uns in der zweiten Märzhälfte ein, der Abzug findet von August bis Oktober statt, einzelne Nachzügler können auch noch im November (6.11.1974, 11.11.2008 am Reinheimer Teich) beobachtet werden. Größere Trupps werden gelegentlich bei der Nahrungssuche, an Schlafplätzen und während des Zuges registriert (am 14.8.2002 etwa 800 Vögel, vom 28.8.-6.9.2009 ca. 9000 und im Herbst 2008 mindestens 14.000 ziehende Schnalben über den Hergershäuser Wiesen).

B,Z**Mehlschnalbe** (*Delichon urbicum*) – Common House Martin

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Als Gebäudebrüter ist die Mehlschnalbe in allen Ortschaften und Städten des Beobachtungsgebietes anzutreffen. Trotz lokaler und jährlicher Schwankungen zeigt der Gesamtbestand bei uns keinen anhaltenden einheitlichen Trend (siehe Abbildung). Dennoch konnten lokal Abnahmen festgestellt werden, so waren es 1979 in Langstadt an 32 Gebäuden 201 Brutpaare, 2008 an nur noch 21 Häusern 62 Paare. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen wurde der Gesamtbestand auf über 900 Paare geschätzt. Die Mehlschnalben kehren im Regelfall etwas später als die Rauchschnalben aus den Winterquartieren zurück. Erste Beobachtungen gelingen in der zweiten Märzhälfte, in der Regel aber erst im April. Der Abzug beginnt Ende August und dauert bis in den Oktober. Ausnahmsweise wurden auch noch Novemberbeobachtungen gemeldet, beispielsweise am 6.+ 12.11. 1974 je 2 Vögel im NSG Taubensemd bzw. in Dieburg. Wie bei der Rauchschnalbe sind auch bei dieser Art größere Ansammlungen (Zugtrupps, Schlafplatzgesellschaften etc.) bekannt, oft auch in gemischten Schnalbentrupps. Maximal wurden ca. 5000 rastende Mehlschnalben auf Stromleitungen am 11.9.2006 bei Groß-Umstadt gemeldet.

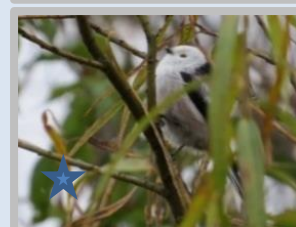
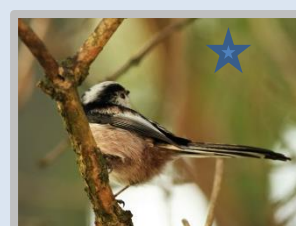
B,Z**Schwanzmeise** (*Aegithalos caudatus*) – Long-tailed Tit

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Schwanzmeise brütet in vielen Waldtypen, an Waldrändern, in Feldgehölzen, Gärten und Heckenkomplexen. Sie ist nahezu flächendeckend verbreitet. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen wurden für das Beobachtungsgebiet über 100 Reviere geschätzt, durch leichte Zunahmen in den letzten Jahren dürfte der Bestand vermutlich noch etwas höher liegen. Sie nutzt keine Nisthöhlen, sondern baut ihr kugelförmiges Nest frei in Hecken oder Bäumen. Außerhalb der Brutzeit vagabundieren Schwanzmeisen in Trupps umher, maximal wurden 30 Exemplare am 1.+7.9.2014 am Reinheimer Teich gezählt.

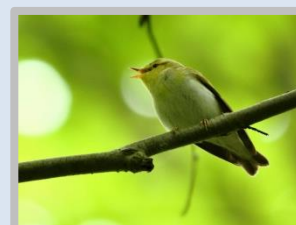
Unterart Weißköpfige Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus caudatus*)

Neben den „normal“ streifenköpfigen Schwanzmeisen (Foto oben) tauchen immer wieder weitgehend „weißköpfige“ Tiere auf und gelegentlich auch solche, die aufgrund der Gesamtfärbung als Unterart „caudatus“ aus Nordosteuropa eingestuft werden können (Foto links), (z.B. am 3.+ 27.2. 2019).

B,J**Waldlaubsänger** (*Phylloscopus sibilatrix*) – Wood Warbler

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Waldlaubsänger ist typischer Brutvogel älterer Buchenwälder mit Unterwuchs aus jungen Bäumen von der Ebene bis in die Mittelgebirgslagen. Siedlungsdichtangaben liegen nur wenige vor, z.B. 8 Reviere auf ca. 20 ha im Jahr 2002 bei Frau Nausen. Der Gesamtbestand wurde im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 auf ca. 200 Reviere geschätzt. Abgesehen von jährlichen Schwankungen des Brutbestandes gibt es für unseren Raum keine Belege für Bestandsrückgänge, obwohl dies von einigen Beobachtern angenommen wird. Die ersten Feststellungen singender Waldlaubsänger gelingen meist erst ab Mitte April.

B,Z

Fitis (*Phylloscopus trochilus*) – Willow Warbler**B,Z**

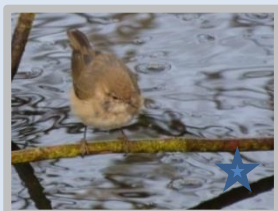
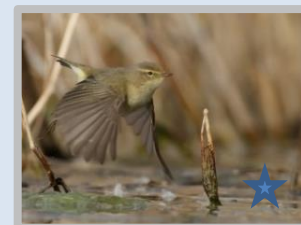
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Fitis ist weit verbreiteter aber eher spärlicher Brutvogel in Feldgehölzen, Wäldern oder Gartenkomplexen. Seine größte Siedlungsdichte erreicht er offenbar in Birken- oder Weidengehölzen. Insgesamt ist er deutlich seltener als der verwandte Zilpzalp. Angaben zum Gesamtbestand liegen nicht vor. Das Häufigkeitsverhältnis Fitis zu Zilpzalp liegt in vielen Gebieten (z.B. Reinheimer Teich, NSG Taubensemd, 1 km²-Probefläche bei Hering) etwa bei 1:10. Gleich nach der Ankunft aus den Winterquartieren beginnen die ersten Vögel bereits im März mit dem Gesang.

**Zilpzalp** (*Phylloscopus collybita*) – Common Chiffchaff**B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Zilpzalp ist unser häufigster Laubsänger und bewohnt Gehölze aller Art. In der 1 km²-Probefläche bei Hering werden meist 7-15 Reviere, rund um den Reinheimer Teich 15-25 Sänger und im NSG Taubensemd um die 5-8 Paare gezählt. Im Gesamtgebiet dürften daher einige tausend Zilpzalppaare brüten. Die meisten Vögel treffen Anfang März bei uns ein und ziehen im Oktober wieder ab. Aus jüngster Zeit gibt es einige Winterdaten: am 9.1. 2012, 19. 12.2017, 13.+21.1.2018 je 1 Exemplar am Reinheimer Teich und allein 4 Daten vom Dez. 2020.

**Unterart Taigazilpzalp** (*Phylloscopus collybita tristis*) – Siberian Chiffchaff**A**

Diese östliche Unterart wurde vom 18.2.-30.3.2018 erstmals von zahlreichen Beobachtern am Reinheimer Teich festgestellt.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) – Great Reed Warbler**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Erstmals trat der Drosselrohrsänger 1967 als Brutvogel im Reinheimer Teich auf. In der Folgezeit brütete er hier von 1977 bis 1986 fast regelmäßig in bis zu drei Paaren. Danach gab es bis 2005 nur in einigen Jahren singende Einzelvögel für jeweils wenige Tage am Reinheimer Teich. Ab etwa 2008 nahmen die Beobachtungen allmählich wieder zu, so dass in jüngster Zeit hier, im NSG Taubensemd und an einigen Kiesgruben wieder Brutverdacht bestand (2009 1 Revier, 2011 1 Revier, 2012 1-2 Reviere, 2013 1? Revier, 2014 1 Revier, 2015 2 Reviere, 2016 2 Reviere, 2017 4-5 Reviere, 2018 mind. 4 Reviere, 2019 1-3 Reviere, 2020 mind. 7 Reviere). Besiedelt werden insbesondere höhere und kräftige Schilfbestände am Wasserrand. Gelegentlich werden auch absonderliche Singwarten genutzt, z.B. am 5.6.2013 Haselsträucher an der Landesstraße beim NSG Taubensemd. Die ersten Drosselrohrsänger kommen meist in der zweiten Aprilhälfte aus ihren Winterquartieren bei uns an.

**Mariskentrohrsänger** (*Acrocephalus melanopogon*) – Moustached Warbler**A**

Dieser Brutvogel von Schilfbeständen vom Mittelmeerraum bis an den Neusiedler See in Österreich konnte nur einmal am 5.8.1972 am Reinheimer Teich gefangen und beringt werden.

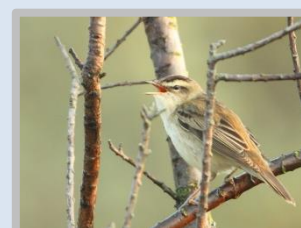
**Seggenrohrsänger** (*Acrocephalus paludicola*) – Aquatic Warbler**eZ**

Im Rahmen umfangreicher Beringungstätigkeiten konnte der weltweit bedrohte Seggenrohrsänger von 1963 - 1980 nahezu regelmäßig im Reinheimer Teich in Einzelexemplaren gefangen und beringt werden, nur am 16.9.1967 gingen einmal drei Exemplare ins Netz. Danach gab es nur noch je eine Beobachtung vom 17.5.1981 im NSG Faulbruch und am 2.8. 1981 vom NSG Reinheimer Teich.

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) – Sedge Warbler**b?,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Schilfrohrsänger war 1965 und von 1978 bis 1990 regelmäßiger aber seltener Brutvogel mit maximal 2 Paaren im Reinheimer Teich. Brutverdacht wurde für das Gebiet dann nochmals 1994 geäußert. Erst für die Jahre 2009 und 2010 gab es erneut starken Brutverdacht für je 1 Paar im NSG Taubensemd sowie von 2017 bis 2020 für 1-2 Paare am Reinheimer Teich. Der Schilfrohrsänger kehrt bereits ab Mitte April aus den Winterquartieren zurück, der Wegzug zieht sich von Ende Juli bis Ende September. Während die Art bis etwa 1990 regelmäßig zu den Zugzeiten beobachtet und auch beringt werden konnte, fehlte sie danach bis etwa 2005 weitgehend. Erst anschließend kam es zur erneuten Zunahme



der Durchzugsmeldungen, sowie parallel zum erneuten Brutverdacht, und nahezu alljährlichen Feststellungen einzelner Vögel zu den Zugzeiten aber teilweise auch zur Brutzeit.

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) – European Reed Warbler **B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Dieser typische Schilfbewohner ist in der Ebene in allen geeigneten

Röhrichtbeständen anzutreffen. Trotz gewisser Schwankungen scheinen die Bestände stabil zu sein und bei etwa 100 Paaren zu liegen, 2020 wurden mind. 76 Reviere gemeldet. Im ca. 40 ha großen NSG Taubensemd werden seit Jahren zwischen 8 und 10 Reviere gezählt. Sehr schwer abzuschätzen ist das Vorkommen in den ausgedehnten Schilfflächen des Reinheimer Teiches, bevorzugt besiedelt werden offenbar die Randzonen, während das Innere gleichförmiger Röhrichte weitgehend gemieden wird. In der Regel treffen die Teichrohrsänger Ende April in den Brutgebieten ein, die letzten Beobachtungen gelingen meist im September.



Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) – Marsh Warbler **B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Sumpfrohrsänger ist nahezu flächendeckend bei uns verbreitet.

Als Brutplätze bevorzugt er Brennessel- und Hochstaudenfluren sowie „Blühacker“ und Rapsfelder. Um 1990 wurde der Bestand im Beobachtungsgebiet mit ca. 300-500 Paaren angegeben. 2020 wurden jedoch nur etwas über 60 Reviere gemeldet. Durch kontinuierliche Rückgänge dürfte der Gesamtbestand heute eher beim unteren angegebenen Wert liegen. Im 40 ha großen NSG Taubensemd schwankt der Bestand jährlich zwischen 5 und 12 Paaren. Als einer der letzten Zugvögel erreicht uns der Sumpfrohrsänger erst im Mai. Ähnlich wie der Teichrohrsänger dient er dem Kuckuck häufig als Wirtsvogel.



Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*) – Melodius Warbler **A**

Im Jahr 2007 wurde erstmals der Gesang eines Orpheusspötters im Arbeitskreis vernommen. Vom 28.5. 2008 stammt eine Meldung bei Neutsch. 2009 folgte hier erneut eine Feststellung vom 18.-27.5. und ebenfalls in diesem Jahr am 20.6. und am 13.7. im NSG Taubensemd. 2013 folgte am 24.5. wieder ein Nachweis vom NSG Taubensemd, vom 2.-14.6. vom Reinheimer Teich und am 2.6. auch bei Groß-Bieberau. Die jüngsten Meldungen datieren vom 23.5.2015 bei Dieburg und vom 31.5.2016 vom Reinheimer Teich. In keinem Fall wurde bisher jedoch Brutverdacht geäußert. Die Meldungen stammen überwiegend aus lockeren Gehölzbereichen am Rande von Feuchtgebieten. Die südwesteuropäische Art breitet sich seit Jahren nach Nordosten aus.



Gelbspötter (*Hippolais icterina*) – Icterine Warbler **B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Gelbspötter ist offenbar von jeher nur seltener Brutvogel des Gebietes.

In der Avifauna von 1990 werden Bruthinweise nur für drei Gebiete aufgeführt. Auch die ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 führten nur zu maximal 12 Brutpaaren. In den meisten Jahren werden sogar nur 3-5 Reviere vermutet. Die Hinweise stammen überwiegend aus „auwaldartigen“ Gehölzen beim Reinheimer Teich, aus dem Raum um Münster, dem NSG Großes Hörmes, der Lache bei Kleestadt, im Umfeld von Langstadt und seltener dem NSG Taubensemd. Die ersten Sänger werden meist erst im Mai festgestellt und im August zieht der Gelbspötter bereits wieder in seine Winterquartiere ab.



Feldschwirl (*Locustella naevia*) – Common Grasshopper Warbler **B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Um 1990 wurde der Brutbestand mit ca. 100-150 Paaren angegeben. In

über dreißig Beobachtungsjahren konnten im NSG Taubensemd zwischen 0 und 5 Paare ermittelt werden. Jährliche Schwankungen sind nicht ungewöhnlich, und erschweren die Beurteilung langfristiger Trends. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 wurde der Bestand auf maximal 100 Reviere geschätzt, so dass gegenüber den Angaben von 1990 ein leichter Rückgang eingetreten sein dürfte, der offenbar auch heute noch anhält. Einzelne Sänger werden nach der Rückkehr aus den Winterquartieren bereits ab Anfang April vernommen. Besiedelt werden u.a. Seggenbestände, Hochstaudenfluren und Brachen sowohl feuchter als auch trockener Standorte.



Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) – River Warbler**G**

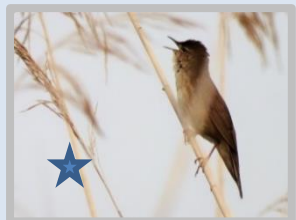
Zur Brutzeit wurde der Schlagschwirl nur 1985 im NSG Taubensemd, 1974+1990 am Reinheimer Teich und im Mai/Juni 1994 in den Hergershäuser Wiesen gemeldet, ohne dass je ein Brutnachweis gelang. Von 1966 bis 1975 wurden 12 Vögel gefangen und beringt. Nach 2000 folgten bisher nur noch zwei Nachweise von je einem Sänger am 11.5.2004 im NSG Kleine Qualle und vom 22.-24.5.2018 am Reinheimer Teich.

**Rohrschwirl** (*Locustella luscinioides*) – Savi's Warbler**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Nach der Erstfeststellung eines Rohrschwirls im Jahr 1967 im Reinheimer

Teich kam es ab 1973 mehrfach zu Brutnachweisen. Seit 1987 kann der Rohrschwirl als nahezu alljährlich (mit größeren Lücken zwischen 1995 und 2005) brutverdächtig am Reinheimer Teich eingestuft werden, in einigen Jahren waren es eventuell je 2 Reviere, z.B. 1994, 2008, 2012, 2013, 2017 und 2019, 2020 mind. 2 Reviere. Von 1991-93 gab es alljährlich Beobachtungen im NSG Auf dem Sand sowie 2009 und 2017 im NSG Taubensemd, 2018 hier sogar 2 Sänger, außerdem 2015 im NSG Großes Hörmes. Die Singwarten befinden sich meist im wasserständigen Schilf. Die ersten Sänger werden im Regelfall ab Ende April vernommen.

**Zistensänger** (*Cisticola juncidis*) – Zitting Cisticola**A**

Bisher gibt es nur einen anerkannten Nachweis von einem Exemplar am 12.9.1995 aus dem NSG Kleine Qualle.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) – Eurasian Blackcap**B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Unsere häufigste Grasmückenart besiedelt alle geeigneten Lebensräume

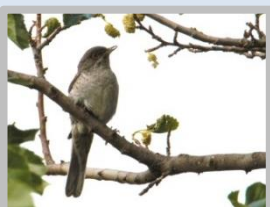
von Gärten bis zu geschlossenen Waldgebieten. Als Siedlungsdichten werden genannt: 3-12 Reviere im NSG Taubensemd auf 40 ha, auf 1 km² Probefläche bei Hering 7-12 Reviere sowie bis zu 22 Sänger rund um den Reinheimer Teich. Der Gesamtbestand kann sicherlich mit mehreren tausend Brutpaaren angenommen werden. Die Mehrzahl der Mönchsgrasmücken kommt im März/April aus den Winterquartieren zurück und verlässt uns im Oktober/(November). Zunehmend gibt es von dieser Art auch Winterbeobachtungen einzelner Vögel, so z.B. am 10. + 11.1.2003, am 22.12.2010, am 23.1.2017 in Groß-Umstadt, am 2.12.2015 am Reinheimer Teich und vom 22.-27.12.2020 bei Georgenhausen.

**Gartengrasmücke** (*Sylvia borin*) – Garden Warbler**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Gartengrasmücke ist in geeigneten Gehölzlebensräumen flächen-

deckend im Gebiet verbreitet. Angaben zum Gesamtbestand oder zur Bestandsentwicklung liegen nicht vor. Am Rundweg um den Reinheimer Teich können in manchen Jahren bis zu 15 Sänger zur Brutzeit gezählt werden. Im NSG Taubensemd brüten auf ca. 40 ha bis zu 5 Paare, auf der 1 km² Monitoringfläche bei Hering sind es meist 2-4 Reviere. Als typische Zugvögel treffen die ersten Gartengrasmücken bei uns im April ein (extrem frühe Sicht eines Exemplares am 7.4.2014 am Reinheimer Teich) und verlassen uns spätestens im September.

**Sperbergrasmücke** (*Sylvia nisoria*) – Barred Warbler**A**

In den Jahren 1989 und '90 wurden Beobachtungen dieser Art vom Herrnberg bei Groß-Umstadt bekannt. Am 1.7.1991 folgte dann die Feststellung eines singenden Vogels im NSG Auf dem Sand.

Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*) – Lesser Whitethroat**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die kleinste und derzeit seltenste Grasmücke unter den Brutvogelarten bevorzugt neben Hecken, Gärten und Friedhöfe mit eingestreuten Nadelgehölzen als Brut-

plätze. Siedlungsdichteuntersuchungen liegen aufgrund der spärlichen Vorkommen nicht vor. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen wurde der Gesamtbestand auf maximal 100 Reviere geschätzt. 2020 wurden über Zufallsbeobachtungen 33-34 Reviere gemeldet. Belastbare Zahlen zur Bestandsentwicklung liegen leider ebenfalls nicht vor. Auch diese Art erreicht uns im April aus ihren Winterquartieren und zieht wohl überwiegend im September wieder ab.



Monitoring häufiger Brutvögel (MhB)



Erfassungsmethode

Die Erfassungen finden auf 1 km² großen Probeflächen statt. Diese wurden als doppelt geschichtete Zufallsstichprobe repräsentativ für Deutschlands Landschaften und für sechs Hauptnutzungstypen vom Statistischen Bundesamt gezogen. Insgesamt stehen 2.637 Flächen für die Bearbeitung zur Verfügung. Kartiert wird entlang einer ca. 3 km langen Route nach der Methode der Linienkartierung: Beim Begehen der Route werden alle Individuen aller Vogelarten erfasst, die auf der Probefläche oder in unmittelbar angrenzenden Bereichen beobachtet werden. Alle Beobachtungen werden möglichst genau mit Artkürzel und einem Verhaltenssymbol in einer Karte verortet („Tageskarte“). Es finden vier Begehungen in definierten Zeiträumen zwischen dem 10. März und 20. Juni statt, d.h. innerhalb der Kernbrutzeit der meisten Vogelarten von der Misteldrossel bis zum Grauschnäpper, die im Fokus des MhB stehen.

Die Probefläche bei Hering (siehe Luftbild oben mit eingezeichneter Route) wird seit 2004 bearbeitet. 2018 sind zwei weitere Flächen bei Klein-Zimmern und Sickenhofen hinzugekommen.

[Dachverband Deutscher Avifaunisten \(dda-web.de\)](http://dda-web.de)

Dorngrasmücke (Sylvia communis) – Common Whitethroat**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die ehemals verbreitete Art hatte in den siebziger Jahren des letzten

Jahr-hunderts erhebliche Bestandsrückgänge zu verkraften, konnte sich aber in den Folgejahren all-mählich wieder erholen. Insbesondere in Heckenlandschaften kann die Art heute wieder beachtliche Siedlungsdichten erreichen, so z.B. 2-8 Reviere im 40 ha großen NSG Taubensemd oder 3-4 Reviere auf 1 km² Probefläche bei Hering. Neuerdings werden zunehmend Blühacker und Rapsfelder besiedelt. Der Gesamtbestand dürfte wahrscheinlich einige hundert Paare umfassen. Die Ankunft dieses Zugvogels liegt meist in der zweiten Aprilhälfte, der Abzug überwiegend im September.

**Samtkopf-Grasmücke (Sylvia melanocephala) – Sardinian Warbler****A**

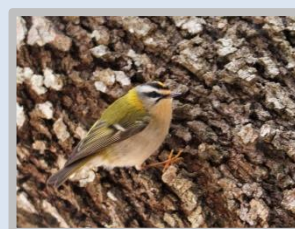
Angeblich wurde ein Vogel dieser Art am 6.5.2016 am Reinheimer Teich beobachtet. Eine Anerkennung durch die AKH liegt noch nicht vor.

Sommergoldhähnchen (Regulus ignicapilla) – Common Firecrest**B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Das Sommergoldhähnchen ist weniger stark als das Wintergoldhähnchen

an Nadelwälder gebunden, als Lebensraum dienen auch Mischwälder mit eingestreuten Nadelbaumgruppen. Zur Siedlungsdichte und zur Bestandsentwicklung gelten die Aussagen zum Wintergoldhähnchen auch für diese Art. Obwohl uns ein Großteil der Vögel für die Dauer des Winters verlässt, gibt es immer wieder auch Beobachtungen aus den Wintermonaten, z.B. 2 Exemplare am 27.12.2008 und ein Sänger am 17.1.2014 bei Schaaheim, sowie mehrere Daten vom Dezember 2020.

**Wintergoldhähnchen (Regulus regulus) – Goldcrest****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Nahezu alle geeigneten Nadelholzbestände von der Ebene

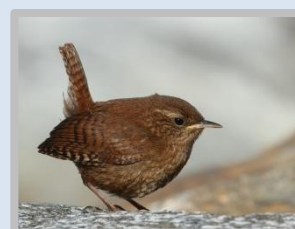
bis in die Mittelgebirge sind vom Wintergoldhähnchen besiedelt. Seine Lebensweise und die leise Stimme erschweren Bestandserhebungen. Angaben zur Siedlungsdichte und zur Bestandsentwicklung fehlen für unseren Raum. Veränderungen in der Forstwirtschaft (Umbau in Mischwaldbestände, „Fichtensterben“) dürften mittelfristig zu Bestandsrückgängen führen. Das Wintergoldhähnchen ist ganzjährig bei uns anzutreffen und kann insbesondere im Winterhalbjahr auch außerhalb der Nadelwälder und vereinzelt auch an Futterstellen angetroffen werden.

**Zaunkönig (Troglodytes troglodytes) – Eurasian Wren****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Von Hausgärten bis in die unterschiedlichsten Waldtypen ist der

Zaunkönig verbreiteter Brutvogel. Strenge Winter können die Brutbestände dieses Insektenfressers erheblich dezimieren, so dass Jahre bis zur Erholung verstreichen können. Zur langfristigen Entwicklung liegen aus unserem Bereich allerdings keine belastbaren Untersuchungsergebnisse vor. Im ca. 40 ha großen NSG Taubensemd brüten im mehrjährigen Mittel ca. 2-4 Paare, auf der 1 km² Probefläche bei Hering liegt der Bestand meist bei 3-6 Revieren. Der Zaunkönig ist ganzjährig bei uns anzutreffen und sucht gelegentlich auch Winterfutterstellen auf.

**Kleiber (Sitta europaea) – Eurasian Nuthatch****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Kleiber ist häufiger Brutvogel nahezu aller Gehölzbestände mit

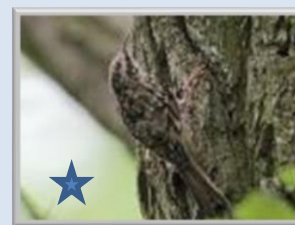
ausreichend alten Bäumen. Gerne nutzt er auch künstliche Nisthilfen, deren Flugloch bei Bedarf in bekannter Manier verkleinert wird. Im Gemeindewald von Langstadt wird der Bestand auf 188 ha auf 12-15 Reviere geschätzt. Die 1 km² Probefläche bei Hering beherbergt im Mittel 7 Paare. Auch die „Offenland“-NSG Taubensemd und Reinheimer Teich sind alljährlich von je 1-3 Paaren besiedelt. Der Gesamtbestand dürfte sicherlich bei einigen tausend Paaren liegen. Kleiber sind ganzjährig bei uns anzutreffen und besuchen auch gerne Winterfutterstellen.

**Waldbaumläufer (Certhia familiaris) – Eurasian Treecreeper****B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Für die beiden Baumläuferarten liegen nur wenige verwertbare

Daten zum Brutbestand und zur Bestandsentwicklung vor. Leider bereitet die sichere Bestim-



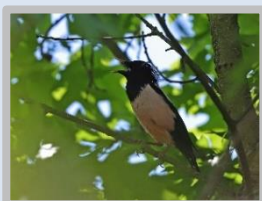
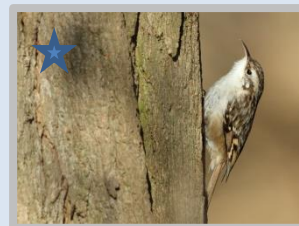
mung der Arten im Freiland immer noch Probleme („Stimmenüberschneidung“, schwer erkennbare optische Unterscheidungsmerkmale). Die bisherigen Befunde deuten darauf hin, dass der Waldbaumläufer überwiegend in Nadelwald-(Misch-) beständen und in den Mittelgebirgslagen verbreitet ist. Insgesamt scheint die Art bei uns seltener zu sein als der Gartenbaumläufer. Konkrete Zahlen zur Siedlungsdichte und zum Gesamtbestand liegen nicht vor. Die Art kommt ganzjährig im Gebiet vor.

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*) – Short-toed Treecreeper **B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Offenbar ist der Gartenbaumläufer bei uns in den meisten Wäldern

aber auch in Alleen, Feldgehölzen, und Parkanlagen mit älteren (Laub-)Bäumen weit verbreitet. Brutplätze finden sich wie beim Waldbaumläufer in geeigneten Höhlen und Baumspalten. Angaben zur Siedlungsdichte und zum Gesamtbestand fehlen aber auch bei dieser Art weitgehend. Der Gesamtbrutbestand dürfte aber sicherlich bei mehreren hundert Paaren liegen. Regelmäßig besetzte Brutplätze finden sich u.a. auch in den „Offenland“-NSG Taubensemd und Reinheimer Teich. Wie die Schwesterart kommt auch der Gartenbaumläufer ganzjährig im Gebiet vor und besucht gelegentlich Winterfutterstellen.



Rosenstar (*Pastor roseus*) – Rosy Starling **A**

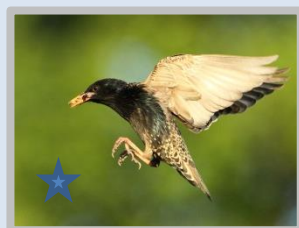
Im Zuge eines Einfluges nach Mitteleuropa wurde erstmals am 28.5.2020 auch ein ausgefärbter Rosenstar in Messel beobachtet und fotografiert.

Star (*Sturnus vulgaris*) – Common Starling **B,J,Z**

J	F		M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Star gehört bei uns zu den häufigsten Brutvogelarten. Er

ist flächendeckend verbreitet und brütet oft in lockeren Kolonien in Naturhöhlen, Spechthöhlen und in geeigneten Nistkästen. Auf der 1 km² Monitoringfläche bei Hering brüten im Mittel ca. 6 Paare. Angaben zum Gesamtbestand fehlen, er dürfte aber sicher bei mehreren tausend Paaren liegen. Im Sommer und Herbst sammeln sich regelmäßig große Schwärme an Schlafplätzen, meist im Reinheimer Teich, den Hergershäuser Wiesen und im NSG Taubensemd, hier werden seit Jahrzehnten Trupps mit mehreren tausend Vögeln gezählt, meist von Ende Juni bis November, z.B. ca. 5000 Exemplare am 28.6. 2013 im NSG Taubensemd und etwa 30.000 Stare vom 11.-26.10.2014 am Reinheimer Teich. Aber auch ca. 2000 Vögel am 9.4.2006 und über 5000 Tiere am 9.3.2013 am Reinheimer Teich. In kleineren Trupps (bis wenige hundert Vögel) ist der Star ganzjährig bei uns anzutreffen und besucht auch gerne Winterfutterstellen.



Ringdrossel (*Turdus torquatus*) – Ring Ouzel **Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Insbesondere während des Frühjahrszuges sind Vögel Nordeuropas im

April/ Mai bei uns Durchzügler in Einzelexemplaren anzutreffen, seltener dagegen im Herbst (September/Oktober). Die meisten Beobachtungen stammen von offenen (Wiesen-)Landschaften. Je 2 Exemplare gleichzeitig wurden bisher nur 1980 und 1983, jeweils am 10.4.2004, 28.9.2003 und 5.10.2005 in den Hergershäuser Wiesen sowie am 24.4.2015 und 25.4.2017 bei Babenhausen festgestellt. Am 12.4. 2018 auch zwei Weibchen im NSG Taubensemd und am 27.4.2017 sogar 3 Vögel bei Neutsch. Für einige Jahre liegen überhaupt keine Beobachtungen vor.



Amsel (*Turdus merula*) – Common Blackbird **B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Amsel gehört zu den fünf häufigsten Brutvogelarten und besiedelt

außer der baumlosen „Agrarsteppe“ alle Lebensräume. Der Brutpaarbestand auf einer 1 km² Probefläche bei Hering liegt zwischen 15 und 20 Paaren. Im ca. 40 ha großen NSG Taubensemd brüten meist zwischen 10 und 20 Paare. Ausgehend von diesen Werten und den Ergebnissen von ADEBAR kann der Gesamtbestand auf 5000-10.000 Reviere geschätzt werden. Die Art ist ganzjährig anwesend. Insbesondere an Winterfutterstellen kommt es gelegentlich zu größeren Ansammlungen, beispielsweise je etwa 25 Exemplare im Januar/Februar 2011 und 2013 in Groß-Umstadt oder am 28.12. 2014 in Modautal. Immer wieder werden auch teilleuzistische oder albinotische Vögel gemeldet.



Wacholderdrossel (Turdus pilaris) – Fieldfare

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

B,Z,W

Noch bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts war die Wacholderdrossel



im Gebiet nur Wintergast und Durchzügler. Im Zuge der Bestandszunahme und Ausbreitung in Deutschland gelang der erste Brutnachweis bei uns im Jahr 1961 bei Semd. Im Zuge der weiteren Zunahme brütete die Wacholderdrossel oft in Kolonien von einigen Paaren in Pappeln, später auch in Gärten und Streuobstwiesen. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen wurde der Brutbestand in den Jahren 2005-2008 auf ca. 200-250 Paare geschätzt. Danach sind die meisten Kolonien zugunsten vieler Einzelbruten weitgehend verschwunden. Insgesamt scheint eine leichte Abnahmetendenz vorzuherrschen. Zu den Zugzeiten und in den Wintermonaten wurden im letzten Jahrhundert zeitweise große Ansammlungen festgestellt, z.B. ca. 3000 Exemplare am 20.8.1979 am Reinheimer Teich. Nach 2000 gab es nur noch ausnahmsweise Trupps mit über 500 Vögeln, z.B. im Februar/März 2010 in den Hergershäuser Wiesen und während des späten Wintereinbruchs im März 2013 am 29.3. insgesamt über 4000 Exemplare an verschiedenen Stellen.

Rotdrossel (Turdus iliacus) – Redwing**Z,W**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Diese nordische Drossel ist im Winterhalbjahr regelmäßig im Arbeitsgebiet zu beobachten. Oft ist sie mit Wacholderdrosseln vergesellschaftet, nur selten werden größere Trupps festgestellt, beispielsweise ca. 100 Exemplare am 12.4.1964 in den Richer Wiesen, im April 1996 bis 500 Exemplare bei Neutsch, 103 Vögel in mehreren Trupps am 25.10.2001 in den Hergershäuser Wiesen, am 15.3.2004 ca. 200 Rotdrosseln im NSG Brackbruch und am 12.3.2012 105 Exemplare bei Heubach. Die ersten Rotdrosseln tauchen in manchen Jahren bereits im September bei uns auf und ziehen spätestens im April wieder ab. Insbesondere im März und April können immer wieder auch eifrig singende Rotdrosseln festgestellt werden.

**Singdrossel (Turdus philomelos) – Song Thrush**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

B,Z,J

Nach der Amsel ist die Singdrossel unsere zweithäufigste Drossel. Sie

brütet in Wäldern, Feldgehölzen, Parks und Gartenkomplexen. Zahlen zum Gesamtbestand bzw. zur Bestandsentwicklung liegen nicht vor. Auf einer 1 km² Probefläche in abwechslungsreicher Landschaft bei Hering wurden meist um die 3-8 Reviere ermittelt. Dies ergäbe bei einer Hochrechnung auf das Beobachtungsgebiet einen Gesamtbestand von deutlich über 1000 Paaren.

Während uns die meisten Vögel im Winter verlassen, gibt es regelmäßig auch einzelne Beobachtungen im Januar und Dezember, die Singdrossel kann somit ganzjährig in unserem Gebiet festgestellt werden.

**Misteldrossel (Turdus viscivorus) – Mistle Thrush**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

B,Z,J

Die größte einheimische Drossel hat ihren Brutbestand in den letzten

Jahrzehnten offenbar langsam aber stetig vergrößern können. Im Gegensatz zu einigen anderen Regionen ist sie zwar nicht bis in die Siedlungsbereiche als Brutvogel vorgedrungen, sie fehlt aber in keinem geeigneten Waldgebiet. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen wurde ihr Bestand mit ca. 180 Revieren angegeben. Diese Schätzung dürfte mit Sicherheit zu niedrig angesetzt sein. Auf der 1 km² Probefläche bei Hering mit einem Waldanteil von maximal 50% werden im Mittel 2-4 Reviere gezählt, bei einer entsprechenden Hochrechnung käme man dann immerhin auf deutlich über 500 Reviere im Gesamtgebiet. Regelmäßig liegen auch Januarbeobachtungen vor, so dass Misteldrosseln ganzjährig festzustellen sind. Erst in jüngster Zeit wurden bei dieser Art Ansammlungen mit über 30 Vögeln gezählt, z.B. am 28.8.2010 35 Exemplare bei Neutsch und mindestens 40 Vögel am 24.10.2015 am Reinheimer Teich.

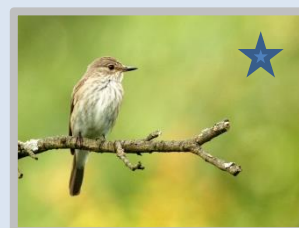
**Grauschnäpper (Muscicapa striata) – Spotted Flycatcher**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

B,Z

Grauschnäpper sind Brutvögel der unterschiedlichsten Lebensräume

von Ortschaften über Gärten bis in lichte Waldgebiete. Die Brutplätze finden sich in Halbhöhlen, Nischen, künstlichen Nisthilfen und ähnlichen Gegebenheiten, zeitweise auch in unmittelbarer Nähe menschlicher Aktivitäten, beispielsweise auf einer Terrassenlampe. Insgesamt ist die Art aber als spärlicher Brutvogel in sehr geringer Dichte anzusehen. In den meisten Jahren werden nur wenige Brutpaare gemeldet. Regelmäßige Brutplätze finden sich beispielsweise im NSG Taubensemd oder am Reinheimer Teich. Der Gesamtbestand des Beobachtungsgebietes dürfte wahrscheinlich unter 100 Paaren liegen. Grauschnäpper kehren spät im Jahr (Anfang Mai) aus den Winterquartieren zurück und verlassen uns bereits wieder ab August (Letztsicht am 26.9.2014).



Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) – European Robin**B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

tervogel gehölzreicher Lebensräume ist die Art im Arbeitsgebiet flächendeckend verbreitet. Auch für das Rotkehlchen liegen keine Angaben zum Gesamtbestand bzw. zur Bestandsentwicklung vor. Wie bei der Heckenbraunelle ziehen unsere Brutvögel zumindest teilweise in den Wintermonaten ab, dafür erhalten wir Zuzug aus nordöstlichen Gebieten, so dass die Art ganzjährig zu beobachten ist. Noch häufiger als die Heckenbraunelle ist das Rotkehlchen auch an Winterfutterstellen zu entdecken und trägt auch dann den arttypischen, melodischen Gesang vor.



Das Rotkehlchen ist als Brutvogel bei uns zahlreich vertreten. Als Charakter-

Blauehlchen (*Luscinia svecica*) – Bluethroat**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Paaren. Von 1976 bis 1993 fehlt jeder Hinweis auf Brutvorkommen. Erst ab 1994 gab es vermehrt Beobachtungen, die auf nahezu regelmäßige Bruten im Reinheimer Teich hindeuteten. Heute ist die Art Brutvogel im NSG Taubensemd mit 2-5 Revieren und im Reinheimer Teich mit geschätzten 3-7 Paaren. Außerdem gibt es gelegentlich Hinweise auf Bruten an anderen Stellen (Hergershäuser Wiesen, Amorbachau). Bevorzugt werden Schilfröhrichte besiedelt, die mit einzelnen Weidenbüschen durchsetzt sind und die in Kontakt zu offenen (Schlamm-)Böden stehen. Zunehmend gibt es auch Meldungen aus Rapsäckern in Nachbarschaft zu Gräben und Feuchtgebieten. Die ersten Blauehlchen treffen im März aus dem Winterquartier bei uns ein und können dann noch von späten Schneefällen überrascht werden. Der Abzug findet meist im September statt. Außerhalb der Brutgebiete gibt es nur wenige Beobachtungen, z.B. am 22.8.2015 ein Exemplar am Rande eines Maisackers inmitten weiter Ackerflur und weit entfernt von Wasserflächen.



Vor 1975 war das Blauehlchen sehr seltener Brutvogel in maximal 1-2

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) – Common Nightingale**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Brutvogel auwaldähnlicher Gehölze. Danach setzte eine allmähliche Zunahme und Ausbreitung ein. Bereits um 1990 wurde der Bestand auf deutlich über 50 Paare geschätzt. Die Erfassungen für ADEBAR in den Jahren 2005-2008 führten dann sogar zu annähernd 200 besetzten Revieren. Insbesondere in der Ebene sind heute nahezu alle größeren Heckenkomplexe von der Nachtigall besiedelt. Allein um den Reinheimer Teich sind jährlich 15-20 Sänger anzutreffen und im ca. 40 ha großen NSG Taubensemd werden im Mittel ca. 8-10 Reviere gezählt. Als typischer Zugvogel trifft die Nachtigall meist im April bei uns ein und zieht im August/ (September) wieder ab.



Bis etwa 1980 war die Nachtigall im Beobachtungsgebiet nur spärlicher

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) – European Pied Flycatcher**B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Entgegen Angaben aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts ist das Vorkommen des Trauerschnäppers heute nicht mehr auf Auenwälder und alte Laubwälder begrenzt. Insbesondere bei einem guten Angebot an Nistmöglichkeiten (auch Nistkästen) besiedelt die Art heute nahezu alle Waldtypen. Stellen- und jahresweise können dabei beachtliche Dichten erreicht werden, z.B. ca. 25 Reviere in einem 188 ha großen Waldgebiet bei Langstadt im Jahr 2009. Der Bestand scheint von temporären Schwankungen abgesehen weitgehend stabil zu sein. In der Avifauna von 1990 wurde der Brutbestand auf 300-500 Paare geschätzt, im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 kam man ebenfalls auf diese Größenordnung. Aus den Winterquartieren treffen die Trauerschnäpper meist nach dem 15.4. bei uns ein. Beim Abzug wurde als bisher außergewöhnlich spätes Datum ein Vogel am 26.10.2015 beobachtet und fotografiert.



Entgegen Angaben aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts ist

**Halsbandschnäpper** (*Ficedula albicollis*) – Collared Flycatcher**eb,Z**

Lediglich in den Jahren 1976-1978, 1980 und 1983 brütete der Halsbandschnäpper ausnahmsweise bei Klein-Bieberau. 1980 wurden 4 und 1983 2-3 flügge Jungvögel registriert. Außer diesen Vorkommen gibt es nur die Meldung eines ziehenden Exemplares am 10.9. 2010 vom Reinheimer Teich.

**Zwergschnäpper** (*Ficedula parva*) – Red-breasted Flycatcher**A**

Am 27.5.1979 wurde ein singendes Exemplar in Buchenaltbeständen des NSG Buchertsgräben festgestellt. Ein Männchen rastete am 4.9.1997 bei Münster und je zwei ziehende Vögel folgten am 5.9. 1988 und letztmals am 7.9.2008 im NSG Auf dem Sand.

Hausrotschwanz (Phoenicurus ochruros) – Black Redstart**B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Hausrotschwanz ist Brutvogel der Ortschaften und Städte, verein-

zelt kann es auch zu Bruten bei isoliert stehenden Gebäuden oder in größeren Steinbrüchen kommen. Angaben zum Gesamtbestand liegen ebenso wenig vor wie Daten zur Bestandsentwicklung. Sicherlich ist aber von mehreren hundert Brutpaaren im Beobachtungsgebiet auszugehen. Bereits Anfang März treffen die Hausrotschwänze bei uns ein und ziehen erst im Oktober/November wieder ab. Waren Winterdaten vor 1990 noch eine große Ausnahme, werden in den letzten Jahren regelmäßig einzelne Hausrotschwänze in den Wintermonaten Dezember bis Februar beobachtet.

**Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus) – Common Redstart****B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

In der Mitte des letzten Jahrhunderts kam es bei dieser Art zu

dramatischen Bestandseinbußen. Wurde der Gartenrotschwanz vorher noch als häufig eingestuft, sollen um 1990 nur noch ca. 30 Paare im Gebiet gebrütet haben. Um dieses niedrige Niveau pendelte der Bestand über viele Jahre. Erst im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 konnte der Gesamtbestand wieder auf annähernd 80 Reviere geschätzt werden. Trotz großer Meldelücken wurden 2020 mind. 37 Reviere bekannt. Die Größenordnung von ca. 80 Revieren dürfte auch heute noch zutreffen. Neben größeren Streuobstbeständen besiedelt der Gartenrotschwanz lichte Waldgesellschaften. Die ersten Rückkehrer aus den Winterquartieren treffen meist in der zweiten Märzhälfte oder Anfang April bei uns ein.

**Braunkehlchen (Saxicola rubetra) – Whinchat****b?,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Noch vor ca. 60 Jahren war das Braunkehlchen eine charakteristische

Brutvogelart der Mähwiesen und Weiden. Danach setzte ein katastrophaler Rückgang ein, der schließlich zum vollständigen Verschwinden als Brutvogel führte. Allein bei Münster sollen bis ca. 1974 noch mindestens 20 Paare gebrütet haben, 1990 waren es dort noch 4-6 Reviere bei nur noch ca. 20 Revieren im gesamten Beobachtungsgebiet. 1995 wurden lediglich noch 2-3 Paare im Gesamtgebiet bekannt. Danach gab es noch Brutverdacht für 2 Paare im Jahr 2002, einen Brutnachweis im Jahr 2004, nochmals Brutverdacht im Jahr 2008 und letztmals im Jahr 2015. Daneben gibt es aus mehreren Gebieten immer wieder einmal Beobachtungen im Juni und Juli, ohne dass aber konkreter Brutverdacht geäußert wurde. Das Braunkehlchen ist daher nicht mehr als regelmäßiger Brutvogel einzustufen. Die Zugzeiten reichen im Frühjahr von April bis gegen Ende Mai und im Herbst von August bis in den Oktober. Mehrfach wurden lockere Zuggemeinschaften mit mindestens 20 Vögeln angetroffen, z.B. am 8.9.2009 20 Braunkehlchen bei Georgenhausen rastend, am 29.8. 2011. 22 Exemplare in den Hergershäuser Wiesen und am 1.5.2011 23 Vögel im NSG Taubensemd, offenbar aber mit abnehmender Tendenz.

**Schwarzkehlchen (Saxicola torquatus) – European Stonechat****B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Brutbestandsentwicklung des Schwarzkehlchens ist uneinheitlich.

Bereits vor 1990 wurde von Bestandsrückgängen gesprochen, die zum Niedergang der Brutbestände von 20 Paaren im Jahr 1975 auf 6-10 Paare geführt hatten. Bis etwa zum Jahr 2000 dümpelte der Bestand um die 3-6 Paare, erst danach setzten wieder Zunahmen ein, so dass um 2008 wieder mindestens 20 Reviere gezählt wurden. Als bisheriges Maximum wurden 2011 24-28 Reviere bekannt. 2019 waren es dann mind. 32-34 Reviere und 2020 deutlich über 50. Die Brutplätze liegen überwiegend auf Ruderalflächen der Ebene, strahlen aber stellenweise in die Odenwaldrandlagen aus. Die ersten Schwarzkehlchen treffen schon Ende Februar bei uns ein, letzte Beobachtungen gelingen vereinzelt noch im November und 2020 sogar am 23.12. im NSG Großes Hörmes.

**Steinschmätzer (Oenanthe oenanthe) – Northern Wheatear****eB,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Noch bis 1990 waren Steinschmätzer regelmäßige Brutvögel

der Sandgebiete im Nordteil des Beobachtungsraumes. Die knapp 10 Paare nisteten damals bevorzugt in Abbaubereichen oder auf Ruderalflächen. Bereits damals wurde aber von deutlichen Bestandsrückgängen gesprochen. 1991 konnten nur noch 3 Brutpaare erfasst werden, im Folgejahr 1992 waren es aber wieder 6 Reviere. Der anschließende erneute Rückgang führte dazu, dass schon im Jahr 2000 keine Brut mehr festgestellt werden konnte. Danach gab es nur für die Jahre 2006 bei Langstadt, 2007 und 2016 im NSG Auf dem Sand sowie 2009 und 2013 bei Babenhausen Brutverdacht. Der Steinschmätzer ist somit kein regelmäßiger Brutvogel mehr im Gebiet. Auch die Zahlen durchziehender Vögel gehen deutlich zurück. Die Hauptzugzeiten liegen im April/ (Mai) und von August bis Oktober, mit der herausragenden Spätsicht eines Exemplares am 3.12.2014 bei Reinheim. Während der Hauptzugzeiten werden



gelegentlich lockere Trupps (mit abnehmender Tendenz) mit über zehn Tieren beobachtet, z.B. am 6.5.2011 12 Vögel in den Hergershäuser Wiesen, mindestens 16 Exemplare am 6.9.2013, mindestens 13 am 5.9.2014 und 15 Vögel am 18.9.2015 auf Ackerflächen bei Habitzheim.



Mittelmeersteinschmätzer (*Oenanthe hispanica*) – Black-eared Wheatear

A

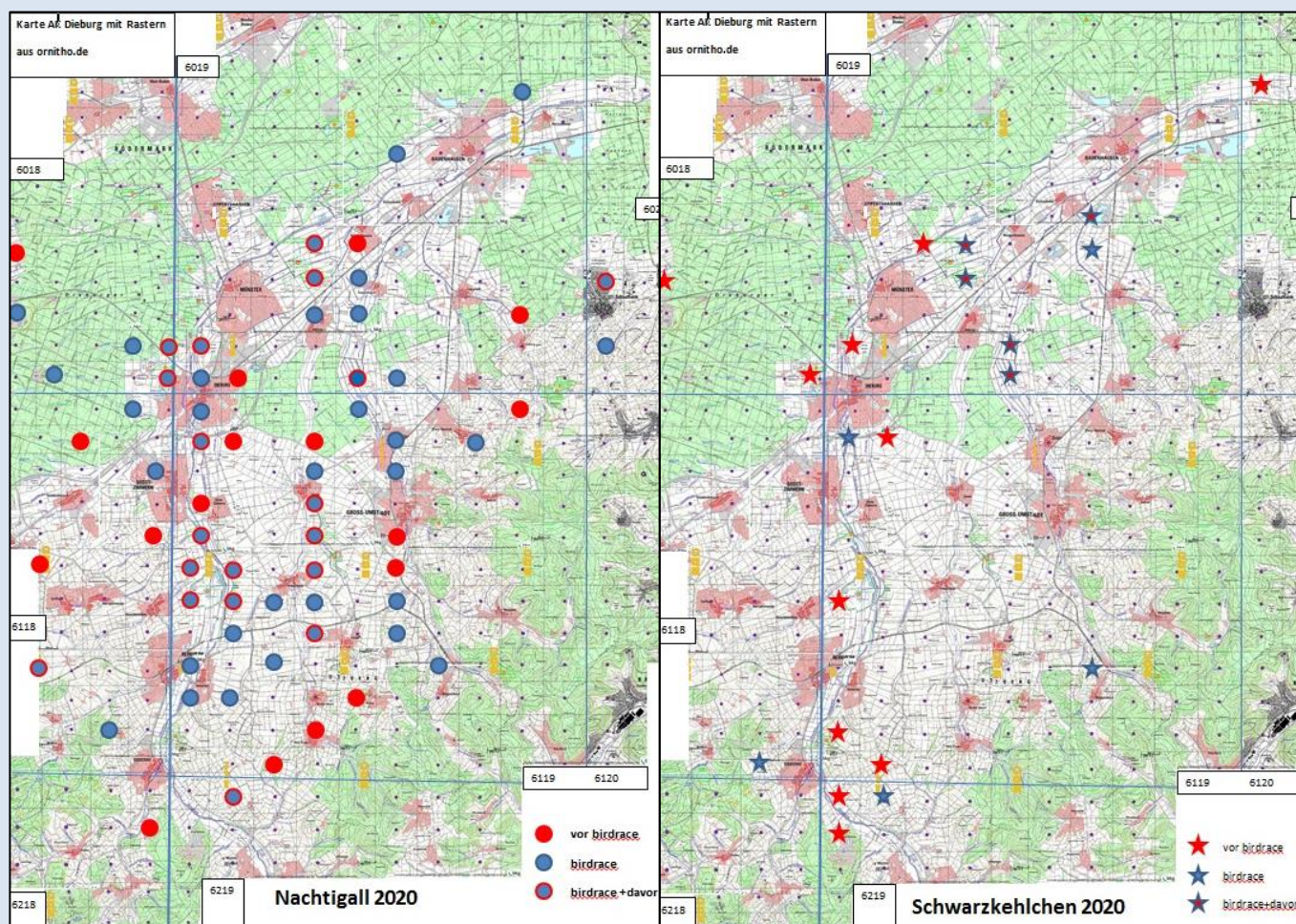
Eine Beobachtung vom 16.5.1998 bei Babenhausen wurde von der DSK anerkannt.

Birdrace

<https://birdrace.dda-web.de>

Es rennen nicht die Vögel, sondern die Beobachter hinter selbigen her. Dabei versuchen zwei- bis fünfköpfige Teams innerhalb eines Tages so viele Vogelarten wie möglich zu sehen oder zu hören. Vorab wird vereinbart (v.a. bei mehreren Teams in einer Region wichtig), innerhalb welcher Grenzen beobachtet wird. In der Regel ist das ein Landkreis. Gezählt werden dürfen innerhalb Deutschlands alle frei fliegenden Arten (d.h. außerhalb von Haltungen und Ähnlichem), sofern sie von der Mehrzahl der Teammitglieder gesehen oder gehört wurde. Gemogelt wird nicht, das gebietet die sportliche Fairness. Und selbstverständlich steht über allem sportlichen Ehrgeiz der Schutz der Natur und der zu dieser Zeit bereits brütenden Arten. „Gerannt“ wird **immer am ersten Samstag im Mai** (außer, wenn dieser auf den 1. Mai fällt), also **2. Mai 2020, 8. Mai 2021, 7. Mai 2022**.

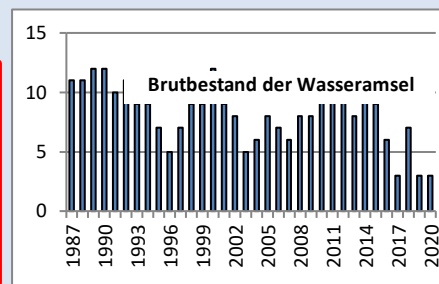
Seit 2008 beteiligen sich jährlich mehrere Teams im Altkreis Dieburg am Birdrace. Dabei werden pro Team meist über 100 Vogelarten an einem Tag im Beobachtungsgebiet registriert, darunter gelegentlich auch große Seltenheiten. Die nachstehenden Beispiele zeigen für Nachtigall und Schwarzkehlchen, in welchem Umfang aber auch für mittelhäufige Arten Daten im Rahmen des Birdrace 2020 gewonnen werden konnten.



Wasseramsel (Cinclus cinclus) – White-throated Dipper**B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Ähnlich wie die Gebirgsstelze bewohnt die Wasseramsel schnell fließende Gewässerabschnitte und ist gelegentlich auch an größeren Wehranlagen als Brutvogel anzutreffen. Die Brutvorkommen befinden sich daher überwiegend im Raum Fischbachtal/Groß-Bieberau. Zumindest gelegentlich kommt es aber auch zu Bruten an Wehren und Mühlen an der Gersprenz bis zum Unterlauf bei Harreshausen. Der Bestand schwankt seit Jahrzehnten in Abhängigkeit von strengen Wintern um die zehn Paare, mit maximal 13 Revieren in den Jahren 2000 und 2001, minimal 6 Paare in 1996, 2004 und 2016. In jüngster Zeit wurden neue Tiefststände (ohne besonders strenge Winter) mit nur 3 Revieren verzeichnet. Die Wasseramsel überwintert im Gebiet.

**Hausperling (Passer domesticus) – House Sparrow****B,J**

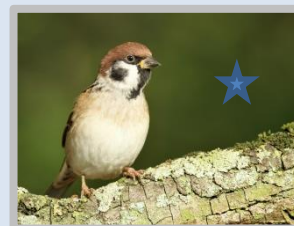
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Hausperling ist nach wie vor einer unserer häufigsten Brutvögel, er fehlt in keiner Siedlung und kaum an größeren Einzelgebäuden. Seine Nester legt er oft kolonieartig in Hohlräumen und Spalten jeglicher Art an. Angaben zur Siedlungsdichte und zur Gesamthäufigkeit liegen leider nicht vor. An der Kläranlage Münster einschließlich Storchhorst brüteten 2008 ca. 25-30 Paare. Im Storchhorst im Hennes brüten seit Jahren jeweils einige Paare Haus- und Feldsperlinge nebeneinander. Insbesondere in ländlichen Gebieten und an Futterplätzen sind gelegentlich größere Ansammlungen anzutreffen, so z.B. am 16. 8. 2011 nahezu 200 Exemplare auf dem Gelände des Geflügelzuchtvereins in Groß-Bieberau und ca. 150 Vögel am 5.9.2013 sowie mindestens 200 am 25.6. 2014 an der Kläranlage Münster. Der Hausperling ist Jahresvogel und besucht häufig Futterstellen.

**Feldsperling (Passer montanus) – Tree Sparrow****B,J**

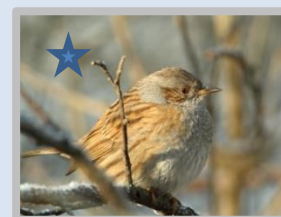
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Feldsperling ist ebenfalls weit verbreitet, erreicht aber bei Weitem nicht die Häufigkeit des Hausperlings. Er bevorzugt eher die Siedlungsränder mit Gehölzen oder Streuobstbestände und Feldgehölze. Überwiegend werden die Nester in Höhlen (auch Nistkästen) angelegt, daneben brütet er beispielsweise in großen Storchennestern oder selten frei in dichten Gehölzen. Im 40 ha großen NSG Taubensemd siedeln meist 5- 10 Paare. Angaben zum Gesamtbestand gibt es nicht, dieser dürfte einige tausend Paare umfassen, scheint aber in jüngster Zeit deutlich abzunehmen. Ähnlich wie beim Hausperling werden auch größere Ansammlungen gemeldet, z.B. am 11.11.2003 eine Schlafplatzgesellschaft mit 120 Exemplaren bei Langstadt, am 23.12.2004 ca. 200 Vögel bei Semd und je ca. 150 Feldsperlinge im Oktober 2007 im NSG Auf dem Sand, am 8.9.2009 bei Georgenhausen, am 10.8.2011 im NSG Taubensemd und am 18.1.2013 bei Ueberau. Auch diese Art wird regelmäßig an Futterstellen beobachtet.

**Heckenbraunelle (Prunella modularis) – Dunnock****B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Heckenbraunelle ist in der Region verbreiteter Brutvogel, der in Wäldern und Feldgehölzen regelmäßig anzutreffen ist. Sie fehlt auch nicht in Heckenlandschaften, Parks oder in größeren und etwas verwilderten Gärten. Angaben zum Brutbestand liegen nicht vor, auch gibt es keine verlässlichen Angaben zur Bestandsentwicklung oder zu Schwankungen der Population. Die Art ist bei uns ganzjährig anzutreffen, auch wenn sicherlich der Großteil der Vögel für die Dauer der Wintermonate abzieht. Regelmäßig kann sie auch an Winterfutterstellen angetroffen werden.

**Wiesenschafstelze (Motacilla flava) – Western Yellow Wagtail****B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts hat die Wiesenschafstelze ihre Brutgebiete zunehmend von Wiesen und Weiden in die Ackerbaugebiete verlagert. Um 1990 wurde der Brutbestand auf ca. 50 Paare geschätzt, von denen etwa die Hälfte auf Äckern brütete. Bereits 1997 war der Gesamtbestand auf ca. 120 Reviere angewachsen. Heute ist die Art in den Agrarlandschaften der Ebene und des Reinheimer Hügellandes weit verbreitet. In den Odenwaldrandlagen ist sie dagegen nach wie vor nur vereinzelt als Brutvogel vorhanden. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 wurde der Gesamtbestand auf ca. 150 Reviere taxiert. Stellenweise werden Siedlungsdichten bis zu 2 Reviere/10 ha erreicht, damit ist die Schafstelze nach der Feldlerche der zweithäufigste Brutvogel der Agrarlandschaft (s.o.). Meist treffen die Vögel bei uns ab Ende März aus den Winterquartieren ein und ziehen im September/Okttober (Letztsicht 17.10. 2014) wieder ab. Gelegentlich kommt es zu großen Ansammlungen, z.B. am 11.9. 2004 ca. 200 Exemplare zur Übernachtung im Schilf des Reinheimer Teiches oder je 150 Vögel am 23.4.2011 in den Hergershäuser Wiesen bzw. am 6.9.2013 bei Habitzheim.



Unterart Thunbergschafstelze (*Motacilla flava thunbergi*)**Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

landes regelmäßig zu beobachten. Die Hauptzugzeit liegt bei uns im Mai. Meist rasten Einzelvögel, gelegentlich auch größere Trupps, beispielsweise 30 Exemplare am 4.5.1980 am Reinheimer Teich.

**Unterart Gelbkopfschafstelze** (*Motacilla flava flavissima*)**A**

Von dieser Unterart wurde nur je ein Vogel am 15.4.2007, am 2.9.2008 und am 3.+ 4.5.2019 bei Münster, Georgenhausen bzw. am Reinheimer Teich gemeldet.

Unterart Maskenschafstelze (*Motacilla flava feldegg*)**A**

Die Dokumentation der bisherigen Daten reicht leider nicht für eine Anerkennung aus. Je ein Männchen wurde am 6.5.2011 und 3.5.2012 sowie zwei Vögel am 14.5. 2013 aus den Hergershäuser Wiesen gemeldet.

**Zitronenstelze** (*Motacilla citreola*) – Citrine Wagtail**A**

Erstmals wurde am 3.5.2019 ein weiblicher Vogel am Reinheimer Teich beobachtet und fotografiert.

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) – Grey Wagtail**B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

serabschnitte, gerne auch an Wehren und bei Mühlen. Gelegentlich werden auch Neststandorte abseits der Gewässer an Gebäuden angenommen. Der Bestand wurde um 1990 auf ca. 30 Paare geschätzt, daran dürfte sich auch bis heute kaum etwas geändert haben. Auch im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen wurde dieser Bestand weitgehend bestätigt, 2020 wurden ebenfalls mind. 26 Reviere gemeldet. Hinweise auf gravierende Bestandsschwankungen liegen nicht vor. Diese Vogelart ist ganzjährig in der Region zu beobachten. Die Brutplätze werden im Regelfall im März besetzt.

Die Gebirgsstelze ist regelmäßiger Brutvogel schnell fließender Gewässer

**Bachstelze** (*Motacilla alba*) – White Wagtail**B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Bachstelze ist fast flächendeckend als Brutvogel im Gebiet vertreten, größere Lücken gibt es nur in den Waldgebieten und der ausgeräumten Agrarlandschaft ohne Siedlungen. Angaben zum Gesamtbestand liegen nicht vor. Zu den Zugzeiten werden oft größere Ansammlungen beobachtet, mehrfach wurden um die 100 Vögel gemeldet, z.B. wurden am 3.4. 2013 146 Vögel auf Äckern bei Habitzheim gezählt und am 7.10. 2012 waren es in den Hergershäuser Wiesen sogar ca. 200 Exemplare. Winterbeobachtungen (Dezember-Mitte Februar) einzelner Bachstelzen gelingen nahezu alljährlich. Neuerdings auch in größeren Ansammlungen, z.B. 18 Ex. am 1.1.2018, 22 Ex. am 5.12.2018 und mind. 31 am 22.12.2020 in den Hergershäuser Wiesen.

Die Bachstelze ist fast flächendeckend als Brutvogel im Gebiet vertreten

**Unterart Trauerbachstelze** (*Motacilla alba yarrellii*)**A**

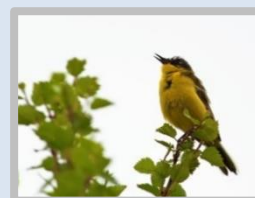
Diese dunkler gezeichnete Unterart der Bachstelze (Brutvogel in England) wurde am 5.+ 6.2. 2016 am Reinheimer Teich und vermutlich bei Groß-Zimmern festgestellt.

**Brachpieper** (*Anthus campestris*) – Tawny Pipit**eb,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

die Sandgebiete im Nordteil beschränkt. Ein Bestandsrückgang muss bereits vor 1960 stattgefunden haben, so dass schon um 1985 nur noch ein unregelmäßig besetzter Brutplatz übriggeblieben war. Im Jahr 1996 wurden nochmals 2 Paare vermutet. Im Folgejahr konnte aber bereits wieder kein besetztes Revier gefunden werden. Nach 2000 gab es nur Brutverdacht in den Jahren 2002, 2006, 2010-12 und ausnahmsweise für 2 Paare im Jahr 2004 bei Dieburg und bei Münster. Aktuelle Bruthinweise fehlen. Einzelne Durchzügler werden nahezu alljährlich zwischen Ende April und Ende September in der ausgeräumten Agrarlandschaft beobachtet, die maximale Truppgöße lag bei 6 Vögeln am 25.4.2017 in d. Rödern bei Babenhausen (einem ehemaligen Brutgebiet).

Die Brutvorkommen im Bearbeitungsgebiet waren schon immer auf die Sandgebiete im Nordteil beschränkt



Wiesenpieper (Anthus pratensis) – Meadow Pipit

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

b,Z,W

Noch um 1990 brütete der Wiesenpieper in mehreren Feuchtgebieten

des Beobachtungsgebietes, sein Bestand wurde damals mit 11-50 Paaren angegeben. Zählungen um 1995 ergaben immerhin noch etwa 30 besetzte Reviere. Im Jahr 2000 war der Bestand aber bereits auf 15 Reviere geschrumpft. Zwar gab es um 2010 nochmals eine vorübergehende Stabilisierung auf ca. 10 Paaren, weitere Rückgänge führten aber dazu, dass schon 2013 nur noch 3 Reviere in der Gersprenzaue bei Münster gemeldet wurden. Für das Jahr 2015 fehlt erstmals jeglicher Hinweis auf ein Brutvorkommen, für 2018 wurden nochmals 2 Reviere gemeldet. 2020 wurde aber kein Revier mehr bekannt. Die Zahlen durchziehender oder rastender Vögel weisen jaarweise erhebliche Schwankungen auf. Maximal wurden 300 Exemplare am 8.10. 1984 im NSG Taubensemd beobachtet, auch aus späteren Jahren gibt es Meldungen größerer Trupps, z.B. ca. 150 Exemplare am 31.10. 2010 in den Hergershäuser Wiesen, 200-300 Vögel am 30.9.2012 bei Sickenhofen und nochmals etwa 200 Vögel am 3.4.2013 ebenfalls in den Hergershäuser Wiesen. Andererseits sind aber auch einige Jahre bekannt, in denen die maximale Truppgroße unter 50 Tieren blieb, beispielsweise in den Jahren 2006 und 2018. Winterbeobachtungen einzelner Vögel oder kleiner Ansammlungen gelingen nahezu alljährlich.

**Baumpieper (Anthus trivialis) – Tree Pipit****B,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Baumpieper war bis 1990 weit verbreiteter Brutvogel, für den aufgrund der Häufigkeit keine eingehenderen Untersuchungsprogramme aufgelegt wurden. Allerdings wurde bereits damals lokal von Bestandsrückgängen berichtet. 1993 waren die Abnahmen schon derart markant, dass dringend gezielte Kartierungen gefordert wurden. Erste nahezu flächendeckende Erfassungen führten 1997 zu mindestens 71 besetzten Revieren. Nahezu identische Werte ergaben die ADEBAR-Kartierungen in den Jahren 2005-2008. In den folgenden Jahren haben die Meldungen weiter abgenommen, so dass heute nur noch maximal 10-20 Paare vermutet werden, 2020 wurden nur noch 6 Reviere gemeldet. Die frühesten Ankunftsdaten dieses Zugvogels liegen meist Anfang April, letzte ziehende Baumpieper werden für Ende September/Anfang Oktober gemeldet.

**Rotkehlpieper (Anthus cervinus) – Red-throated Pipit****A**

Für die Zeit vor 1990 liegen nur drei Einzelmeldungen dieser Pieperart vor. Auch nach der Jahrtausendwende sind nur wenige neue Daten hinzugekommen. Im Jahr 2010 glückten gleich zwei Beobachtungen, ein Vogel am 3.10. im Reinheimer Teich und am 13.10. 2 Rotkehlpieper in den Hergershäuser Wiesen. Am 30.9.2014 gelang dann ein weiterer Nachweis auf Äckern bei Habitzheim und am 27.9.2015 wurde ebenfalls ein ziehender Vogel auf Ackerflächen bei Nieder-Klingen gesichtet.

Bergpieper (Anthus spinoletta) – Water Pipit

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

W

Der Bergpieper ist regelmäßiger Wintergast an wenigen Stellen des Beobachtungsgebietes. Ein traditioneller Überwinterungsplatz befindet sich am Reinheimer Teich. Bereits um 1960 wurden hier Ansammlungen von bis zu 80 Piepern angetroffen. Danach gab es bis ins neue Jahrtausend nur wenige Meldungen, z.B. von ca. 50 Vögeln im Februar/März 1995, ansonsten waren es Einzelvögel oder kleine Trupps. Erst in den Folgejahren haben die Beobachtungen wieder zugenommen. Wintergäste werden seither nahezu alljährlich im NSG Taubensemd, im Hennes, den Hergershäuser Wiesen und insbesondere am Reinheimer Teich nachgewiesen. Die Vögel treffen meist ab Ende Oktober ein und harren bis in den April bei uns aus. Als bisher größte Ansammlung aus neuerer Zeit wurden am 28.3.2015 mindestens 60 Bergpieper am Reinheimer Teich gezählt. Vögel im März und April tragen bereits teilweise das Brutkleid.

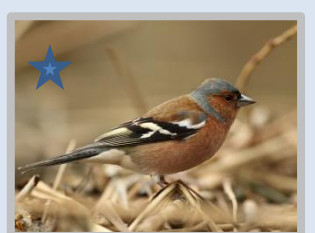
**Buchfink (Fringilla coelebs) – Common Chaffinch**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

B,J,Z

Der Buchfink ist der häufigste Brutvogel unserer Wälder, er fehlt in kei-

ner Waldgesellschaft und besiedelt darüber hinaus auch Feldgehölze, Gärten, Parkanlagen und Alleen. In der 1km² Probefläche bei Hering werden meist zwischen 12 und 20 Reviere erfasst, im 40 ha großen NSG Taubensemd meist um die 5 Reviere. Obwohl keine Angaben zum Gesamtbestand vorliegen, dürften um die zehntausend Reviere zu erwarten sein. Insbesondere während des Herbstzuges werden große Schwärme festgestellt, z.B. im Oktober 2003, 2009 und 2012 als jeweils tausende über die Hergershäuser Wiesen zogen. Aber auch im Frühjahr 2013 konnten zwischen Mitte März und dem 10.4. mehrere tausend ziehende Buchfinken gezählt werden. Regelmäßig überwintern Buchfinken in größerer Zahl bei uns und besuchen dann auch Winterfütterstellen.



Bergfink (*Fringilla montifringilla*) – Brambling

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Diese nordische Finkenart ist regelmäßiger Wintergast in unserem Gebiet, besonders in Mastjahren der Buche, deren Früchte dann die Hauptnahrung darstellen. Oft werden nur kleine Trupps oder Einzelvögel gemeldet, die dann teilweise auch an Winterfütterstellen auftauchen. Maximal wurden bisher etwa 200 Vögel am 26.12.1976 im Mittelforst und nach 2000 ca. 250-300 Exemplare am 16.12.2004 bei Langstadt, am 3. + 6.11.2005 je ca. 500 Vögel in den Hergershäuser Wiesen rastend und ca. 300 Bergfinken am 16.2.2005 im Rohrbacher Wald gemeldet. Meist tauchen die ersten Vögel bei uns im Oktober auf und bleiben bis in den April. Oft sind die Bergfinken mit Buchfinken vergesellschaftet. Es gibt nur eine einzige Sommerbeobachtung vom 2.6.1978 bei Hippelsbach.

**Kernbeißer** (*Coccothraustes coccothraustes*) – Hawfinch

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

In Laub- und Mischwäldern ist der Kernbeißer nahezu flächendeckend im Beobachtungsgebiet anzutreffen. Der Bestand wurde um 1990 auf wenige hundert Paare geschätzt. Dies dürfte auch heute noch zutreffen. In der 1 km² Probefläche bei Hering werden meist 1-3 Reviere gezählt, hier am 2.6.2011 mindestens 15 Kernbeißer darunter ca. 50% flügge Jungvögel. Im Winterhalbjahr gelangen immer wieder Beobachtungen kleiner Trupps, z.B. am 21.1.2006 15 Exemplare bei Georgenhausen, am 28.1.2012 20 Vögel bei Asbach, am 1.12. 2013 mindestens 20 Kernbeißer im Mittelforst, 20 Vögel am 8.2.2014. am Spießfeld bei Dieburg, und je ca. 30 Kernbeißer am 25.1.2015 bei Reinheim und am 27.1. 2015 bei Groß-Bieberau. Nur selten kommt er auch an Winterfütterstellen.

**Gimpel** (*Pyrrhula pyrrhula*) – Eurasian Bullfinch

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

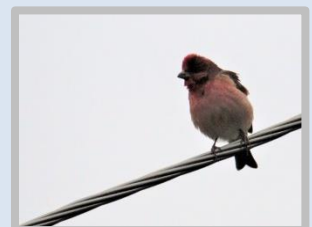
Der Gimpel ist nur spärlicher Brutvogel in Wäldern mit einem hohen Nadelholzanteil. Als Brutvogel von Parkanlagen und Friedhöfen scheint er bei uns verschwunden zu sein. Die früheren Schätzungen von mehreren hundert Brutpaaren um 1990 dürften überholt sein. Auf etwa der Hälfte des gesamten Arbeitsgebietes wurde der Bestand im Jahr 2006 auf ca. 60 Paare geschätzt. Der Gesamtbestand im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 wurde nur noch mit etwa 70 Revieren angegeben. Heute gelangen nur noch wenige Brutzeitbeobachtungen, 2020 wurden nur noch 4 Reviere bekannt. In den Wintermonaten treten gelegentlich kleinere Trupps auf, maximal je 15 Vögel am 22.1.2005 bei Asbach und 15 Tiere am 15.2.2013 in der Grube Messel, am 6.11.2013 waren es ausnahmsweise 18 Gimpel bei Dorndiel. Gelegentlich können Gimpel auch an Winterfütterstellen auftauchen.

**Unterart Trompetergimpel** (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*)

In manchen Jahren werden auch nord-östliche „Trompetergimpel“ notiert, so am 24.1.2005 + 13.3.2006 je 1 Vogel am Reinheimer Teich, am 26.11.2012 1 „Trompetergimpel“ in den Hergershäuser Wiesen und 2013 am 3.3. und vom 6.-11.11. insgesamt an verschiedenen Stellen 9 Vögel dieser nordöstlichen Unterart, die in erster Linie durch ihren „trötenden“ Ruf auffällt. Auch 2017, 2018 und 2019 wurden mehrfach „Trompetergimpel“ gemeldet, max. 9 Vögel am 14.1.2018 beim Reinheimer Teich.

Karmingimpel (*Carpodacus erythrurus*) – Common Rosefinch

Erstmals wurde vom 3.-15.6.1992 ein Paar bei Münster beobachtet. Danach sang am 15.6.1997 und am 27./28.6.1998 ein Männchen am Reinheimer Teich. Anschließend dauerte es bis zum Jahr 2016 bis erneut ein Männchen vom 4.-19.6. am Reinheimer Teich von zahlreichen Beobachtern bestätigt werden konnte. Auch vom 26.5.-1.6.2017 und am 25.5.2018 sang erneut ein Karmingimpel am Reinheimer Teich. Am 24.5.2018 hielt sich außerdem ein weibchenfarbiger Vogel im NSG Taubensemd auf.

**Grünfink** (*Carduelis chloris*) – European Greenfinch

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Auch der Grünfink ist als Brutvogel heckenreicher Landschaften, Gärten, Parks und Waldränder weit verbreitet. Er gilt insgesamt als etwas häufiger als der Stieglitz. Allerdings kam es in jüngster Zeit zu lokalen Verlusten durch eine Erkrankung („Grünfinkensterben“). Aktuelle Daten zu Siedlungsdichten oder zum Gesamtbestand liegen kaum vor. Im 40 ha großen NSG Taubensemd wurden 3-6 Reviere und rund um den Reinheimer Teich ca. 5 Paare ermittelt, heute dürften es weniger sein. Insbesondere im Winterhalbjahr werden auch bei dieser Art grosse Ansammlungen festgestellt, beispielsweise am 26.11.2003 ca. 300 Vögel auf Äckern bei Semd und hunderte am 3.12. am Reinheimer Teich sowie je ca. 100 Grünfinken am 5.10.2008 und 8.12.2009 bei Neutsch, am 29.11.2018 dann erneut ca. 150 Vögel bei Hippelsbach.



Berghänfling (*Carduelis flavirostris*) – Twite**A**

Nur am 16.10.1988 wurden 25 Exemplare in den Hergershäuser Wiesen und am 17.12.2006 mindestens 10 Vögel beim Reinheimer Teich beobachtet.

**Bluthänfling** (*Carduelis cannabina*) – Common Linnet**B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Bluthänfling ist verbreiteter aber eher spärlicher Brutvogel in Hecken-

landschaften, auf Brachflächen, in Gärten und Weinbergen. Im Rahmen der ADEBAR-Kartierungen 2005-2008 wurde der Gesamtbestand auf ca. 140 Reviere geschätzt, was nach heutiger Ansicht eher die Untergrenze darstellen dürfte. Nach der Brutzeit und im Winterhalbjahr werden auch größere Trupps bei der Nahrungssuche beobachtet, so z.B. 150 Exemplare am 1.1.2001 im NSG Taubensemd, hier am 18.8.2010 sogar ein Schwarm mit geschätzt 500 Hänflingen, je ca. 150 Vögel wurden auch am 26.12. 2003 an der Kiesgrube Weiß, am 13.3.2009 bei Semd und am 15.2.2013 am NSG Forstberg beobachtet, 200 Vögel waren es am 25.10. 2008 bei Hippelsbach, am 3.10.2020 waren es im Bereich der Hergershäuser Wiesen mind. 400 Exemplare.

**Birkenzeisig** (*Carduelis flammea*) – Common Redpoll**W**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Insgesamt liegen nur erstaunlich wenige Beobachtungsdaten von

Birken-zeisigen aus dem Gebiet vor. Die meisten Meldungen stammen aus Georgenhausen, Dieburg und dem Umfeld der Hergershäuser Wiesen, in den letzten Jahren aber auch aus anderen Teilen des Gebietes. Oft werden Einzelvögel oder kleine Trupps beobachtet, gelegentlich in Gesellschaft von Erlenzeisigen. Die meisten Meldungen stammen aus den Wintermonaten, maximal wurden bisher je ca. 30 Vögel am 12.2.2006 und am 17.1.2009 bei Georgenhausen notiert, hier am 1.12.2008 über 40 Birkenzeisige und am 5.1.2018 ca. 30 Vögel bei Dieburg. Nur einmal wurde ein singender Birkenzeisig zur Brutzeit am 29.4.2001 bei Frau-Nauses gemeldet.

**Fichtenkreuzschnabel** (*Loxia curvirostra*) – Common Crossbill**b,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der Fichtenkreuzschnabel ist offenbar nur sporadischer Brutvogel mit

schwankenden Beständen in den größeren Nadelwäldern des Gebietes. Nahezu alljährlich werden Trupps mit 5-15 Vögeln bei Frau-Nauses angetroffen. Regelmäßig gelingen auch Beobachtungen im Großraum Babenhausen, Otzberg, Groß-Umstadt/Heubach und im Messeler Hügelland, seltener in anderen Waldgebieten. Jungvögel wurden am 29.+ 30.6. 2010 im Lützelforst und am 18.7. 2011 bei Rohrbach registriert. Am 25.1.2014 wurde bei Otzberg eine Paarung gesehen. Der Gesamtbestand dürfte vermutlich zwischen 0 und ca. 50 Paaren schwanken. Maximal wurden am 9.2.2003 ca. 40 Exemplare im Reinheimer Wald und je ca. 30 Vögel am 22.9. 2004 im NSG Sandsteinbrüche und am 25.9.2012 bei Raibach beobachtet. Ausnahmsweise wurden Fichtenkreuzschnäbel auch schon im Bereich der Hergershäuser Wiesen (8 Vögel am 25.10.2001) und am Reinheimer Teich (2 Vögel am 26.10. 2008) festgestellt.

**Stieglitz** (*Carduelis carduelis*) – European Goldfinch**B,J,Z**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lockere Baumbestände (Streuobstwiesen, Feldgehölze, Gärten, Parks

und Alleen) sind typische Brutplätze des Stieglitzes. Er ist zwar verbreiteter aber eher spärlicher Brutvogel. Für die Zeit von 1970-1990 wird von deutlichen Rückgängen berichtet. 1963 wurden am Reinheimer Teich noch 490 (ziehende) Exemplare beringt, 1976 waren es nur noch 120 Vögel. Aktuelle Angaben zu Siedlungsdichten sind selten, beispielsweise 3-7 Brutpaare um den Reinheimer Teich oder 3-4 Reviere im 40 ha großen NSG Taubensemd. Angaben zum Gesamtbestand fehlen, dieser wird auf einige hundert Paare geschätzt. Nach der Brutzeit sind häufig größere Trupps zu beobachten. Mindestens 150 Stieglitze hielten sich vom 5.-19.12.2011 bei Nieder-Klingen und am 2.9.2013 sowie am 2.9.2014 und 7.9.2017 in den Hergershäuser Wiesen auf, hier am 30.8.2020 erneut ca. 170 Vögel. Alljährlich wird der Stieglitz auch in den Wintermonaten bei uns angetroffen, meist in kleineren Gesellschaften, gelegentlich auch gemeinsam mit Erlenzeisigen.



Stunde der Gartenvögel

Die große Vogelzählung, immer am zweiten Mai-Wochenende

Vögel in der Nähe beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei tolle Preise gewinnen – all das vereint die „Stunde der Gartenvögel“. Jedes Jahr am zweiten Maiwochenende sind alle Naturliebhaber*innen aufgerufen, Vögel zu notieren und zu melden. Die 16. Auflage der Aktion hat 2020 alle Rekorde gebrochen, erstmals nahmen über 150.000 Vogelfreund*innen teil. Die nächste Runde findet vom 13. bis 16. Mai 2021 statt.

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der...>



Stunde der Wintervögel

Vom 6. bis 9. Januar 2022 heißt es wieder: Vögel beobachten und zählen

Vom 6. bis 9. Januar 2022 findet zum zwölften Mal die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt: Der NABU und sein bayerischer Partner Landesbund für Vogelschutz (LBV) rufen Naturfreund*innen auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und oft weit verbreitete Vogelarten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen.

Girlitz (Serinus serinus) – European Serin

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

brütet er in Gärten und Parks aller Städte und Ortschaften. Im Jahr 2006 wurde für etwa die Hälfte des Beobachtungsgebietes ein Bestand von ca. 310 Revieren ermittelt. Um 2010 scheint aber ein deutlicher Rückgang stattgefunden zu haben, so dass heute nur noch maximal 300-400 Reviere angenommen werden. Der Girlitz ist bei uns Zugvogel, der meist im März, in manchen Jahren aber auch erst im April eintrifft. Am 20.3.2002 wurden im gesamten Ortsbereich von Langstadt annähernd 100 Vögel gezählt. Mittwinterbeobachtungen fehlen bei uns, die spätesten Daten sind: ein Vogel am 19.11. 2009 am Reinheimer Teich, am 17.11.2014 2 Exemplare am NSG Forstberg und am 27.11.2015 nochmals 2 Vögel am Reinheimer Teich.

B,Z**Erlenzeisig (Carduelis spinus) – Eurasian Siskin**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Es ist bis heute nicht abschließend geklärt, ob der Erlenzeisig zu den regelmäßigen Brutvogelarten zählt. Im Jahr 2005 wurde Brutverdacht in Nadel-(Misch-)waldbeständen bei Groß-Zimmern für mindestens 3 Paare geäußert. Am 27.4.2008 wurden 2 Sänger bei der Kiesgrube Weiß registriert. 2009 bestand Brutverdacht für ein Paar im Oberforst. Am 7.5. wurden 2 Weibchen im Wald bei Groß-Zimmern und am 30.4.2013 ein Exemplar bei Sickenhofen beobachtet. 2016 wurde ein Weibchen mit Nistmaterial bei Schaafheim festgestellt. Für 2017 wurden mind. 2-5 Reviere an verschiedenen Stellen angenommen, 2020 wahrscheinlich mindestens 2 Reviere bei Münster. Ein Brutnachweis steht jedoch noch aus. Alljährlich tritt er von Oktober bis in den März als Wintergast auf, meist an Fließgewässern mit reichlich Erlenbestand. Dabei werden oft Truppsgrößen (meist artrein) bis 150 Vögel registriert, maximal waren es aber auch bis 220 Zeisige im Winter 2004 und 250 Vögel am 30.12.2009 bei Ueberau. Am 11.1.2010 wurden über 200 Tiere bei Reinheim, am 27.12. 2011 sogar ca. 400 Erlenzeisige im Bereich der Hergershäuser Wiesen, am 25.1.2013 und 21.12.2020 je ca. 200 Vögel am Reinheimer Teich und am 26.1.2013 200 Zeisige bei Spachbrücken festgestellt.

b,W**Spornammer (Calcarius lapponicus) – Lapland Bunting****A**

Nur einmal wurde am 21.3.2003 ein weiblicher Vogel unter Goldammern beim Reinheimer Teich beobachtet.

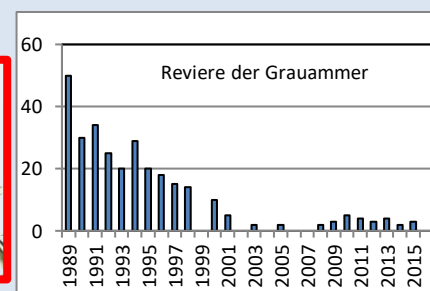
**Schneeammer (Plectrophenax nivalis) – Snow Bunting****W**

Ältere Beobachtungen dieser hochnordischen Vogelart stammen aus den Jahren 1960, 1966, 1973, 1978, 1979, 1982, 1987 und 1990. Besonders hervorzuheben sind darunter 20 Exemplare am 15.12. 1973 bei Hippelsbach. Von den weiten Ackerflächen bei Hippelsbach stammen auch zwei aktuelle Daten, am 6.2.2005 und 10.12.2010 wurde jeweils ein Männchen angetroffen. Außerdem gab es noch drei Meldungen von den Ackerflächen bei Semd bzw. Georgenhausen, am 14.11.2004 ein Weibchen sowie am 17.2. und am 15.12.2010 je 1 Exemplar.

Grauammer (Emberiza calandra) – Corn Bunting

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Bereits 1990 wird von deutlichen Rückgängen der Brutpopulation in den beiden vorausgegangenen Jahrzehnten berichtet. Dennoch brüteten damals immerhin noch ca. 50 Paare in den offenen Agrar- und Wiesenlandschaften. Unmittelbar danach setzte ein regelrechter Zusammenbruch der Vorkommen ein, so dass schon um 1995 nur noch die Schwerpunktgebiete rund um Semd und die Hergershäuser Wiesen regelmäßig besetzt waren. Um 2000 wurden auch die Brutplätze bei Semd aufgegeben. Bis 2014 brütete die Grauammer noch unregelmäßig mit maximal 3-4 Paaren im Bereich der Hergershäuser Wiesen, 2016 waren es nur noch kurzzeitig 1-2 Sänger, aus 2017 wurden noch zwei einzelne Beobachtungen gemeldet und 2018 gab es erstmals keinen Nachweis dieser Art. 2020 sang aber über mehrere Wochen wieder ein Vogel beim NSG Taubensemd. Überwinterungstrupps bis an die 200 Vögel wie sie noch bis etwa 1970 am Reinheimer Teich festzustellen waren, gibt es schon lange nicht mehr, allerdings weilten am 11.11.2020 endlich wieder einmal 3 Exemplare am Reinheimer Teich. Auch Einzelbeobachtungen außerhalb der aktuellen bzw. erst vor wenigen Jahren erloschenen Brutgebiete sind seither weitgehend ausgeblieben. Die Grauammer zählt hier inzwischen zu den ausgesprochenen Raritäten und ist einer der Hauptverlierer der industriellen Agrarwirtschaft.

b,Z

Goldammer (Emberiza citrinella) – Yellowhammer**B,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Goldammer ist regelmäßiger und verbreiteter Brutvogel der Heckenlandschaften des Gebietes. Bei 18 Probeflächenuntersuchungen im Jahr 2003 wurden in Abhängigkeit von Größe und Lebensraumausstattung Siedlungsdichten von 0,4-6,0 Reviere/10 ha ermittelt. Im 40 ha großen NSG Taubensemd brüten zwischen 5 und 10 Paare. In der 1km² Probefläche bei Hering werden meist 7-11 Reviere festgestellt. Der Gesamtbestand könnte somit bei knapp über 1000 Paaren im Arbeitsgebiet liegen. Wie bereits vor 1990 werden im Winterhalbjahr gelegentlich größere Trupps beobachtet, die durch die Agrarlandschaft streifen, je ca. 150 Tiere am 18.1.2013 bei Ueberau und am 4.1.2016 bei Neutsch und sogar mindestens 300 Goldammern am 23.12.2014 bei Ueberau.

**Ortolan (Emberiza hortulana) – Ortolan Bunting****eb,Z**

Bis etwa 1968 brütete der Ortolan vereinzelt im Raum Altheim-Harpertshausen-Langstadt. 1978 und 1985 bestand hier nochmals Brutverdacht für je ein Paar. Mit dem Erlöschen der Brutvorkommen sind auch die Zugbeobachtungen weitgehend ausgeblieben. Von 1980-1993 gab es im gesamten Arbeitsgebiet nur 9 Meldungen. Nach 2000 gelangen noch folgende Beobachtungen: am 22.4.2002 und 21.4.2003 je 1 Männchen in den Hergershäuser Wiesen, am 3.5.2006 1 Paar im NSG Taubensemd, am 20.4.2010 2 Weibchen bei Semd, am 28.4.2013 1 Männchen und am 23.4.2015 2 Exemplare am Reinheimer Teich und hier am 21.+22.4.2020 wieder 2 Vögel.

**Rohrhammer (Emberiza schoeniclus) – Common Reed Bunting****B,Z,J**

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Die Rohrhammer brütet in Röhricht- und Seggenbeständen an Gräben und in Feuchtgebieten, in der Regel in der Kontaktzone zum Land und gerne bei eingestreuten Weidenbüschen. Um 1990 wurde der Gesamtbestand des Beobachtungsgebietes auf ca. 200 Reviere geschätzt. Im 40 ha großen NSG Taubensemd brüten meist 5-10 Paare, in den Jahren 2009 und 2013 aber ausnahmsweise ca. 20 Paare. 2011/2012 wurden mindestens 25 Reviere am Reinheimer Teich geschätzt. Allerdings scheint der Gesamtbestand in den letzten Jahren abgenommen zu haben, so dass heute wohl nur noch wenig über hundert Paare im Beobachtungsgebiet vorkommen. Während des Zuges werden gelegentlich größere Ansammlungen gemeldet, so am 25.3. 2012 über 150 Exemplare und am 3.4.2015 ca. 200 Rohrhammern am Reinheimer Teich. Regelmäßig gelingen auch Winternachweise einzelner Vögel. Am 1.4.2008 wurde auch 1 Exemplar an einem Meisenknödel am Reinheimer Teich fotografiert.



Sonstige Vogelarten:

In der Avifauna des Kreises Darmstadt-Dieburg aus dem Jahr 1990 sind einige weitere Arten aufgeführt, deren Beobachtungen im Kreisteil Darmstadt (jedoch in deutlicher Entfernung vom jetzigen Bearbeitungsgebiet) stattfanden, diese werden hier nicht näher behandelt, sondern sind nur im Anhang aufgelistet. Gleiches gilt auch für Einzelbeobachtungen von Arten, die eindeutig aus Gefangenschaftshaltungen stammen und auch in keinem umliegenden Bundesland als Brutvögel aufgetreten sind sowie einige unsichere Beobachtungen.

Bahamaente (*Anas bahamensis*)
 Rotschulterente (*Callonetta leucophrys*)
 Moschusente (*Cairina moschata*)
 Basstölpel (*Sula bassana*)
 Heiliger Ibis (*Thresciornis aethiopicus*)
 Würgfalke (Hybrid?) (*Falco cherrug* x ?)
 Gerfalke (Hybrid?) (*Falco rusticolus* x ?)
 Rennvogel (*Cursorius cursor*)
 Spurbereule (*Surnia ulula*)
 Baumwachtel (*Colinus virginianus*)
 Chukarhuhn (*Alectoris chukar*) Gr.-Umstadt, 28.10.2017 und am 3.4.2018
 Silberfasan (*Lophura nycthemera*)
 Nymphensittich (*Nymphicus hollandicus*)
 Wellensittich (*Melopsittacus undulatus*)
 Unbestimmte Amazone (*Amazona spec.*)
 Graupapagei (*Psittacus erithacus*)
 Pfirsichköpfchen (*Agapornis fischeri*)
 Kurzzechenlerche (*Calandrella brachydactyla*)
 „Isabellwürger (L. c. arenarius/L. c. phoenicuroides)“
 Zaunammer (*Emberiza cirrus*)
 Schneefink (*Montifringilla nivalis*)
 Kiefernkreuzschnabel (*Loxia pytyopsittacus*)
 Kanarienvogel (*Serinus canaria forma domestica*)
 Zebrafink (*Taeniopygia guttata*)



Die Beobachter:

Abt, H.G., Abt-Vogt, F., Ackermann, A., Altmann, G., Arnold, G., Arnold, G., Baker, C., Baker, H., Becker, F., Becker, F., Benke, K.U.; Bert, W., Blösser, W., Böhm, E., Bohländer, E., Brodmann, K., Buch, W., Buchgeister, R., Burger, S., Burnett, Busse, M., A., Daab, R., Danz, W., Daum, G., Deißner, A., Diehl, D., Diehl, G., Diehl, O., Diehl, S., Diehl, U., Diel, A., Dietrich, G., Dornbach, G., Dziadek, T., Durst, W., G., Eidmann, E., Eidmann, T., Eidmann, W., Erlemann, E., Erlemann, P., FASTERLING, G., FASTERLING, D., Fehr, G., Fehse, C., Fendt, H.-H., Fengel, H., Fenz, W., Fette, K., Fiedl, S., Fleck, H., Fleckenstein, Förster, Fornoff, F., A., Friemann, H., Fritsch, H., Fritz, H.-G., Fritzen, H.-G., Fritzges, H., Frühwein, G., Funk, Gans, George, W., Germann, G., Göbel, D., Gödde, R., Groß, P., Günther, D., Gunkelmann, Halpaap, R., Happel, W., Hartmann, Hauck, H., Heimer, V., Heinrich, C., Heinrich, K., Heinrich, V., Held, G., Henkes, W., Herbert, Herz, A., HGON AK, Hillerich, H., Hillerich, K., Hirsch, H., Hoffmann, I., Hofmann, Holzhäuser, C., L., Jakob, L., Jensen, P., Jensen, T., Jönck, M., Jönck, P., Kampfmann, W., Keil, H., Kesting, F., Kisling, M., Kläres, G., Kletzin, A., Klöpfer, F., Korzer, E., Kram, H., Krebs, H., Kreuzer, H., Kreuzer, R., Kreuziger, J., Krimm, G., Latscha, H., Leisegang, H., Lenhardt, W., Limprecht, M., Lindert-Kram, C., Linder, R., Lippmann, J., Litak, M., Lögl, A., Lücke, Y., Martenczuk, B., Mattar, H., Mehring, Mengler, S., Metzler, W., Merz, H., Mohr, W., Müller, G., Müller, U., NABU KV und mehrere OG, Netscher, E., Neumann, H., Ohl, W., Patiga, K., Peter, F., Petermann, P., Pichelmair, F., Plentz, T., Pohl, H.-W., Pörschke, K.-H., Probst, K., Probst, V., Raab, A., Reining, H., Reising, O., Roth, P., Rothmann, K., Sacher, T., Sauer, J., Sauerwein, Schäfer-Nolte, N., Schmidt, V., Schmitt, W., Schmitt-Steffens, Schnabel, U., Schneider, Schneider, G., Schneider, T., Schrauth, F., Schroth, M., Schütze, N., Schumacher, M., Schumacher, W., Schwarzfischer, W., Schwarting, Schweinfurth, Senf, G., Seidel, A., Seidl, B., Seipel, B., Siegl, A., Siekmann, H., Steiger, T., Stein, M., Stenger, H., Stilling, Streckies, S., Stübing, S., Stürz, R., Theophil, J., Tinkl, H., Treusch, F., Uhland, G., Ulrich, H., Waffenschmidt, K.-H., Wagner, S.-E., Wanke, D., Wartha, G., Witzel, R., Zemke, R.

Sowie weitere Melder/-innen, insbesondere in ornitho.de.

Quellen:

Die meisten Daten stammen aus den Tagebüchern der Beobachter/-innen oder aus speziellen Erfassungsprogrammen. Vereinzelt wurden auch mündliche Mitteilungen berücksichtigt. Daneben wurden die Meldungen aus dem Internetportal „**ornitho.de**“ ausgewertet. Soweit bekannt, sind die Namen der Melder oben aufgeführt. Die Luftbilder stammen vom Hessischen Landesvermessungsamt bzw. aus google earth.

Ihnen, den Fotografen und allen Menschen, die hilfreich zur Seite standen, gebührt ein kräftiges Dankeschön! Ohne ihre Zuarbeit wäre diese Zusammenfassung nicht möglich geworden. Ein besonderer Dank gilt allen Kollegen und Kolleginnen, die durch Anregungen und Korrekturvorschläge besonders aktiv mitgewirkt haben.

Literatur:

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz – HGON (Hrsg.) (1993): Avifauna von Hessen, 1. Lieferung.- Echzell.

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz – HGON (Hrsg.) (1995): Avifauna von Hessen, 2. Lieferung.- Echzell.

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz – HGON (Hrsg.) (1997): Avifauna von Hessen, 3. Lieferung.- Echzell.

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz – HGON (Hrsg.) (2000): Avifauna von Hessen, 4. Lieferung.- Echzell.

Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz – HGON (Hrsg.) (2010): Vögel in Hessen. Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit. Brutvogelatlas..- Echzell.

Winkel, S. & E. Flösser (1990): Avifauna des Kreises Darmstadt-Dieburg 1989. – Schr.-R. Landkreis Darmstadt-Dieburg 4.

Außerdem wurden die „ornithologischen Sammelberichte“ und Einzelbeiträge nachstehender Zeitschriften berücksichtigt:

Collurio – Zeitschrift für Vogel- und Naturschutz in Südhessen. Hefte 1 – 31 (1985 – 2014) – Darmstadt.

Luscinia – Ornithologische Zeitschrift der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain e.V. (ehemals Jahresberichte der Vereinigung für Vogel- und Naturschutz und Zweigberingungsstelle „Untermain“ der staatl. Vogelschutzwarte Helgoland). Jahresberichte bzw. Band 8 – 53 (1931 – 2012, lückenhaft). - Frankfurt.

Vogel und Umwelt – Zeitschrift für Vogelkunde und Naturschutz in Hessen. Band 1, Heft 1 – Band 21, Heft 3 (1980 – 2015). – Wiesbaden.

Fotos:

Die Bilder stammen von Reinhold Daab, Otto Diehl, H.-J. Fünfstück, Valentin Heimer, Wolfgang Heimer, Erwin Korzer, Harald Kram, Ulrich Müller, Markus Rebmann und Thomas Steiger. Nahezu alle Fotos wurden für die Arbeit komprimiert, dadurch soll die Ladezeit minimiert werden und gleichzeitig wird dadurch ein „Bilderklau“ uninteressant. Bei Bedarf an einzelnen Fotos kann über den Bearbeiter der Kontakt zu den Fotografen hergestellt werden.



Fotos sind im Beobachtungsgebiet entstanden.

Titelbild: Abwechslungsreiche Kulturlandschaft am Otzberg, dem Wahrzeichen des Altkreises Dieburg

Abkürzungen und Begriffserläuterungen:

ADEBAR = Atlas Deutscher Brutvogelarten

adult = „erwachsen“

AKH = Avifaunistische Kommission Hessen

Birdrace = deutschlandweiter Wettbewerb mit dem Ziel, möglichst viele Vogelarten in 24 Stunden nachzuweisen

BP = Brutpaar

DSK = Deutsche Seltenheitenkommission (jetzt DAK = Deutsche Avifaunistische Kommission)

Ex. = Exemplar

ha = Hektar (100 ha = 1 km²)

immatur = unausgefärbt, nicht adulter Vogel

Kalenderjahr (1. KJ usw) = Alter eines Vogels nach Kalenderjahren

NATURA 2000 = Schutzgebietssystem der Europäischen Union, umfasst Gebiete nachstehender Richtlinien:

FFH = Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

VSG = Vogelschutzrichtlinie

Neophyten/-zoen = Pflanzen bzw. Tiere, die nach dem Jahr 1500 vom Menschen in Deutschland eingebracht worden sind

NSG = Naturschutzgebiet

ornitho = Internetportal zur Meldung von Vogelbeobachtungen

Pullus/pulli = Flugunfähige Dunenjunge

Revier (Rev.) = „markiertes“ und verteidigtes Gebiet

Taubentrichomoniasis = (Gelber Knopf) Erkrankung durch Geißeltierchen

2,1 Exemplare = 2 männliche und 1 weibliches Exemplar

Letzte Aktualisierungen: Februar 2021

Nachstehend werden vier Routenvorschläge zum Kennenlernen wichtiger Lebensräume und deren Vogelwelt unterbreitet. Es sollte eine Selbstverständlichkeit für alle Gäste sein, in diesen sensiblen Gebieten auf den zugelassenen Wegen zu bleiben und jegliche Störung zu vermeiden. Bei Fehlverhalten sollten den Menschen freundlich aber bestimmt die notwendigen Schutzmaßnahmen erläutert werden. Störungsfreie Rückzugsräume sorgen für eine reichhaltige Vogelwelt und für gute Beobachtungsmöglichkeiten!

Vier ausgewählte Routen zum Kennenlernen der Vogelwelt in herausragenden Gebieten:

Route 1: Natura 2000-Gebiet „in den Rödern von Babenhausen“



Startpunkt der ca. 3,5 km langen Route ist der Parkplatz beim Schäferhundeverein an der Landesstraße nach Schaafheim. Zunächst folgt der Weg dem Zaun des ehemaligen Kasernengeländes in nordöstlicher Richtung. Gleich zu Beginn (1) bestehen gute Chancen für Begegnungen mit Schwarzkehlchen, die hier gerne auf hohen Stängeln der Königskerzen sitzen. Im weiteren Verlauf können singende Feldlerchen entdeckt werden und auf dem Zaun haben Neuntöter ihre Ansitzwarten. Bei (2) kann es sich lohnen, auf Wendehälse zu achten. Außerdem können von hier Nahrung suchende Dohlen- und Saatkrähentrupps beobachtet werden. Bei (3) knickt der Weg scharf in Richtung Südwesten. Von hier können aus dem benachbarten Wald die Rufe von Turteltauben und zeitweise auch des Kleinspechtes vernommen werden. Entlang des Waldrandes führt der Schotterweg am Zaun der Przewalskikoppel nach Südwesten. Mehrere Meisenarten, einschließlich der Haubenmeise, sind hier anzutreffen, Misteldrosseln sind regelmäßig beim Überflug und der Nahrungssuche auf den Sandflächen zu finden. Bis zum Abzweig des Weges in den Wald bei (4) bestehen auch gute Chancen Heidelerchen und Gartenrotschwänze zu beobachten. Bemerkenswert ist auch die Sandrasenflora mit großen Beständen der Sand-Strohblume. Auch Blauflügelige Ödlandschrecken, Schlupfwespen, Blindschleichen und Zauneidechsen kommen hier in guten Beständen vor. Knapp 300 m führt der Waldweg zunächst nach Südosten, um dann nahezu rechtwinklig in östliche Richtung abzubiegen. Trauer- und Grauschnäpper brüten hier ebenso wie Mittel- und Schwarzspecht (5). Gelegentlich sind auch die typischen Rufe der Kolkraben zu hören. Kurz vor Erreichen der Landesstraße führt ein Trampelpfad in nordöstlicher Richtung wieder zum Waldrand. Bei (6) und im weiteren Verlauf bis zum Ausgangspunkt können neben Baumpiepern nochmals Heidelerchen und Gartenrotschwänze gesichtet werden. Zu den Zugzeiten bestehen auf den Freiflächen des Gebietes auch Chancen die ehemaligen Brutvögel Steinschmätzer und Brachpieper zu beobachten. Außerdem sind je nach Jahreszeit Nahrung suchende Greifvögel über den Sandrasenarealen anzutreffen, im Sommer u.a. Baumfalke, Wespenbussard und Schwarzmilan, im Winter Kornweihen.

Vom Bahnhof Babenhausen, der mit Zügen und Bussen gut an das Umfeld angebunden ist, kann das Areal nach knapp 1 km Fußweg durch Siedlungsgebiete erreicht werden (auf Mauersegler und andere typische Siedlungsarten achten). Ein Abstecher zur Kiesgrube an der B 26 (nur mit PKW, Fahrrad oder von der Haltestelle Sickenhofen) erlaubt bei einem Blick über den Zaun, Beobachtungen von Haubentauchern, Uferschwalben und zeitweise Mittelmeermöwen.

Route 2: Hergershäuser Wiesen



Der empfohlene Rundweg von ca. 6 km Länge beginnt am P+R Parkplatz beim Bahnhaltelpunkt Münster und führt zunächst entlang der Straße bis zur Linkskurve. Bitte Vorsicht bei der Straßenquerung. Dann geht es auf einem Sandweg in nordwestliche Richtung. Von der Beobachtungshütte (1) lassen sich meist Zwergtaucher, Reiherenten und Drosselrohrsänger feststellen. Zu den Zugzeiten sind hier auch diverse Entenarten und Watvögel anzutreffen. Die Wegstrecke bis zum rechtwinkligen Abzweig wird von blütenreichen Sandflächen mit zahlreichen Insektenarten begleitet, u.a. Kreiselwespe, Bienenwolf, Blauflügelige Ödlandschrecke und mehrere Tagfalterarten. An der Grenze zum NSG „Die kleine Quelle“ (2) hat man einen schönen Überblick über Niedermoorwiesen. Mit etwas Glück sind in manchen Jahren die auffallenden Rufe des Wachtelkönigs zu vernehmen. Nach ca. 150 m biegen wir erneut im rechten Winkel nach NW ab. Die Gehölzbestände mit eingestreuten Tümpeln und Röhrriechen sind Lebensräume für Nachtigall und Pirol. Wieder auf den Freiflächen (3) wachsen unmittelbar neben dem Weg große Bestände des Breitblättrigen Knabenkrautes und in den Schilfstreifen singen Teichrohrsänger und Rohrammer. Nach Erreichen der Gersprenz biegen wir nach rechts ab und kommen bald zum Wiesenbrüter-Schutzzaun. Die eingezäunte Fläche von ca. 11 ha wird mittels Wind-Wasserschöpfwerk bewässert und von Rindern beweidet (4). Hier krühen Kiebitze und Wiesen-Schafstelzen. Zahlreiche Enten- und Watvogelarten finden hier sichere Rastplätze. Linksseitig begleitet uns jetzt die renaturierte Gersprenz. Auffallend sind die markanten Nagespuren des Bibers und die Baumhorste der Weißstörche. Rechter Hand bietet sich ein weiter Blick über die wieder „erstandene“ Grünlandaue, die auch gerne von Kranichen als Rastplatz genutzt wird. Ein kleiner Abstecher zu einem erhöhten Punkt an der Gersprenz (5) erlaubt einen Blick auf das Flüsschen und die Polderflächen, die zeitweise geflutet sind. Mit etwas Glück kann man hier Eisvogel, Kleinspecht und Schwanzmeise beobachten. Ein Asphaltweg führt uns zunächst nach Osten und nach ca. 400 m Richtung Süden. Bei ausreichend hohen Wasserständen bietet sich bei (6) nochmals ein Blick auf die Überschwemmungsfläche in der „Fischlache“, neben Höckerschwanen halten sich hier oft große Gänsescharen auf. Bei (7) passieren wir eine Schutzhütte. Im benachbarten Tümpel brüten Teich- und Blässhuhn. Außerdem sind, wie im gesamten Gebiet, zur Laichzeit die lautstarken Konzerte der Laubfrösche und Kreuzkröten zu vernehmen. Erd- und Sandwege führen uns nun in südwestliche Richtung, bei (8) lohnt sich ein kurzer Abstecher zu einem Aussichtspunkt mit Sand-Steilwand und vorgelagertem Flachwasserbereich, hier befindet sich eine kleine Uferschwalbenkolonie und Flußregenpfeifer brüten am Flachwasser. Vorbei an Sandrasengesellschaften und blütenreichen Wiesen kommen wir bei (9) nochmals in die Nähe eines Gewässers, auf dem eigens errichteten Mast und im benachbarten Wäldchen brüten Weißstörche. Ein Asphaltweg führt uns jetzt zurück zur Straße und zum Ausgangspunkt.

Route 3: Herrnberg



Die etwa 3 km lange Route mit einigen Steigungen erschließt eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft am Rande des Odenwaldes. Ausgangspunkt ist der Naturparkplatz am Waldrand. Bei Anreise mit dem ÖPNV über den Bahnhof Groß-Umstadt bieten sich auch die Punkte (4), (5) oder (6) in der Karte als Einstiegsmöglichkeiten an. Beim Weg durch die Stadt sind Mauersegler, Hausrotschwanz und weitere typische Siedlungsarten unüberseh- und -hörbar. Vom Parkplatz aus führt der Höhenweg in östlicher Richtung durch ein kleines Waldgebiet. Insbesondere die Buchenbestände nördlich des Weges (1) bieten mit Schwarzspecht, Dohle, Hohltaube und Waldlaubsänger bereits eine interessante Vogelwelt. In den Mischwaldbeständen südlich des Weges kommen weitere typische Waldbewohner wie mehrere Meisenarten, Goldhähnchen, Baumläufer, Kleiber und Buchfink hinzu. Mit Erreichen des Waldrandes folgen wir in einem scharfen Knick einem leicht abwärts führenden Waldrandweg in südwestliche Richtung. Die Heckenbestände warten hier bereits mit ersten Dorngrasmücken, Goldammern und Neuntöttern auf (2). Nach gut 300 m führt uns ein Feldweg nahezu rechtwinklig weiter talabwärts, bis wir auf einem kleinen Geländerücken auf einen besser ausgebauten Weg stoßen, den wir für mehrere hundert Meter nach Südwesten nutzen. Auf dieser Strecke hat man einen Blick über das Wächtersbachtal und kann von hier häufig kreisende Greifvögel wie Mäusebussard, Rotmilan, seltener Wespenbussard und Kolkraben bei ihren Flugspielen beobachten. Im Talgrund angekommen lohnt sich ein kleiner Abstecher auf den Damm des Rückhaltebeckens (3), hier können im Röhricht Teichrohrsänger, Rohrammer und in manchen Jahren Feldschwirl festgestellt werden. Dem Asphaltweg folgen wir jetzt ca. 300 m stadteinwärts, aus den Gehölzbeständen entlang des Wächtersbaches singen Pirol, Mönchsgrasmücke und Nachtigall, während in den Streuobstbeständen Steinkauz und wesentlich seltener auch einmal der Wendehals brüten. Bei (4) geht es jetzt steil bergauf und weiter durch die Weinberge. Auf halber Höhe und am Rande des Naturschutzgebietes „Herrnberg“ (5) sollte man auf Gartenrotschwanz, Bluthänfling und Girlitz achten, die hier relativ häufige Brutvögel sind. Weniger beliebt bei den Winzern sind die Starenschwärme im Spätsommer und Frühherbst, die sich an den Trauben laben. Weiter hangaufwärts treffen wir auf den Weinlehrpfad, dem wir weitgehend eben nach Norden folgen. Im Kuppenbereich des „Hainrichs“ wachsen noch Reste ehemaliger Wacholderbestände und alte, knorrige Esskastanien, auch einige Trockenmauern sind entlang des Weges (6) anzutreffen, vielleicht gelingt es, eine Zauneidechse oder sogar eine Schlingnatter beim Sonnenbaden zu überraschen. Grünspecht und Stieglitz sind hier häufige Begleiter. Beim Restaurant „Farmerhaus“ biegen wir nach rechts auf den Fahrweg ab. Auf den letzten 300 m bis zum Startpunkt sollte man nochmals auf Mittel- und Kleinspecht sowie Grauschnäpper achten.

Route 4: Reinheimer Teich



Von einem ca. 3,5 km langen Rundweg läßt sich das gesamte Gebiet überblicken. Ausgangspunkt ist der Parkstreifen an der Kläranlagenzufahrt von der Landesstraße 3413. Bei Anreise mit dem ÖPNV kommt man vom Bahnhof Reinheim nach ca. 1,5 km zur Naturschutzscheune und kann die Runde von hier beginnen. Die wegbegleitenden Hecken bieten mit Dorngrasmücke und Goldammer sowie singenden Feldlerchen auf den angrenzenden Ackerflächen bereits Gelegenheiten zur Vogelbeobachtung. Die erste Station (1) bietet gegenüber der Kläranlage Grünland, kleine Tümpel und den renaturierten Dilsbach mit seinem Erlen-/Weidensaum. Regelmäßig lassen sich hier Pirole und Nachtigallen vernehmen. Dem Rundweg folgend kommen wir bald zum Gelände der Naturschutzscheune. Das Informationszentrum ist nur an Wochenenden oder zu bestimmten Veranstaltungen geöffnet, das Freigelände kann auf schmalen Pfaden jedoch ganzjährig begangen werden. Hier wurden auf ehemaligen Ackerflächen zahlreiche Lebensräume der Gersprenzniederung auf kleiner Fläche nachgebildet (2). An den Teichen brüten Wasserrallen, Blaukehlchen und Teichrohrsänger. Karmingimpel und Seidenschwänze waren bereits Gäste und regelmäßig brüten hier Turmfalke und Weißstorch. Weitere Informationen unter [Naturschutzscheune Reinheimer Teich](#) und über den QR-Code an dem Scheunengebäude. Von dem etwas erhöhten Ausblick bei (3) hat man eine schöne Sicht über die Viehweide am Westrand und über Teile der Schilfflächen. Hier brüten Schwarzkehlchen und in den wegnahen Gehölzen Wacholderdrosseln und Grauschnäpper. Nach einigen hundert Metern kommt man zum Gelände des Segelfluggeländes, bei Flugbetrieb bitte Vorsicht. Die Schilfflächen und Wiesen westlich des Fluggeländes sind wertvolle Lebensräume und sogar das Segelfluggelände wird außerhalb des Flugbetriebes von Weißstörchen, Reiher, Gänsen, Saatkrähen und weiteren Arten zur Nahrungssuche genutzt. Bei (4) überblickt man das gesamte Areal. Der Weg im östlichen Bereich ist nach Niederschlägen sehr matschig und schlecht zu begehen (Vorsicht), gleichwohl bieten die Bäume und Sträucher zahlreichen Vogelarten Unterschlupf, die Chance auf Gelbspötter ist hier am Größten. Die Wasserfläche im Bereich der Angelzone (5) wartet immer wieder mit schönen Beobachtungsmöglichkeiten auf, z.B. Eisvogel, Rohrweihe oder Schnatterente zur Brutzeit. Außerdem sonnen sich hier die seltenen Europäischen Sumpfschildkröten auf von Bibern gefällten Bäumen. An der Nordostecke (6) lohnt sich ein Blick auf die nördlich angrenzenden Wiesen in der Gersprenzaue, oft sind hier größere Gänsetrupps und Silberreiher zu sehen. Vorbei an einem Weidenwäldchen und dem Wasser-Überlauf kommen wir auf dem Norddamm zum „Botanikschild“, von hier blickt man über Flachwasser und Wiesen auf die gemischte Weißstorch-, Graureiher- und Kormorankolonie im Zentrum des Gebietes. Hier sind auch die Chancen auf Blaukehlchen, Wasserralle und durchziehende Watvögel am Größten. In den Wintermonaten kann man von hier Bergpieper, Kornweihe und mit Glück auch die Rohrdommel beobachten.

Liste der Vogelarten im AK Dieburg

B = Brutvogel (mit Häufigkeitsangaben in Revieren), b = unregelmäßig, G = Gastvogel (aus Platzgründen vereinfacht),

GF = Gefangenschaftsflüchtling (ohne stabile Brutvorkommen in der Umgebung)

e = ehemaliges Vorkommen (seit >10 Jahren nicht mehr), s = selten, ss = sehr selten/Ausnahmeerscheinung

Angaben zum Trend beziehen sich auf die Zeit nach 2010, < = Abnahme, > = Zunahme

Name	Status	Trend	Jahreszeitliches Auftreten										ss	s	h	Bemerkung
Auerhuhn	e		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		nur 1959
Birkhuhn	e		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		vor 1926
Chukarhuhn	ssGF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		nur 2017 + '18
Rebhuhn	sB <20	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Wachtel	sB <20	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Jagdfasan	B <100	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Ringelgans	ssG,GF?		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		nur 2007 + '08
Rothalsgans	GF,ssG?		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		nur Sommer 2004?
Kanadagans	B >40	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Zwergkanadagans	ssGF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		nur 2014 + '15
Weißwangengans	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Streifengans	sGF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Schwanengans	sGF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Gaugans	B >40	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Kurzschnabelgans	sGF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Tundrasaatgans	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Blässgans	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Zwerggans	ssGF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Höckerschwan	sB ca. 10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Singschwan	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Schwarzschan	ssGF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Nilgans	B >40	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Brandgans	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Rostgans	b <2		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Brautente	GF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Mandarinente	b <1		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Knäkente	b <2	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Löffelente	b <1?		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Schnatterente	ssB <5	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Pfeifente	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Stockente	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Spießente	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Krickente	ssB <5		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Kolbenente	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Tafelente	eB	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Moorente	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		<10x ab 2000
Reiherente	ssB <5		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Bergente	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		<10x ab 2000
Eiderente	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		nur 1978
Samtente	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		nur 1983
Schellente	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Zwergsäger	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		<10x ab 2000
Gänsesäger	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Nachtschwalbe	ssB <5	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Mauersegler	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
Großtrappe	e		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		nur 1922

Kuckuck	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Straßentaube	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Hohltaube	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Ringeltaube	B >1000	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Turteltaube	sB <20	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Türkentaube	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Wasserralle	sB >20		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Wachtelkönig	uB <5		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Tüpfelsumpfhuhn	uB <5		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kleinsumpfhuhn	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	2x ab 2000
Zwergsumpfhuhn	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1x ab 2000
Teichhuhn	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Blässhuhn	B <100	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kranich	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zwergtaucher	sB ca. 20		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rothalstaucher	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1x ab 2000
Haubentaucher	sB >10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Ohrentaucher	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1996 + 2011
Schwarzhalstaucher	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Triel	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1989
Austernfischer	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	2x ab 2000
Stelzenläufer	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Säbelschnäbler	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2008 + 2016
Kiebitz	sB <30		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Goldregenpfeifer	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kiebitzregenpfeifer	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Sandregenpfeifer	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Flussregenpfeifer	sB <10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Mornellregenpfeifer	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Regenbrachvogel	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Brachvogel	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Uferschnepfe	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Steinwälzer	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2019
Knutt	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2012 + '19
Kampfläufer	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Sichelstrandläufer	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Temminckstrandläufer	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Alpenstrandläufer	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zwergstrandläufer	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Grasläufer	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2011 + '20
Waldschnepfe	B >20		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zwergschnepfe	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Doppelschnepfe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1969 + 2016
Bekassine	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Odinshühnchen	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur vor 2000
Flussuferläufer	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Waldwasserläufer	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rotschenkel	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Teichwasserläufer	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Bruchwasserläufer	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	

Dunkelwasserläufer	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Grünschenkel	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Dreizehenmöwe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1957
Lachmöwe	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zwergmöwe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Schwarzkopfmöwe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2014 + '19
Sturmmöwe	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Mantelmöwe	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2013 + '17
Silbermöwe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	?
Steppenmöwe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2012
Mittelmeermöwe	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Heringsmöwe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Raubseeschwalbe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2003 + '10
Zwergseeschwalbe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2017
Flusseeschwalbe	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Weißbart-Seeschwalbe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2017 + '19
Weißflügel-Seeschwalbe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1984 + 2011
Trauerseeschwalbe	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Schmarotzerraubmöwe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2013
Falkenraubmöwe?	ssG?		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2020?
Papageitaucher	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1982
Prachtaucher	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur ca. 1965
Schwarzstorch	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Weißstorch	B ca. 40	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kormoran	sB ca. 10	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Sichler	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2015
Löffler	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1x ab 2000
Rohrdommel	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zwergdommel	b 1		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Nachtreiher	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rallenreiher	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1976 + 2016
Kuhreiher	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2009 + '16
Graureiher	B >30		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Purpureiher	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Silberreiher	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Seidenreiher	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rosapelikan	ssG oder GF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1987
Fischadler	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Gleitaar	GF,ssG?		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1975 + '87?
Wespenbussard	sB <5		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Gänsegeier	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2007? + '12
Schreiadler	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1967
Zwergadler	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2008
Sperber	B >20		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Habicht	sB ca. 10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rohrweihe	sB <5		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kornweihe	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Steppenweihe	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Wiesenweihe	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rotmilan	B <20		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	

Schwarzmilan	sB >10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Seeadler	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Raufußbussard	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Mäusebussard	B ca. 100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Schleiereule	sB <5	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zwergohreule	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2018
Schneeeule	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1891/92
Uhu	sB >10	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Waldkauz	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Sperlingskauz	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2015
Steinkauz	B ca. 40		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Raufußkauz	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	2x ab 2000
Waldohreule	B <20	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Sumpfohreule	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Wiedehopf	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Blauracke	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	BV <1850, nur 1974
Eisvogel	sB <10	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Bienenfresser	uB <3		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Wendehals	sB <10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Mittelspecht	B <100	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kleinspecht	B <50		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Buntspecht	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Schwarzspecht	B ca. 100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Grünspecht	B >100	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Grauspecht	B <50	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Turmfalke	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rotfußfalke	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	10x ab 2000
Merlin	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Baumfalke	sB <10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Wanderfalke	ssB <3		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Halsbandsittich	GF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Alexandersittich	GF		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Neuntöter	B ca. 100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Schwarzstirnwürger	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1977 + '95
Raubwürger	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rotkopfwürger	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1x ab 2000
Pirol	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Eichelhäher	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Elster	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Tannenhäher	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1x ab 2000
Dohle	B <50	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Saatkrähe	sB <20	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rabenkrähe	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Nebelkrähe	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kolkrabe	B >10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Seidenschwanz	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Tannenmeise	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Haubenmeise	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Sumpfmeise	B>1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Weidenmeise	sB <50		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	

Blaumeise	B >10.000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kohlmeise	B >10.000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Beutelmeise	eB	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Bartmeise	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Heidelerche	sB <10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Feldlerche	B >1000	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Haubenlerche	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur bis 2007
Ohrenlerche	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1x ab 2000
Uferschwalbe	B <400		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rauchschwalbe	B >1000	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Mehlschwalbe	B >1000	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Schwanzmeise	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Waldlaubsänger	B <100	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Fitis	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zilpzalp	B <10.000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Drosselrohrsänger	sB <5	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Mariskenrohrsänger	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1972
Seggenrohrsänger	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur bis 1981
Schilfrohrsänger	uB <2		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Teichrohrsänger	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Sumpfrohrsänger	B >100	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Orpheusspötter	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	>5 ab 2007
Gelbspötter	sB <10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Feldschwirl	B <50	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Schlagschwirl	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	2x ab 2000
Rohrschwirl	sB <5		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zistensänger	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1995
Mönchsgrasmücke	B <10.000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Gartengrasmücke	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Sperbergrasmücke	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur vor 2000
Klappergrasmücke	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Dorngrasmücke	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Samtkopf-Grasmücke	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2016
Sommergoldhähnchen	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Wintergoldhähnchen	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zaunkönig	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kleiber	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Waldbaumläufer	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Gartenbaumläufer	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rosenstar	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2020
Star	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Ringdrossel	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Amsel	B >10.000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Wacholderdrossel	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rotdrossel	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Singdrossel	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Misteldrossel	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Grauschnäpper	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rotkehlchen	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Blaukehlchen	sB <10	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	

Nachtigall	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Trauerschnäpper	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Halsbandschnäpper	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1x ab 2000
Zwergschnäpper	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	1x ab 2000
Hausrotschwanz	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Gartenrotschwanz	B <100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Braunkehlchen	eB	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Schwarzkehlchen	B <100	>	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Steinschmätzer	eB	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Mittelmeer-Steinschmätzer	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1998
Wasseramsel	sB <5	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Haussperling	B >10.000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Feldsperling	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Heckenbraunelle	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Schafstelze	B ca. 100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Zitronenstelze	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2019
Gebirgsstelze	B <50		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Bachstelze	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Brachpieper	eB	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Wiesenpieper	eB	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Baumpieper	sB <20	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Rotkehlpieper	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Bergpieper	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Buchfink	B >10.000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Bergfink	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Kernbeißer	B >100		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Gimpel	sB <20	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Karmingimpel	sG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Grünfink	B >1000	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Berghänfling	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 1988 + 2006
Bluthänfling	B <1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Birkenzeisig (Alpen-)	G		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Fichtenkreuzschnabel	b <20		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Stieglitz	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Girlitz	B <1000	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Erlenzeisig	b <10		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Spornammer	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	nur 2003
Schneeammer	ssG		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Grauummer	b <1	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Goldammer	B >1000		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	
Ortolan	eB		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	<10x ab 2000
Rohrammer	B >100	<	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	

Grundlage dieser Liste ist das Werk „Die Vogelwelt des Altkreises Dieburg“, Stand Februar 2021.



Die Fläche des AK Dieburg nimmt nur knapp 2% der Fläche des Landes Hessen ein. Für einige Vogelarten hat er aber eine größere Bedeutung, als dies anhand der Fläche zu vermuten wäre.



Der Brutbestand der Wasserralle beträgt gut 7% des Landesbestandes.

Beim Zwergtaucher sind es immerhin 6%.

Vom Kiebitz brüten rund 5% des hessischen Bestandes im AK.



Auch beim Steinkauz sind es gut 5%.

Immerhin geschätzte 9% der hessischen Heidelerchen haben hier ihre Heimat.

Von der Uferschwalbe finden ca. 15% ihre Brutplätze an Kiesgruben im AK.



Nahezu 10% sind es auch beim Schwarzkehlchen.

Der seltene Rohrschwirl brütet sogar mit rund 20% im Gebiet.

